Nr. 287. Dienstag, den 8. Dezember 1925. 3. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 7. Dezbr. bis 20. Dezbr. 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddingshaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Diercks, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Umgemeindungsvorlage vor dem Gemeindeausschuß.

Der Reichspräsident für die Große Koalition. — Die Deutsche Volkspartei zu Verhandlungen bereit.

Die Fraktionsführer beim Reichspräsidenten.

Berlin, 7. Dezember.

Der Reichspräsident empfing, wie amtlich mitgeteilt wird, im Laufe des heutigen Tages die Führer der Fraktionen des Reichstages mit Ausnahme der der kommunistischen Fraktion und der völkischen Fraktion zu den Besprechungen über die politische Lage und die Frage der Kabinettsbildung. Für die sozialdemokratische Fraktion erschienen die Abgeordneten Hermann Müller und Dittmann, für die Deutschnationalen die Abgeordneten Graf Westarp und Thomsen, für das Zentrum die Abgeordneten Marx und Dr. Bell, für die Deutsche Volkspartei die Abgeordneten Dr. Scholz und Dr. Curtius, für die Demokraten die Abgeordneten Koch und Erkelenz, für die Wirtschaftliche Vereinigung die Abgeordneten Drewitz und Mulath und für die Bayrische Volkspartei der Abgeordnete Leicht.

Die Auffassung des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident gab den Fraktionsvertretern gegenüber seiner Auffassung dahin Ausdruck, daß er angesichts der wirtschaftlichen Schwierigkeiten dieses Winters die Bildung der Großen Koalition für wünschenswert erachte, sofern sich hierfür ein gemeinsames Arbeitsprogramm erreichen lasse. Er nahm hierzu die Aeußerungen aller erschienenen Fraktionsvertreter entgegen und bat die für die Große Koalition in Betracht kommenden Fraktionen, in der eigenen Partei wie im gegenseitigen Benehmen die Frage der Bildung dieser Koalition sowie der Arbeitsgrundlage für diese zu klären und ihm das Ergebnis alsbald mitzuteilen. Die Fraktionsvertreter werden bis spätestens Donnerstag dem Reichspräsidenten ihre Initiative bekanntgeben.

Die Initiative des Reichspräsidenten, die Parteien zu einer Bildung der Großen Koalition zu bewegen, hat vor allem den Zweck,

so schnell wie möglich der Regierungskrise ein Ende

zu bereiten. Da ein Wiedereintritt der Deutschnationalen in das Kabinett nicht in Frage kommt, ist parlamentarisch die Große Koalition allerdings der sicherste Weg zur Bildung einer Regierungsmehrheit. Ob die Große Koalition zustande kommt, läßt sich im Augenblick noch nicht voraussagen, da sich die beiden Flügelparteien, auf die es in erster Linie ankommt, noch nicht klar zu dieser Frage ausgesprochen haben. Die Vertreter der Sozialdemokratie haben dem Reichspräsidenten auf seine Befürwortung der Großen Koalition erwidert, daß die Entscheidung der sozialdemokratischen Fraktion vorbehalten bleiben müsse, die erst am Mittwoch nachmittag zusammentrete. Die Vertreter der Sozialdemokraten verhehlten allerdings dem Reichspräsidenten nicht, daß in der Fraktion gegen die Bildung einer Regierung der Großen Koalition nach den Erfahrungen, die man im Herbst 1923 und seit dem gemacht habe, sehr starke Bedenken beständen. Bisher habe auch der Vorstand der Deutschen Volkspartei in Vorbesprechungen nicht zu erkennen gegeben, daß die Deutsche Volkspartei überhaupt die Große Koalition wolle. Der Reichspräsident ersuchte die sozialdemokratischen Vertreter um Zustellung eines schriftlichen Bescheides, der auch zugesagt wurde. Ebenfalls haben die Vertreter der

Deutschen Volkspartei noch keine bindende Zusage

gegeben. Sie erklärten dem Reichspräsidenten auf seinen Hinweis, nur ein Zusammenarbeiten der Parteien von den Sozialdemokraten bis zu der Deutschen Volkspartei könne in Frage kommen, daß die Deutsche Volkspartei bereit sei zu Verhandlungen nach dieser Richtung. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei sei auf Donnerstag vormittag 10 Uhr einberufen worden. Die Vertreter des Zentrums und der Demokraten zeigten sich dagegen sofort mit der Bildung der Großen Koalition einverstanden, und namentlich die Zentrumsvertreter betonten, daß es die einmütige Auffassung der Fraktion und der Partei sei, zur Bildung der Großen Koalition zu gelangen. Der Reichspräsident bat die Zentrumsvertreter und die demokratischen Vertreter, ihre vermittelnde Tätigkeit fortzusetzen, zu der sich die Vertreter dieser beiden Parteien auch bereit erklärten.

Bei dieser Haltung der Parteien ist die Lage noch völlig ungeklärt. In parlamentarischen Kreisen wartet man mit Spannung auf die angekündigten

Wirtschafts- und Sozialprogramme der Sozialdemokraten.

In Kreisen der Rechten glaubt man indessen, daß diese sozialdemokratischen Programme von den bürgerlichen Mittelparteien kaum angenommen werden können, sodaß sich die Sozialdemokraten möglicherweise damit selbst den Weg zur Teilnahme an der Regierungsbildung verbauen. Aber auch die Deutsche Volkspartei hat sich noch nicht endgültig für die Große Koalition entschieden, und es ist immerhin fraglich, ob sie sich nach den Erfahrungen vom Herbst 1923 noch einmal auf eine Große Koalition im Reiche einlassen wird. Die Deutschnationalen werden der Großen Koalition aller Voraussicht nach in schärfster Opposition gegenüberstehen. Die Haltung der kleinen Parteien steht noch nicht genau fest.

Die Stellung der Parteien zur Umgemeindung.

Berlin, 7. Dezember.

Der Gemeindeausschuß des preußischen Landtages beschäftigte sich am Montag mit dem Entwurf der Neuregelung der kommunalen Grenzen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk. Man begann eine allgemeine Aussprache des Problems der Umgemeindung überhaupt. In ihr kam zum Ausdruck, daß eine endgültige Lösung durch den Entwurf nicht geschaffen werde. Eine solche könne zurzeit nicht durchgeführt werden, weil man nicht wisse, wie sich die iwrtschaftlichen Verhältnisse entwickeln würden und in welchem Umfange die Kohle neue Absatzgebiete gewinnen werde. Ansätze seien vorhanden, fraglich aber sei, wie die Entwicklung weiter gehe, und ob derselbe Produktionsumfang wie 1914 erreicht werden könne. Bei der

gegenwärtigen Notlösung

handele es sich darum, die Interessen der Wirtschaft mit denen der Verwaltung in Einklang zu bringen.

Der Gedanke der Umbildung zu einer Großstadt wurde abgelehnt, da man damit schlechte Erfahrungen gemacht habe. Die Regierung ist vielmehr den Weg gegangen, durch Vergrößerung einige Großstädte, wie Bochum und Gelsenkirchen, und Mittelstädte, wie Wattenscheid und Wanne-Eickel, zu schaffen, und auf die Erhaltung leistungsfähiger Kreise hinzuwirken. Zur Erörterung stand auch die Frage, ob man entsprechend den Wünschen von Düsseldorf, Duisburg usw. über die Regierungsvorlage hinausgehen solle, um das ganze rheinisch-westfälische Industriegebiet zu erfassen. Ferner wurde die Frage besprochen, ob sich nicht z. B. eine Gesamtaufteilung des Landkreises Hattingen empfehle.

Minister Severing erklärte, eine weitere Ausdehnung über die Ziele der Vorlage hinaus empfehle sich nicht wegen der Ungeklärtheit der wirtschaftlichen Entwicklung.

Generalberichterstatter **Schmid** (Düsseldorf, D. V. P.) schloß sich dieser Auffassung des Ministers an. Er erklärte weiter, in der Frage der Gesamtaufteilung von Hattingen usw. müsse man den Gang der Verhandlungen abwarten. Ueberall müsse

der Hauptgrundsatz

sein, wirklich leistungsfähige Gebiete zu schaffen. Der Berichterstatter führte als Fragen von allgemeiner Bedeutung, die besprochen werden müßten, u. a. an:

1) ob der Ausschuß der Auffassung sei, daß die kommunalen Grenzen mit den Wirtschaftsgrenzen übereinstimmen sollen, ob Arbeitsstätten und Wohnstätten durch Gemeindegrenzen nicht voneinander getrennt werden können,

2) daß ein Gleichgewicht geschaffen werden müsse zwischen den kommunalen Aufgaben und der kommunalen Steuerkraft;

3) daß die Entscheidung nach rein objektiv sachlichen Gesichtspunkten zu erfolgen habe. Ausschlaggebend dürfe nur das Allgemeininteresse des Gesamtgebietes sein, hinter dem die Wünsche lokaler Art zurücktreten müßten.

Er stellte die Frage zur Erörterung, ohne diesen Vorschlag sich selbst zu eigen zu machen, ob vielleicht Wattenscheid mit Rücksicht auf die geringe Leistungsfähigkeit aufzuteilen sei. Er warf dann noch die Frage auf, ob man zu einer Aufteilung des Landkreises Bochum schreiten solle mit Rücksicht auf die weiteren Wünsche, die seitens der Stadt Bochum bestanden, ferner, inwieweit Wünsche der Stadt Herne noch in Betracht gezogen werden könnten, die sich als Stiefkind der Vorlage fühle. Ferner sei zu überlegen, inwieweit das Amt Sodingen aus dem Kreise Dortmund ausscheiden solle und ob man den weitgehenden Wünschen von Castrop Rechnung tragen könne. Bei Bejahung dieser Frage würde sofort die weitere Frage aufzuwerfen sein hinsichtlich der Leistungsfähigkeit des Landkreises Dortmund oder dessen Auflösung. Der Berichterstatter hob jedoch aus der Begründung der Regierung hervor, daß

die Frage des Landkreises Dortmund

nicht angeschnitten werden solle. Das Ergebnis würde ja auch von einer örtlichen Besichtigung abhängig sein.

Abg. v. **Gersdorff** (Dnl.) sprach seine Genugtuung über die Regierungsvorlage aus. Sie erscheine ihm richtig und übersichtlich. Er begrüßte es auch, daß die Vorlage die Schaffung leistungsfähiger Mittelstädte und die Erhaltung der Landkreise vorsehe. Er wünschte von der Regierung Vorlegung eingehenden Materials über Steuerkraft, Einwohnerzahl und Abgrenzung der einzelnen Gebiete.

Abg. **Sprenger** (Z.) erklärte sich im allgemeinen mit der Tendenz der Vorlage einverstanden, betonte aber mit Rücksicht auf die gänzlich unklaren wirtschaftlichen Verhältnisse, daß die Wirtschaftsbelange bei Beurteilung der verschiedenen Umgemeindungsfragen nicht zu sehr in den Vordergrund grückt werden dürften. Den Vorrang müßten immer die kommunalpolitischen Belange haben.

Abg. **Leck** (Z.) sprach seine Genugtuung aus über die Schaffung von Mittelstädten. Eingehend werde zu prüfen sein, ob diese Mittelstädte mit der genügenden Leistungsfähigkeit nach der Regierungsvorlage ausgestattet seien. Der Redner äußerte Bedenken dagegen, daß die Vorlage nur als ein Notgesetz angesehen werde. Die Bevölkerung solle sich darüber klar werden, daß, soweit wie möglich, Endgültiges geschaffen werden solle, um endlich die Beunruhigung aus diesem Gebietsteil hinsichtlich der Ein- und Umgemeindung zu bannen. Bei Beurteilung dieser Fragen werde mit aller Entschiedenheit Rücksicht zu nehmen sein auf die Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Landkreise. Diese Gebilde seien nach seiner Ansicht unbedingt notwendig.

Abg. v. **Eynern** (D. V. P.) wies darauf hin, daß die großen Fragen, die in anderen Bezirken zu Eingemeindungen führen (Wasserversorgung, Kanalisation, Verkehrsfragen usw.) durch besondere Zwischenverbände im Industriegebiet gelöst seien. Dennoch sei

eine Vereinfachung in der Verwaltung

selbst erforderlich. Diese Uebereinanderschichtung von Gemeinde, Amt und Kreis sei für die industrielle Entwicklung allzu kompliziert. In welchem Umfange Aenderungen der Gemeindegrenzen erforderlich seien, könne man erst sagen, wenn die Frage des Lastenausgleiches gelöst sei. Jedenfalls müßten Mittelstädte, wenn sie gegründet würden, leistungsfähig sein.

Abg. **Klupsch** (Soz.) warf die Frage auf, ob nicht für verschiedene Gemeinden durch die neue Vorlage eine Verschlechterung gebracht werde. Leistungsfähige Gemeinden oder Aemter dürften nicht zu Großstädten oder Mittelstädten geschlagen werden, sondern sie sollten ihr eigenes kommunales Leben erhalten.

Abg. **Dörr** (Komm.) erhob den Vorwurf, daß die Vorlage rein kapitalistischen Charakter trage zum Schutze der Industrie ohne Rücksicht auf die anderen Bevölkerungsteile.

Abg. **Schmiljahn** (Dem.) sprach sein Einverständnis zu der Regierungsvorlage und ihrer Begründung aus und begrüßte es, daß die Regierung die Schaffung einer einzigen Großstadt abgelehnt habe und daher in glücklicher Mischung Großstädte, Mittelstädte und leistungsfähige Landkreise schaffen wolle. Den fortgesetzten Wünschen nach neuen Eingemeindungen dürfe nur stattgegeben werden, wenn auf anderem Wege

die großen Aufgaben der Selbstverwaltung

nicht gelöst werden könnten. Der Redner erklärte namens seiner Partei, daß sie bei dieser Vorlage auf die Gesichtspunkte Rücksicht nehmen werde und daß sie versuchen werde, die kommunalen und die Wirtschaftsgrenzen möglichst zusammenzuhalten. Der Redner stellte besonders die Leistungsfähigkeit des Landkreises Hattingen in Frage und vertrat die Auffassung, daß man in diesem Punkte über die Vorlage hinausgehen müsse. Der Landkreis sei zweckmäßig aufzuteilen, da er nicht leistungsfähig sei.

Ministerialdirektor Dr. Mulert und Ministerialrat Dr. **Leyden** gingen auf die Ausführungen der einzelnen Ausschußmitglieder ein und sagten noch fehlendes Material hinsichtlich der Landkreise und der Leistungsfähigkeit einzelner Gemeindegebilde zu. Ministerialdirektor Dr. Mulert hob als Willen der Regierung hervor, daß Stadt- und Landkreise in voller Gleichberechtigung nebeneinander bestehen bleiben.

Die Regierung denke nicht daran, die Landkreise verschwinden zu lassen.

Abg. **Müller** (W. Vg.) stimmte im allgemeinen der Vorlage zu und legte Wert darauf, daß man unter allen Umständen die Leistungsfähigkeit der kleinen und mittleren Gemeinden erhalten müsse.

Abg. v. **Waldthausen** (Dnl.) gab der Auffassung Ausdruck, daß das Ruhrgebiet den Höchstpunkt seiner Entwickelung auf viele Jahre hinaus erreicht habe. Diese Vorlage sei nicht als Not-, sondern als endgültige Lösung anzusehen. Die sozialen Lasten, die der Krieg gebracht habe, müßten, von einzelnen Auswüchsen abgesehen, getragen werden. Wenn Deutschland konkurrenzfähig werden wolle, dann könne es sich nicht um einen weiteren Ausbau der Werke handeln, sondern um eine starke Zusammenlegung, also eine Verkleinerung der Werke, damit Betriebskosten gespart würden. Der Redner dankte der Regierung für die Vorlage und vertrat weiter die Auffassung, daß den Ausschuß die Sucht der Großstädte, sich zu vergrößern, nicht zu interessieren brauche. Auch er halte eine gesunde Mischung von Großstädten, Mittelstädten und leistungsfähigen Landkreisen für richtig. Man dürfe sich auch nicht scheuen, bei dieser Vorlage noch weitere Probleme anzufassen, selbst, wenn sie über ihren Rahmen hinausgehen sollten, wie z. B. die Frage der Aufteilung des Landkreises Hattingen.

Damit schloß die allgemeine Aussprache. Am Dienstag 2 Uhr wird der Ausschuß wieder zusammentreten, um den Plan für die Reise in das rheinisch-westfälische Industriegebiet festzulegen. Nach der Reise, die am 19., 20. und 21. Dezember stattfinden soll, wird dann der Ausschuß die Einzelaussprache zu dem Gesetzentwurf in Angriff nehmen.

Verhandlungsbeginn der preußischen Generalsynode.

Berlin, 7. Dezember.

Die Generalsynode trat heute in ihr eigentliches Arbeitsgebiet ein. Es erfolgte die Wahl der noch nicht gewählten Ausschüsse. Ein Antrag auf Bildung eines Ausschusses für die theologische Vorbildung und eines für Agendefragen liegt vor. Die mit Spannung erwarteten Wahlen zum Kirchensenat, die eine der Hauptaufgaben der jetzigen Generalsynode darstellen, sollen am Mittwoch erfolgen. Der Kirchensenat, das oberste Organ der Kirchenleitung, gibt sich seine Geschäftsordnung selbst, die der Genehmigung der Generalsynode bedarf. Der Vorsitzende bat den Verfassungsausschuß, die erforderlichen Vorarbeiten möglichst zu beschleunigen. Außerdem liegt ein Antrag der konfessionellen Gruppe vor, die seit heute die Bezeichnung „Evangelisch-Lutherische" trägt, den Generalsuperintendenten die Bezeichnung „Bischof" zu verleihen. In der heutigen ersten Arbeitssitzung genehmigte die Generalsynode eine Reihe von Notverordnungen des evangelischen Landeskirchenausschusses. Es handelt sich hier außer um finanzielle und steuerliche Fragen um Verordnungen, die die evangelische Kirche in Ost-Oberschlesien, im Memelland und in Danzig betreffen.

Französische Sterilität.

Von
Dipl.-Ing. S. A. **Burg**, Berlin.

In einen der ältesten Staaten Europas, der bereits im 18. Jahrhundert übervölkert war, sehen wir im 20. Jahrhundert fortwährend neue Elemente eindringen. Im 18. Jahrhundert war Frankreich außerstande, seine damalige Bevölkerung von etwa 25 Millionen Einwohnern zu ernähren, jetzt ist es bei einer Bevölkerungszahl von 40 Millionen nicht in der Lage, die Naturreichtümer des Landes auszunutzen. Nahm Frankreich vor 200 Jahren inbezug auf die Kopfzahl seiner Bevölkerung die erste Stelle unter den europäischen Großmächten ein, so ist es jetzt in dieser Hinsicht an die letzte Stelle getreten. Während im Jahre 1789 Frankreichs Bevölkerung 25 Prozent derjenigen der fünf Großmächte Europas; Rußland, England, Deutschland, Oesterreich und Italien, umfaßte, war die Bevölkerungsziffer im Jahre 1912 auf 10 Prozent im Vergleich zu den genannten Staaten zurückgegangen und ist jetzt noch geringer.

In wirtschaftlicher Beziehung bildet die dünne Besiedelung den Hauptgrund dafür, daß Frankreichs ältester Wirtschaftszweig, die Landwirtschaft, in der Entwickelung gehemmt ist, und gerade dieser wichtigste Wirtschaftszweig des Landes ist aus dem Weltkriege sehr geschwächt hervorgegangen. So hat sich z. B. die mit Weizen bestellte Fläche von 6 060 000 Hektar im Jahre 1914 auf 5 427 000 Hektar im Jahre 1924 vermindert. Die Gesamtanbaufläche Frankreichs ist von 23 651 000 Hektar im Jahre 1913 auf 22 435 000 Hektar im Jahre 1922 einschließlich Elsaß-Lothringen zurückgegangen. Der Landwirtschaft fehlt es an Arbeitskräften; denn die Landbevölkerung Frankreichs einschließlich Elsaß-Lothringens hat im Laufe des Jahrzehnts 1911 bis 1921 um eine Million abgenommen, ohne Elsaß-Lothringen um zwei Millionen. Durch diesen Mangel an Arbeitskräften innerhalb der Landwirtschaft ist Frankreich notwendigerweise auf den Getreidebezug von außen angewiesen, während der außerordentlich fruchtbare Heimatboden vielfach brachliegt, der bei entsprechender Bearbeitung nicht nur die Möglichkeit bieten würde, sich von den Erzeugnissen des eigenen Bodens zu nähren, sondern darüber hinaus noch bedeutende Mengen zu exportieren.

Analog diesen Verhältnissen innerhalb der Landwirtschaft tritt uns in der Entwickelung der noch ziemlich jungen französischen Industrie eine Schwäche entgegen. Auch hier liegt es an dem Mangel an Arbeitskräften. Hunderttausende belgischer, italienischer, polnischer und tschechischer Arbeiter füllen die französischen Fabriken. Die Einwanderung nach Frankreich begann bereits vor 100 Jahren und wuchs im Laufe des 19. Jahrhunderts. Die Auswanderung aus Frankreich war dagegen unbedeutend. Für die Abnahme der Bevölkerungszahl ist nicht allein der ständige Rückgang der Geburtenzahl, sondern auch die ziemlich hohe Sterblichkeitsziffer verantwortlich zu machen. Es wurden im Jahre 1921 auf 10 000 Einwohner 177 Sterbefölle gezählt, während in Deutschland nur 148, in England 121, Holland 111 und Australien 92 auf die gleiche Einwohnerzahl kamen.

Nicht alle nach Frankreich strömenden fremden Arbeitskräfte vermögen den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden; denn die Franzosen sehen am liebsten diejenigen Einwanderer, die sich hauptsächlich schwerer physischer, gesundheitsschädlicher und unangenehmer Arbeit unterziehen. In dieser Hinsicht sind ihnen die Polen, Russen und Italiener am meisten willkommen. Die aus Industriestaaten Zugewanderten, die den Franzosen an allgemeiner werksmäßiger Ausbildung nicht nachstehen und ihnen zudem an körperlicher Ausdauer weit überlegen sind, werden von den französischen Industriellen sehr geschätzt, nicht aber in solchem Maße seitens der französischen Bevölkerung. Noch andere Unzuträglichkeiten machen sich mit dem Auftreten der buntscheckigen Einwanderung bemerkbar. Das ist die Zunahme des Verbrechertums. So wurden im Jahre 1913 durch die Kriminalgerichte verurteilt: 178 171 Franzosen und 30 161 Ausländer; von 1988 durch die Schöffengerichte behandelten Fällen betrafen 214 Ausländer. Nach dem Kriege ist dieses Verhältnis bedeutend gestiegen. Weiterhin werden der einheimischen Bevölkerung durch die ständig wachsende Zahl der Einwanderer bedeutende Steuerzuschläge aufgebürdet. Statistischen Angaben für das Wirtschaftsjahr 1923/24 zufolge waren von den in Pariser Krankenhäusern auf Kosten der Stadt Untergebrachten zehn Prozent Ausländer; in den Entbindungsanstalten von Marseille erreichte dieser Prozentsatz die Höhe von 36. Die bedeutendsten Gruppen der zugewanderten Ausländer werden von Russen, Polen und Italienern gebildet; erstere sind hauptsächlich vertreten, und die Zahl ist in stetem Wachsen begriffen. Polen gibt es etwa 600 000. Aehnlichkeit und Anschauungen und Lebensgewohnheiten halten bei diesen Gruppen ein Gefühl der Gemeinschaft aufrecht; sie existieren in den Departements Nord und Pas de Calais als enggeschlossene Siedlungen. Die polnische Regierung beabsichtigt sogar, dort Rekruten durch polnische Offiziere für den Kriegsdienst ausbilden zu lassen, damit erstere nicht den umständlichen Weg nach der Heimat anzutreten brauchen. In den Departements Lot-et-Garonne, Cher und der oberen Garonne leben etwa 1½ Millionen Italiener, die gar nicht daran denken, sich naturalisieren zu lassen.

Obgleich die französische Regierung infolge der wirtschaftlichen Nöte des Landes die Einwanderung

zulassen muß, zwingen sie andererseits doch die Schwierigkeiten, die sie mit den Zugewanderten hat, zu ziemlich rigorosen Maßnahmen, die das Verweilen der Ausländer auf französischem Boden regeln. So wurde z. B. in jüngster Zeit der Office de la main d'oeuvre étrangère beim Arbeits- und Landwirtschaftsministerium gebildet. Die Einreiseerlaubnis ist abhängig von dem Vorliegen eines Arbeitskontraktes und unterliegt der Kontrolle der behördlichen Stellen. Nur Belgiern und Spaniern wird die Einreisegenehmigung zum Zwecke der Verdingung für Landarbeit erteilt. Das Ministerium des Innern beabsichtigt die Einführung ernster Kontrollmaßnahmen inbezug auf die Führung der Ausländer. Besonderen Wert soll man auf strickte Durchführung des Gesetzes vom 3. September 1849 legen, das der Regierung das Recht der Ausweisung lästiger Ausländer im administrativen Wege zuspricht, ohne daß eine vorherige gerichtliche Untersuchung nötig wäre und ohne daß dem Betreffenden das Recht zusteht, gegen eine solche Verfügung Einspruch zu erheben. In die Liga zum Schutz der Menschenrechte sind oft Klagen gelangt, und die Administration mag hier auch häufig gesündigt haben; denn wie die durch diese Liga angestellten Untersuchungen ergeben haben, sind Ausweisungen nicht selten ohne jeden Grund erfolgt. Die Liga hat sich demzufolge an das Ministerium des Innern mit der dringenden Bitte gewandt: 1. Jedem aus Frankreich ausgewiesenen Ausländer den Grund seiner Ausweisung mitzuteilen, 2. ihm die Möglichkeit zu bieten, sich gegenüber der Beschuldigung, auf Grund deren der Ausweisungsbefehl ergangen ist, zu rechtfertigen, 3. ihm eine Frist zur Liquidierung seiner Vermögensangelegenheiten zuzubilligen.

Hauptversammlung des Arbeitgeberverbandes der nordwestlichen Gruppe.

Düsseldorf, 7. Dezember.

Heute fand in Düsseldorf die 21. ordentliche Hauptversammlung des Arbeitgeberverbandes für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller unter Vorsitz von Poensgen (Düsseldorf) im Stahlhof statt. Nach Erledigung der satzungsmäßigen Formalien wurden die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Generaldirektor Dr. Große (Köln-Deutz), Direktor Dr. Woltmann (Oberhausen), Direktor Dr. Ing. F. Springorum (Dortmund) und Generaldirektor Kongeter (Düsseldorf), wiedergewählt. Anstelle des auf seinen Wunsch ausscheidenden Direktors Dr. Sempell wurde Direktor Klinkenberg (Dortmund) in den Vorstand gewählt. Der Geschäftsführer des Verbandes Dr. Hoff führte u. a. folgendes aus: Gegen die Industrie sei der Vorwurf erhoben worden, sie besäße kein soziales Empfinden. Der Vorwurf sei unberechtigt. Die Werke des Verbandes hätten bis zur Selbsterschöpfung soziale Arbeiterpolitik getrieben. Sie hätten zu verlustbringenden Preisen Aufträge hereingenommen, um ihre Arbeiterschaft beschäftigen zu können. Allein die wirtschaftliche Tragbarkeit bilde die Grundlage jeder Fortentwickelung in aufsteigender Linie. Diese günstige Fortentwickelung sei besonders durch die weltwirtschaftlichen Verhältnisse bedroht, wo vor allem die industrielle Expansion der Vereinigten Staaten zu großen Besorgnissen Anlaß gebe, deren von keinerlei sozialpolitischen Schranken gehemmte Industrie im Begriff stehe, die Herrschaft auf dem Weltmarkt an sich zu reißen. Eine Durchführung des Preisabbauprogramms werde mit einer Steigerung der inneren Kaufkraft auch wieder stabile Zustände auf dem Lohngebiet herbeiführen. Die zu geringe Ausnutzung der Werksanlagen bei gleichzeitigem Ansteigen der Löhne erhöhe die Erzeugungskosten und hemme den Absatz. Dieser Zustand sei auf die Dauer unhaltbar. Heute dürfe die Fragestellung nur so lauten, wieviel Lohn für eine bestimmte Arbeit bezahlt werden könne, ohne daß durch eine untragbare Verteuerung der Herstellungskosten der Absatz und damit schließlich die Beschäftigungsmöglichkeiten der Werke gefährdet werde. Leider bestehe hierfür bei der amtlichen Lohnschlichtungspolitik trotz aller üblen Erfahrungen für diese Einstellung wenig Verständnis.

Im Anschluß daran hielt Dr. G. Erdmann von der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (Berlin) im Hinblick auf die kommende Arbeitslosenversicherung in Deutschland einen Vortrag über die englische Arbeitslosenversicherung in ihrer Auswirkungsmöglichkeit auf die deutsche Gesetzgebung. Ferner nahm die Versammlung mit großem Interesse Kenntnis von einem Bericht Dr. Stegemanns (Berlin) über seine Erfahrungen in Sowjet-Rußland.

Handelsminister a. D. v. Möller †.

Berlin, 7. Dezember.

Der frühere preußische Handelsminister Theodor v. Möller ist im Alter von 85 Jahren gestorben.

Theodor v. Möller wurde am 10. August 1840 in Kupferhammer bei Brackwede geboren, wo sein Vater eine Färberei hatte. Für den Kaufmannsberuf bestimmt, trat er, nach Besuch des Realgymnasiums in Bielefeld und der Handelsschule in Osnabrück, 1857 als Lehrling bei der großen Reederei- und Ueberseefirma Woermann in Hamburg, der seine Mutter entstammte, ein. London und Liverpool waren ihm nächste Ausbildungsstationen. Hier wurde nicht nur der kaufmännische Blick geweitet, sondern auch ein Studium in Technik absolviert. Dessen praktische Auswirkung zeigte sich nach der Rückkehr Möllers ins Vaterland darin, daß Theodor Möller gemeinsam mit seinem Bruder Karl eine Dampfkesselfabrik gründete und sie bis zum Tode des Vaters (1878) fortführte. Dann wurden die Brüder Erben des väterlichen Unternehmens. Möllers Name hatte mittlerweile Klang gewonnen. Der im Wirtschaftsleben erfahrene Mann wurde 1879 stellvertretender Präsident der Bielefelder Handelskammer und zugleich Mitglied der Bezirkseisenbahnräte für Köln und Hannover. Mit dem parlamentarischen Leben gewann er erst als Fünfzigjähriger Fühlung. Die Nationalliberale Partei stellte ihn bei den Reichstagswahlen von 1890 als Kandidaten im Wahlkreis Dortmund auf. Hier und abermals 1893 siegte er mit schwacher Mehrheit gegen den sozialdemokratischen Mitbewerber. Die sichere Ungültigkeitserklärung nötigte ihn 1895 zur Niederlegung des Mandats. 1898 kehrte er als Vertreter des Wahlkreises Duisburg in den Reichstag zurück. Dem preußischen Abgeordnetenhause gehörte er von 1893 bis zu seiner Ernennung zum Handelsminister an.

In letzterer Eigenschaft ist er den Erwartungen der industriellen Unternehmerkreise nicht ganz gerecht geworden. Deren besonderen Wünschen gegenüber mußte er selbstverständlich das Allgemeininteresse, das identisch war mit dem Staatsinteresse, wahrnehmen. In dieser Richtlinie lag der von ihm veranlaßte preußische Gesetzentwurf, der dem Bergfiskus ein gewichtiges Stimmrecht im Kohlensyndikat verschaffte durch den staatlichen Erwerb von rund 27¼ Millionen Mark Aktien der Hibernia-Bergwerksgesellschaft. Beim Bergarbeiterstreik von 1904 ließ er es nach Meinung der Bergwerksbesitzer an Rückgratfestigkeit fehlen, während andererseits auch die Arbeiterführer die Haltung des Ministers bemängelten. So geriet Möller nach beiden Seiten hin in Konflikt. Er mocht noch nicht an Rücktritt vom Amt gedacht haben, las aber eines Oktobertages 1905 in der offiziös unterrichteten „Köln. Ztg." von „Amtsmüdigkeit", die ihn überkommen habe. Diesem nicht mißzuverstehenden Winke folgend, reichte er sein Entlassungsgesuch ein, und schon am 19. Oktober 1905 wurde er durch Delbrück in der Ministerschaft ersetzt. In der Verleihung des erblichen Adels und später in der Berufung ins Herrenhaus kam die Anerkennung seines Wirkens aus höheren Regionen zum Ausdruck.

Lohnverhandlungen der Eisenbahner mit der Reichsbahn.

Berlin, 7. Dezember.

Am Montag nachmittag um 3 Uhr begannen die Lohnverhandlungen der Reichsbahn mit den Eisenbahnertarifgewerkschaften. Die Verhandlungen, die im wesentlichen eine gegenseitige Fühlungnahme darstellten, gelangten noch zu keinem Abschluß, sondern wurden auf Ende der Woche vertagt, um in der Zwischenzeit der Hauptverwaltung der Reichsbahn Gelegenheit zu geben, zu den Forderungen der Arbeitnehmer Stellung zu nehmen. Diese Forderungen gehen hauptsächlichst auf eine allgemeine, der Teuerung und der Notlage des Personals entsprechende Aufbesserung der Bezüge hinaus. Von den übrigen Forderungen, die von den Bezirksleitungen der Organisationen gestellt worden sind, haben die verhandlungsführenden Tarifgewerkschaften im wesentlichen Abstand genommen. Die Verhandlungen werden voraussichtlich am Freitag dieser Woche fortgesetzt werden.

Dr. Most in den Reichswasserstraßenbeirat berufen.

Duisburg, 7. Dezember.

Die Reichsregierung hat nach Paragraph 10 der einschlägigen Reichsverordnung vom 26. Januar 1925 das Recht, zu den von den einzelnen Bezirkswasserstraßenbeiräten gewählten Mitgliedern des Reichswasserstraßenbeirates, der gegenwärtig in Bildung begriffen ist, noch zwölf Mitglieder ihrerseits zu berufen. In Ausübung dieses Rechtes hat sie den ersten Syndikus der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg—Wesel, Reichstagsabgeordneten Dr. Most, zum ordentlichen Mitglied des Reichswasserstraßenbeirates berufen.

Dr. Held über die Bildung der Reichsregierung

München, 7. Dezember.

Auf dem Parteitag der Bayrischen Volkspartei nahm Ministerpräsident Dr. Held abermals das Wort und erklärte, eine Reichsregierung der Mitte ohne Bayrische Volkspartei und ohne Wirtschaftspartei werde nicht möglich sein. Wenn die Bayrische Volkspartei mitmache — und sie müsse mitmachen —, dann müsse eine Politik gesichert werden, die auf föderalistischer Grundlage beruhe. So wie in den letzten Jahren könne es nicht weitergehen, wenn man nicht in zwei bis drei Jahren vor einem zentralistischen Reiche stehen wolle, in dem die Länder nur noch eine Rolle von Provinzen hätten. Die Neubildung der Reichsregierung werde sich nicht so schnell vollziehen, weil infolge der wirtschaftlichen Notlage die Anschauungen der Parteien weit auseinander gingen. Hinsichtlich des Verhältnisses zwischen Zentrum und Bayrischer Volkspartei erklärte Dr. Held, man dürfe sich nicht verhehlen, daß Deutschland vor einem großen Kulturkampf stehe, bei dem auf der einen Seite die positiven Christen und auf der anderen Seite diejenigen ständen, die das Christentum als Mittelpunkt des Lebens ablehnten. Es sei zu hoffen, daß sich die Bayrische Volkspartei und das Zentrum auf dem Boden der alten Zentrumspartei wiederfinden könnten. Zu der Frage Föderalismus oder Unitarismus erklärte er, das bayrische Ministerium des Aeußern habe einmal offiziell alles zur Verfügung stehende Material hierüber aus 50 Jahren zusammengestellt. Das Material werde in der allernächsten Zeit der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Das zentralisierte Reich bedeute eine derartige Verschwendung von Kraft, Zeit und Geld, die in gar keinem Verhältnis zu den erreichten Ergebnissen stehe. Am Schlusse seiner Ausführungen betonte der Ministerpräsident seinen Willen, die Staatsautorität zu wahren, und wandte sich gegen die Versuche der vaterländischen Verbände, der Regierung die Verantwortung zuzuschieben, für sich aber die Handlungsfreiheit in Anspruch zu nehmen.

Der Parteitag nahm eine ganze Anzahl von Entschließungen zur Wirtschafts- und Sozialpolitik an, die sich auf den Finanzausgleich sowie auf die Berücksichtigung der Rechte der süddeutschen Staaten in der Biersteuerfrage beziehen. Gegenüber den Klagen über die Entsittlichung unseres Volkes teilte Innenminister Stützl mit, daß die Polizeibehörden angewiesen worden seien, überall vorzugehen, wo sich eine gesetzliche Handhabe dazu biete.

Schwarz-weiß-rot auf dem Rhein wieder gestattet.

Koblenz, 7. Dezember.

Der hiesige Unterdelegierte für Schiffahrtsangelegenheiten teilte im Anschluß an die Aufhebung der Verordnung 30 der Rheinlandkommission mit, daß künftig die Führung der schwarz-weiß-roten Fahne ohne Gösch an Bord der Rheinschiffe durch den interalliierten Binnenschiffahrtsausschuß nicht mehr beanstandet werde.

Die deutsch-griechischen Handelsbeziehungen.

Berlin, 7. Dezember.

Die griechische Regierung hat die kürzlich von ihr ausgesprochene Kündigung des durch Notenwechsel vom 3. Juli 1924 und vom 15. Mai 1925 abgeschlossenen deutsch-griechischen Handelsabkommens zurückgenommen. Beide Regierungen sind bereit, demnächst in Verhandlungen über den Abschluß des endgültigen Handelsvertrages einzutreten. Die vorbereitenden Arbeiten hierzu sind in beiden Ländern eingeleitet worden.

Aufhebung einer kommunistischen Jugendkonferenz

München, 7. Dezember.

Die Münchener Polizei hat am Samstag eine Bezirkskonferenz der kommunistischen Jugend Südbayerns in der Stadt überrascht und aufgehoben. Dabei wurden 33 Personen, unter denen sich einige Schulpflichtige befanden, verhaftet. Von diesen wurden neun dem Richter vorgeführt. Die anderen wurden nach ihrer Vernehmung wieder entlassen.

Schutzzollanträge in England.

London, 7. Dezember.

Nach einer Meldung der „Times" haben bisher 24 Industrien Schutzzollanträge gestellt, von denen 13 ohne weiteres abgewiesen worden sind. Ueber die anderen Anträge finden amtliche Erhebungen statt.

Der Kampf gegen das Deutschtum in Südtirol.

Innsbruck, 7. Dezember.

Nach hier eingetroffenen Berichten aus Bozen verfolgen die italienischen Behörden mit allen erdenklichen Mitteln die Erteilung deutschen Unterrichts. Den Volksschullehrern ist durch Rundschreiben unter Androhung der Entlassung aufgegeben worden, die Schulkinder nach am Orte etwa erteilten deutschen Unterricht zu fragen. Ergibt sich der Verdacht eines solchen Unterrichts, so erfolgen Haussuchungen und Beschlagnahmungen aller vorgefundenen deutschen Bücher. Wer deutschen Privatunterricht erteilt, wird, wenn er nicht Ortsangehöriger ist, ausgewiesen oder ins Gefängnis geworfen. Die Ortsangehörigen erhalten Geldstrafen. In den letzten Tagen wurde der pensionslos entlassene Lehrer Kaps, der in Tranin deutschen Privatunterricht erteilt hatte, nach St. Joachim in Ahrn abgeschoben, dann verhaftet und in das Gefängnis in Bruneck gebracht, wo er seit acht Tagen in elendem Zustand gefangen gehalten wird.

Schweizer Volksabstimmung zugunsten eines Sozialversicherungsgesetzes.

Bern, 7. Dezember.

Die Gesetzesvorlage, die die Einführung einer Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung vorsieht, wurde gestern in einer allgemeinen Volksabstimmung mit rund 395 000 gegen 211 000 Volksstimmen und mit großer Mehrheit der Kantonstimmen angenommen. Die Stimmbeteiligung betrug ungefähr 60 Prozent. Sie ist von der großen Kälte in den Gebirgsgegenden ungünstig beeinflußt worden.

Eröffnung einer Kraftstation in Rußland.

Moskau, 7. Dezember.

Am Sonntag fand in Schaturka, 130 Werst von Moskau, die feierliche Eröffnung der staatlichen elektrischen Kraftstation statt, deren Bau 1923 auf die Initiative Lenins als ein Teil seines Elektrifizierungsplanes begonnen wurde. Die Station, die mit Torf gespeist wird und 65 000 Pferdestärken entwickelt, ist die größte derartige Kraftstation der Welt. Sie wird einen Teil des Moskauer Industriebezirks mit Strom versorgen. An der Errichtung der Station nahmen außer Sowjetfirmen, auch deutsche, tschechoslowakische und englische Firmen teil. Das wurde von Trotzki, der als Chef des elektrotechnischen Staatsamtes die Station eröffnete, in seiner Rede mit Genugtuung hervorgehoben. Im Namen des der Feier beiwohnenden diplomatischen Korps begrüßte der französische Botschafter, Herbette, die Eröffnung der Station als ein bedeutsames Ereignis des wirtschaftlichen Fortschrittes der Sowjetunion und als einen Beweis für die energische Aufbautätigkeit der russischen Regierung und des russischen Volkes.

Die Erledigung der „Lusitania"-Ansprüche.

Washington, 7. Dezember.

Der deutsch-amerikanische Entschädigungsausschuß hat die beiden letzten der 194 Schadensersatzforderungen wegen der Versenkung der „Lusitania" abgewiesen. Im ganzen wurden wegen des „Lusitania"-Falles Entschädigungen von zusammen 2 409 413 Dollar zugesprochen. Wie der Ausschuß weiter mitteilt, wurden in 400 anderen Fällen insgesamt 13 146 059 Dollar an Entschädigungen bewilligt. Von den bis jetzt bewilligten, zusammen über 167 Millionen betragenden Entschädigungen entfielen 4 750 000 Dollar auf die Standard Oil Companie of New-Jersey, 950 000 Dollar auf die Ocean Steamship Companie, 950 000 Dollar auf die Amerikanisch-Havaische Dampfschiffahrtsgesellschaft und 510 978 Dollar auf die Firma Paul M. Warburg.

Politische Uebersicht.

+ **Kreuzer „Berlin" in Chile.** Der deutsche Kreuzer „Berlin" ist am 5. Dezember in Taleshuano (Chile) eingetroffen. Er wird am 7. Dezember seine Reise nach Valdivia (Chile) fortsetzen.

+ **General Allen Ehrendoktor der Universität Frankfurt.** In der deutschen Botschaft in Washington fand eine Feier statt, bei der Botschafter Freiherr v. Maltzan dem früheren Oberkommandierenden der amerikanischen Truppen im Rheinland, General Allen, ein Diplom der Universität Frankfurt überreichte, in dem dieser zum Ehrendoktor der Medizin ernannt wird.

+ **Berenger Botschafter in Washington.** Havas bestätigt die Ernennung des Senators Berenger zum französischen Botschafter in Washington.

Kunstausstellung „Der Rhein" in Bochum.

Die Wandergruppe „Der Rhein" stellt im Domhotel „Kaiserhof" eine Fülle hervorragender Kunstwerke zur Schau, um Liebhaber zu suchen, denn auch die Künstler wollen Weihnachten feiern. Es sind alles Namen von Klang, die sich in diesem Düsseldorfer Rheinbunde vereinigt haben. Sie zeigen auch nur verständliche Kunst, die das Herz erfreut und die man ohne Zagen vor bissigem Urteil nach Hause tragen soll. Von den sechzig Werken, die sämtlich von hoher Klasse sind, soll hier nur soviel gesagt werden, daß sowohl die Landschaftler wie die Tiermaler Bilder von großem Wurfe beisteuerten. Die Blumen- wie die Porträtstücke sind von hohem farbigen Reiz. An Rubens erinnert die große Eberjagd, die Bell und Weißgerber in gemeinsamer Arbeit schufen; der eine malte die kämpfenden Menschen, der andere Eber und Hunde, trotzdem bildet das dramatische Kampfstück, hineingestellt in eine wilde Natur, eine malerische Einheit. Von Weißgerber fesselt noch ein anderes Tierbild von wilder, farbiger Lebendigkeit, der „Hahnenkampf"; auch seine Ziegen sind vortreffliche Impression. Die Tierbilder von Georg Wolf sind nicht minder schöne Stücke, atmen aber klassische Ruhe. Walter Heimigs Kühe in der Flur sind von Liebermannscher Kraft. Die Seestücke von O. Ackermann, L. Sieckmeyer und W. Schmeets entzücken durch Stimmungsglanz und Bewegtheit. Eines der stärksten Stücke bringt E. von Perfall, einen „Blick in die starre Welt der Dolomiten" von der Cölner Hütte aus; das Bild vermittelt in seiner Erhabenheit unvergeßliche Eindrücke. Professor Schönnenbeck hat einen „alten Westfalen" und einen nachdenklichen Kopf „Vor der Wahlversammlung" auf die Leinwand gebannt und zeigt sich dabei als ausgezeichneter Charakterschilderer. W. Heimig bringt außer ähnlichen Charakterköpfen an Spitzwegs Humor erinnernde Bilder köstlicher Art: „Beim Arzt" und „Sonntagsspaziergang". Von höchstem Reiz sind die Steppenbilder des Esthen Professors Gregor von Bochmann, die durch die Lupe gemalt erscheinen und ein großes malerisches Erlebnis auf kleinstem Raum wieder erzählen. Fritz Reusing bringt Bilder und Zeichnungen bekannter Personen zur Schau, die ihn als einen unserer besten Porträtisten erkennen lassen: Thyssen, Luckner u. a. stehen in vergeistigtem Leben vor uns. Bei einigen Frauenbildnissen sind es besonders die Augen, aus denen der Maler eine ganze Welt von Empfindung wiederstrahlen läßt. Es ist aber ganz unmöglich, alle Künstler auch nur mit einem wertvollen Werke hier aufzuzählen. Wer sich eine Stunde der Wonne bereiten will, gehe hin. Die Ausstellung ist nur noch heute geöffnet.

M. F.

„Cassandra"-Uraufführung in Dortmund.

Im Beisein des italienischen Komponisten Vittorio Gnecchi erfolgte im Dortmunder Stadttheater die deutsche Uraufführung der einaktigen musikdramatischen Tragödie „Cassandra". Das bereits 1903 geschriebene Werk, das mittlerweile über die Bühnen von Bologna, Wien, Mailand, der Tschecho-Slowakei und Amerikas gegangen ist, behandelt die griechische Sage von der Heimkehr des im Trojanischen Kriege siegreichen Feldherrn Agamemnon und vom tragischen Ende des Helden durch sein Weib Klytämnestra. Cassandra, die Seherin aus Troja und Gefangene Agamemnons, tritt erst spät in den Gesichtskreis des Geschehens und weissagt dem Sieger seinen nahen Tod, ohne Glauben zu begegnen. Das Furchtbare tritt ein und scheut selbst vor Cassandras Haupt nicht zurück. Dieser spannende Moment ist mit heißpulsierendem Blut in die musikalische Sprache übersetzt worden. Man erinnert sich der veristischen Opern, deren Inhalt Auge und Ohr in einen Taumel von Aufregung jagt. Lyrische Episoden sind seltene Blüten in dem melodischen Gewebe und erinnern dann umso intensiver an die hohen Werte des Kammerstils in einer Oper. Durchsichtigkeit der Linien und Plastik der Farben gibt es bei Gnecchi in den Massenszenen kaum. Da wirbelt das Tongewoge des Instrumentalparts über die Solostimmen hinweg und Sprechtondifferenzierungen der erregten Menge gesellen sich hinzu, sodaß nur die rhythmische Disziplin der gebenden Gruppen die einzelnen Wellenbewegungen schärfer abgrenzt. Das Orchestertuti, zumeist über Gebühr ins Fortissimo gedehnt, nimmt den tragischen Höhepunkten nicht wenig von ihrer Wucht. Der Erfolg der Aufführung lag in der farbenbunten, bewegten Gliederung der Volksszenen, die Dr. W. Aron besorgt hatte. Zudem goß das Orchester unter der Direktion von Josef Krips starke Leidenschaft in die Schauer der Klangschwingungen. Die Hauptrollenvertreter Albert Lohmann (Sänger des Prologs), Walter Günther-Braun (Agamemnon), Wilhelm Moog (Aegist), Lisbeth Ulbrig (Klytämnestra) und Martha Gorsky (Cassandra) setzten großes Können ein. Das Publikum raste Beifall.

Der Uraufführung folgte zur Füllung des Theaterabends noch die örtliche Erstaufführung der Szendreischen Oper: „Der türkisenblaue Garten". Die Inszenierung des phantastischen Spiels von Liebe und Tod hatte Intendant Karl Schäffer wirkungssicher abgestimmt. Wildermanns Bühnenbild war in zarten Farbenrausch getaucht. Dementsprechend wirkte auch die orientalisch-märchenhafte Musik, die Josef Krips Stab gewissenhaft betreute. Höhepunkt der Wiedergabe wurde die Frauenszene vor und während der Erzählung Schirenes. Hier standen unter Führung Louisa Mugells und Grete Siegerts von der Duisburger Oper eine Reihe solistischer Stimmen im Treffen, die in bewegungsfrischer Behandlung eitel Entzücken auslösten. Auch die Bewegung Nayélahs, der Lieblingsfrau des Schahs, mit dem Jüngling Haidär (Alice Orff-Solscher—Emmerich Lukacs) fesselte stark. Auf den unmöglichen perserven Schluß, die Rache des Schahs, hätte man verzichten sollen.

M. V.

= **Dichterabend in der literarischen Gesellschaft.** Am Montag abend empfing die Gesellschaft für Literatur und Kunst den Schriftsteller Albrecht Schaeffer zu Gaste. Die neue interessante Bekanntschaft kam insofern nicht zu voller Auswirkung auf die Anwesenden, als der Vortragende gegen eine starke Indisposition anzukämpfen hatte, die ihn selbst sehr störte und auch sein Sprechvermögen beeinträchtigte. Er kürzte deshalb den Abend ab, obgleich man sicherlich gern noch mehr gehört hätte; weiß man doch, daß er in dem, was er vortrug, nur einen kleinen Teil vielseitigen Schaffens zeigen konnte. Der Dichter las seine Schöpfung „Hölderlins Heimgang". In erzählender Breite fließen seine Homerischen Strophen dahin, in denen Götter und Welten, Vision und Erdnähe, liebliche Natur und menschliches Grauen, leuchtende Sonne und finstere Nacht, Furcht und Hoffnung, Glück und Verzweiflung, zarter Sphärenklang und donnernde Wetter miteinander ringen. Das Werk schildert das Innenleben des vor der Welt flüchtenden Dichters am Vorabend des Ausbruchs geistiger Verwirrung. Es war nicht immer ganz leicht, der in Verse gebundenen Sprache, die Bilder nachfühlend, zu folgen. Immerhin übermittelte dieser Abend doch den Einblick in ein glühendes, dem Allgeist zugewandtes Sinnen, dessen dichterischer Ausdruck zu fesseln und zu ergreifen versteht.

= **Stadttheater.** Als letzte Wahlvorstellung in diesem Jahre kündigt die Theaterleitung für Donnerstag, den 17. Dezember, das „Salzburger große Welttheater" an. Dieses neue Werk Hugo von Hofmannsthals ist im Anschluß an die mittelalterlichen Mysterienspiele geschrieben worden und wurde zuerst in der Salzburger Kollegienkirche, einem katholischen Dom, aufgeführt. Gleich nach Dresden hat Bochum diese Aufführung im reichsdeutschen Gebiet eingeführt und, wie der außerordentlich starke Besuch der ersten Vorstellung beweist, mit einem für Presse und Publikum überzeugend starken Eindruck. Das gesamte Schauspielpersonal ist in diesem mit gewaltigem Aufwand vorbereiteten Spiel beschäftigt. Die Regie hat der Intendant Dr. Saladin Schmitt, das von Johannes Schröder entworfene Bühnenbild verwendet alte gotische Kirchenstilformen, deren Ausführung Ernst Presber übernommen hat. Alte Chöre sind zur musikalischen Untermalung des mystisch feindurcharbeiteten Werkes verwandt. Sämtliche Klassen der Bochumer Singschule unter Leitung Konrad Sarrazins wirken hierbei mit. Diese zweifellos stärkste Inszenierung seit Beginn der Spielzeit soll den auswärtigen Theaterbesuchern nicht vorenthalten werden. Da wegen der außerordentlichen Schwierigkeiten, die jede Aufführung erfordert, nur noch mit einigen Wiederholungen gerechnet werden kann, so hat sich die Theaterleitung entschlossen, dieses Werk als Wahlvorstellung am 17. Dezember anzuzeigen. — „Peterchens Mondfahrt" kommt auch als Wahlvorstellung, allerdings erst nach Weihnachten, da aus Spielplangründen nur noch wenige Vorstellungen vor Weihnachten zu erwarten sind.

= **Musikalische Veranstaltungen.** Die dritte Kammermusik, die am 24. November ausfallen mußte, findet am Donnerstag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr, im Parkhaus statt. Zur Aufführung gelangt ein Quartett für Oboe und Streichinstrumente von Karl Stamitz, einem Vorgänger von Haydn und Mozart und Vertreter der sogenannten Mannheimer Schule. Als Ueberleitung folgt ein selten gehörtes, aber köstliches Werk von Mozart, ein Duo für Geige und Bratsche und hierauf eine Sonate für Klavier und Cello und das berühmte Quintett für Klavier und vier Blasinstrumente von Beethoven. — Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr, in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6. Für Mitglieder des Städtischen Musikvereins, Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne findet der Vorverkauf in den bekannten Stellen statt und schließt dort Donnerstag mittag 2 Uhr. (Siehe Anzeig.)

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

t. **Altenbochum**, 7. Dez. In der gestrigen Versammlung des ersten Bezirks des Krieger- und Landwehrvereins Altenbochum wurde dem Kameraden Bäckermeister Eduard Wickenburg eine vom preußischen Landeskriegerverband verliehene, persönlich vom Generaloberſten und Präsidenten von Herringen unterzeichnete Widmung, in Anerkennung seiner ehrenvollen Verdienste um das Kriegervereinswesen und als 20jähriges Vorstandsmitglied aus Dankbarkeit durch den Vorsitzenden des Gesamtvereins, Bergassessor Vollmar, ausgehändigt. — Bei dem gestrigen Preisschießen des ersten Bezirks des Krieger- und Landwehrvereins erhielt Schreinermeister Bernhard Große-Büning den ersten Preis. — Der Jungdeutsche Orden Altenbochum veranstaltete am Sonntag einen Werbetag. Nach einem Festzug, an dem sich der Stahlhelm, Jungdo und außer der Gefolgschaft Altenbochum die Gefolgschaft Wattenscheid beteiligte, begann um 5 Uhr ein jungdeutscher Abend im großen Saale des Wirts E. Senft. Es sprach Stadtsekretär Quadt über die Entstehung, Arbeit und die Ziele des Jungdeutschen Ordens. Die Festrede hielt der stellvertretende Komtur Sonenschein, der zum gemeinsamen deutschen Wollen aufforderte. Nach einem gutgelungenen Damenflaggenreigen sprach Herr Gerhardt über Deutschlands Schicksalsstunde. Anschließend hieran sprach der Führer des Stahlhelms Goedecke und forderte zur gemeinsamen Arbeit auf. Nach einigen gut dargebrachten Darbietungen mahnte Sonnenschein nochmals zur Einigkeit.

A **Weitmar**, 7. Dez. Der Frauenchor des evangelischen Frauenvereins Weitmar-Bärendorf veranstaltete am Sonntag unter Mitwirkung des Jungfrauenvereins Weitmar im Gemeindesaale an der Kirche einen Unterhaltungsabend. Das Programm war sehr reichhaltig. Die vom Frauenchor und den Jungfrauen vorgetragenen Lieder ernteten großen Beifall. Neben gemeinsamen Liedern und Liedern zur Laute kam das ergreifende Theaterstück „Die Liebe überwindet" zur Aufführung. Von dem Reinertrag des Abends soll den Armen unserer Gemeinde eine Weihnachtsfreude bereitet werden. — Der Bürger-Schützenverein Weitmar trat Sonntag zum ersten Male seit Abzug der Besatzung durch ein Preisschießen im Lokale Sigger an die Oeffentlichkeit. Die Beteiligung der Schützen am Schießen war gut.

b **Weitmar-Nord**, 7. Dez. Die Marienschule in Weitmar-Nord veranstaltete am Sonntag im Lokale „Zur Engelsburg" einen gutbesuchten Elternabend.

-!- **Querenburg**, 7. Dez. Am Sonntag abend fand vor dichten Stuhlreihen im Schneiderschen Lokale der zweite Bildungsabend statt. Ludwig Sternberg aus Neubrandenburg verstand es, die Zuhörer vom ersten Augenblick an bis zum Schluß in seinen Bann zu ziehen. Er eröffnete den Reigen mit „Hanne Nüte" von Fritz Reuter. Zwischendurch brachte er ein Kapitel „Ut min Festungstid". Den Schluß bildeten „Lauschen un Nimels". Der Abend floß dahin wie ein Quell echten deutschen Herzenshumors. An der Vortragsart des 68jährigen Meisters Sternberg, eines Landsmannes Reuters, ist vor allem die Schlichtheit und Natürlichkeit zu loben. — Am Mittwoch, 9. Dezember, nachmittags 4 Uhr, findet im Hahneschen Saale ein Propaganda-Vortrag, verbunden mit Ausstellung von Gas-, Koch-, Back-, Brat-, Heiz- und Badeöfen statt. Kochen und Backen auf Gasöfen wird praktisch vorgeführt. Mit dem Vortrage ist ein unentgeltliches Kaffeetrinken verbunden, wobei gleichzeitig der in den Gasöfen hergestellte Kuchen gereicht werden wird. Die Veranstaltung ist unentgeltlich. Da mit der Verlegung der Gasrohre sofort begonnen wird und jeder Bewohner Gelegenheit erhält, sich mit Gas versorgen zu lassen, liegt es bei jeder Hausfrau, sich über die Vorteile der Gasverwendung zu unterrichten.

u. **Riemke**, 7. Dez. Der Brieftaubenverein „Sturmvogel" hatte im Lokale Wessling seine diesjährige Taubenausstellung mit Preisverteilung. Ausgestellt waren 121 Tiere. In Klasse 1 „Alte Männchen" bekam R. Barg den 1. Preis, in der 2. Klasse „Alte Weibchen" W. Brügge den 1. Preis; in der 3. Klasse „Junge Männchen" bekam Barg den 1. Preis; in der 4. Klasse „Junge Weibchen" erhielt M. Roß den 1. Preis. Barg und Roß bekamen die Hauptehrenpreise. — Unsere Freiwillige Feuerwehr hatte am Sonntag bei Haarmann eine Versammlung. Das Winterfest soll am 24. Januar stattfinden. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils begann die Nikolausfeier. — In der am Sonntag abgehaltenen Generalversammlung des katholischen Bergmannsvereins wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Beschlossen wurde, am zweiten Weihnachtstage bei Vorhoff eine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung und Verlosung zu veranstalten. — Unsere neuausgebaute Herner Straße hat gewaltig durch den starken Frost gelitten, sodaß im Frühjahr größere Ausbesserungen vorgenommen werden müssen.

h **Stockum**, 7. Dez. Einige vergnügte Stunden bereitete uns am vergangenen Sonntag nachmittag Ludwig Sternberg aus Neubrandenburg mit seinem Vortrag über Fritz Reuter. Einige stimmungsvoll vorgetragene Gedichte bildeten den Schluß des Abends. — Am Sonntag, 13. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, findet eine Hauptversammlung der hiesigen evangelischen Beerdigungshilfe in der alten Schule statt.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

A **Eppendorf**, 7. Dez. Der evangelische Frauenverein Eppendorf veranstaltete am Sonntag im Lokale des Wirts Ludwig Wagner einen Familienabend unter zahlreicher Beteiligung der Gemeindeangehörigen. Der Reinertrag ist zur Unterstützung armer Familien zu Weihnachten bestimmt.

:-: **Leithe**, 8. Dez. Der Bergmann M. hatte einen gemeinen Racheakt an seinem Hauswirt dadurch verübt, daß er einige Stunden vor seiner Abreise nach Bremen zur Auswanderung nach Amerika Wände und Fußboden seiner Wohnung derart mit Tinte begossen hatte, daß die Räume vorläufig unbenutzbar wurden. Auf Antrag des Hausbesitzers hatte nun das Amtsgericht Wattenscheid einen persönlichen Sicherheitsarrest hinter M. erlassen und den Gerichtsvollzieher in Bremen beauftragt, M. auf Grund dieses Sicherheitsarrestes und eines mitgesandten Haftbefehles zu verhaften, falls er den von dem Hausbesitzer beanspruchten Schuldbetrag für die notwendig gewordene Reparatur in der Wohnung sowie die entstehenden Kosten, zusammen weit über 100 Mark, nicht bezahle. Ein Tag vor der Abfahrt des Schiffes, das hier bekannt war, begab sich der Gerichtsvollzieher an Bord und M. zog es denn doch vor, zu bezahlen, wenn er auch ein verdutztes Gesicht gemacht haben wird. — Dem Wirt Linka entwendeten Diebe aus dem Keller 90 Flaschen Sekt, 174 Flaschen Wein und etwa 75 Liter Weinbrand.

ck. **Eickel**, 7. Dez. In der Nacht von Samstag auf Sonntag erhängte sich im Lagerraum ein 17jähriger junger Mann aus der Herzogstraße. Er hatte aus der elterlichen Wirtschaft ohne der Eltern Wissen Naschwaren und Zigaretten genommen und fürchtete sich vor Bestrafung. Die Mutter versuchte, als sie den Knaben am andern Morgen erhängt vorfand, ebenfalls einen Selbstmord zu begehn. Jedoch wurde sie frühzeitig daran gehindert.

⊙ **Eickel**, 8. Dez. Die noch nicht abgeholten Steuerkarten für das Jahr 1926 werden während den Bürostunden auf dem hiesigen Meldeamt, Zimmer Nr. 33, ausgegeben.

ck. **Eickel**, 7. Dez. Ein hiesiger Bergmann kam morgens mit seinem Lohn nach Haus und legte das Geld (50 Mark) auf den Tisch. Die Frau schlug aber beim Auftragen des Essens die Tischdecke zur Hälfte um, so daß die 50 Mark vollständig verdeckt wurden. Nach dem Essen legte sich der Arbeiter zur Ruhe, die Frau jedoch schlug die Tischdecke ganz zusammen und steckte sie mit dem Geld in den Waschkessel, der kochendes Wasser enthielt. Als die Frau den Schaden bemerkte, war der Geldschein futsch. — Am Freitag, 11. Dezember, nachmittags 5 Uhr, findet im Sitzungssaale des Amtshauses eine Gemeinderatssitzung statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Neuwahl des Gemeindevorsteher-Stellvertreters, Festsetzung der Berufsschulbeiträge für 1925, Anträge auf Belieferung der Unterstützungsempfänger und Erwerbslosen mit 4 Zentnern Kartoffeln pro Kopf, Belieferung der Kriegshinterbliebenen und Schwerbeschädigten, soweit sie Zusatzrenten erhalten, mit 4 Zentnern Kartoffeln pro Kopf und Anrechnung zum halben Preis, Bewilligung einer Weihnachtsgabe an sämtliche Unterstützungsempfänger, Bereitstellung von Mitteln für die Beschaffung von Winterkleidung für die Unterstützungsempfänger und Erwerbslosen.

ck. **Wanne**, 7. Dez. Der Lehrer K. aus Wanne versuchte aus Verzweiflung über Schulden seinem Leben durch einen Schuß durch die Schläfen ein Ende zu setzen. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden. An seinem Aufkommen wird nicht gezweifelt. Der Unglückliche wird aber wahrscheinlich das Augenlicht völlig einbüßen.

g **Wanne**, 7. Dez. Nach der Werbewoche ist am vergangenen Sonntag die neue Stadthalle zum ersten Male für einen praktischen Zweck benutzt worden. Es fand dort eine Kundgebung für den Anschluß Oesterreichs an das Deutsche Reich statt, die von der Ortsgruppe Wanne des Oesterreichisch-Deutschen Volksbundes veranstaltet wurde. Reichskanzler a. D. Wirth, der als Redner vorgesehen war, konnte nicht erscheinen. Dafür sprach Schützinger aus Berlin. Die Versammlung wurde geleitet von dem Gauleiter des obigen Bundes aus Bochum. Es hatten sich über 1000 Personen eingefunden, die wohl in der Hauptsache Wirth sehen und hören wollten. Die Enttäuschung war natürlich allgemein, als bekannt wurde, daß Wirth, der am Vormittag in Essen gesprochen hatte, nicht kommen würde. In einer guten Stunde war diese Veranstaltung zu Ende, worauf eine eigene Feier des Vereins im Stadtgarten folgte.

(ek) **Wanne**, 7. Dez. Am Samstag abend gegen 9,15 Uhr drangen mehrere Diebe in einer äußerst frechen Weise in das Geschäft Pentermann an der Winterstraße. Dieses Geschäft ist schon wiederholt von Dieben heimgesucht worden. Herr P. kam gerade zur rechten Zeit, um einen großen Diebstahl zu verhüten. Vor einigen Tagen sprach eine Person, die mit Kleiderstoffen hausierte, bei einer Witwe vor. Der Schwindler erzählte der Witwe, daß ihr Sohn, der auf dem hiesigen Amt beschäftigt ist, von ihm Stoff für einen Anzug gekauft habe. Ihr Sohn habe den Stoff jedoch nicht bezahlen können, da er nicht soviel bei sich führte. Die Witwe nahm den Stoff an und händigte dem Schwindler das Geld (70 Mark) aus. Es handelt sich um ganz minderwertige Ware.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Westfälischer Landgemeindetag.

Die Not der Stillegungsgemeinden.

Dortmund, 6. Dezember.

In überaus starker Besetzung aus allen interessierten Kreisen und in Anwesenheit des Regierungspräsidenten König und des Bürgermeisters Hirsch tagte am Samstag im großen Saale des Lindenhofes der Vertretertag der Landgemeinden. Der Vorsitzende, Amtmann Thiel (Blankenstein) eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der anwesenden Gäste. Darauf wies Regierungspräsident König auf die Wichtigkeit der Tagung hin, die vor allem auf die mannigfachen Vorwürfe der Industriellen, daß die Gemeinden in ihren Ausgaben nicht Maß zu halten verständen, einzugehen die Pflicht habe. Es gelte Schluß zu machen mit der gegenseitigen Verhetzung der einzelnen Volksteile, denn nur ein gemeinsames Zusammenarbeiten könne der ungeheuren Not der großen Masse in etwa lindern. Bürgermeister Hirsch (Dortmund) ging in kurzen Ausführungen auf die in unserem Bezirk besonders große Notlage der arbeitenden Bevölkerung ein und forderte die Vereinfachung des Verwaltungsapparates. Sodann referierte Landtagsabgeordneter Klupsch über den gesetzgeberischen Stand der neuen Landgemeindeordnung, über die sich eine längere Aussprache entwickelte.

Nach diesen einleitenden Vorträgen sprach Gemeindevorsteher Hellweg (Kirchhörde) über „Die Not der Stillegungsgemeinden". In überaus einleuchtender und drastischer Art beleuchtete er die Not in den von der Stillegung am meisten betroffenen Kreisen Hörde und Hattingen. Auf der Zeche „Alte Haase" seien Millionen für die Umwandlung der Grube in einen den modernsten Ansprüchen genügenden Betrieb ausgegeben worden. Später habe man die Grube kurzerhand stillgelegt und namenloses Elend über Hunderte von Arbeiterfamilien gebracht. — Regierungspräsident König antwortete seinem Vorredner in einer bemerkenswerten Rede über die Stellung des Demobilmachungskommissars. Es liege nicht in seiner Macht, die Stillegung einer Grube zu verhindern, wenn sie Beweise bringe, daß sie keine Aufträge mehr habe. Und dieser Beweis dürfte den einzelnen Zechen gewiß nicht schwer fallen. Wenn ich zu bestimmen gehabt hätte, wäre die Zeche „Alte Haase" nicht stillgelegt worden, denn sie ist eine der besten Gruben heute, die wir überhaupt noch besitzen, und verfügt über eine überaus begehrte Kohle.

Nach einer längeren Aussprache wurden zwei Entschließungen angenommen. In der ersten heißt es:

„Die heute in Dortmund tagende Mitgliederversammlung des westfälischen Landgemeindetages Regierungsbezirk Arnsberg betrachtet mit tiefster Sorge, wie sich die Stillegungen der Zechen im westfälischen Kohlenrevier immer bedrohlicher häufen. Nicht nur die unmittelbar getroffenen Bergleute und Beamten werden in ihrem körperlichen Dasein geschädigt, sondern auch Handel und Gewerbe und mit ihnen die Gemeinden, sind vor den Ruin gestellt. Es ist zu einer gänzlichen Unmöglichkeit geworden, die allgemeinen öffentlichen Kosten, selbst unter brutalster Sparsamkeit, aufzubringen und die breit und schwer gewordene Not der Bedürftigen und Erwerbslosen zu bekämpfen. Die Maßnahmen, die nach unserer Meinung der Staats- oder Reichsregierung in erster Linie obliegen, fassen wir in folgenden Punkten zusammen: 1. Stärkste finanzielle Unterstützung der betroffenen Gemeinden, 2. Verzicht auf die Schulverbandsbeiträge, umsomehr, als die Gemeinden des besetzten Gebietes keinen Lehrerabbau erfahren haben. 3. Bewilligung wesentlich größerer und wirkungsvollerer Mittel für die produktive Erwerbslosenfürsorge, ohne jegliche Teilbelastung der Gemeinden. 4. Gesetzliches Verbot der Verkaufs- oder sonstigen Uebertragung der Verteilungsquote von einer Zeche auf die andere. 5. Falls Staat oder Reich dieses Verbot nicht durchführen können, dann Anordnung, daß die Schul- und Fürsorgelasten der Gemeinden für die von der Zechenstillegung betroffenen Bergleute und Beamten von dem Quotenerwerber getragen werden müssen. 6. Wenn die Staatsregierung erkennt, daß die augenblickliche Not ein länger währender Zustand bleiben wird, dann Umsiedlung der landwirtschaftlich vorgeschulten Arbeiterfamilien in bäuerliche Verhältnisse, wozu vielleicht ein großer Teil des staatlichen Grundbesitzes eine geeignete Möglichkeit bietet. Die Familienhilfe bei der Knappschaft wird gefordert, weil wegen der großen Belastung durch die Erwerbslosenfürsorge die Gemeinden zur Fortführung der Familienhilfe nicht mehr in der Lage sind."

•

£ **Herne**, 7. Dez. Wegen Steuerhinterziehung wurde der Kaufmann Bernhard Werth zu 2000 Mark Geldstrafe verurteilt. Außerdem wurden ihm die Kosten der Urteilsverkündigung in den Herner Tageszeitungen auferlegt. — Wie wir von amtlicher Stelle erfahren, läßt das Stadtbauamt in Kürze Notstandsarbeiten ausführen, wobei mehrere Kolonnen Erwerbslose bei vollem Tariflohn Beschäftigung finden werden. Zunächst werden einige Straßen kanalisiert.

z **Herne**, 7. Dez. Die Zahl der unterstützten Vollerwerbslosen ist gegenüber der Vorwoche um 26 auf 1161 gestiegen. In einigen Tagen wird mit den Notstandsarbeiten begonnen werden. — Vikar Düser aus Herne wurde vom Bischof zum Pfarrer ernannt. Er tritt heute seine neue Amtsstelle in Lüdenscheid an.

Recklinghausen, 7. Dez. Der bisherige Leiter des Bergrevieramts Ost-Recklinghausen, Erster Bergrat Grevel, ist zum Oberbergrat und Mitglied des Oberbergamts Dortmund ernannt worden.

£ **Herten**, 7. Dez. Direktor Arnold, Leiter der Westfischen Kleinbahnen G. m. b. H. (Sitz Herten) wurde anläßlich seines 25jährigen Dienstjubiläums zum Generaldirektor ernannt.

s **Dortmund**, 6. Dez. Zu einer Protestversammlung gegen die vom Magistrat vorgeschlagene Deckung des 5 Millionen-Defizits im laufenden Haushaltsplan durch Entnahme von 3 Millionen aus den Ueberschüssen aus 1924, durch Ersparnisse von 1 Million bei den Sonderhaushaltun und durch Erhöhung der Gewerbe- und Grundvermögenssteuer mit einem Mehrertrag von einer Million Mark hatten die Führer von Industrie, Handwerk, Handel und der Banken die Bürgerschaft aufgerufen. In dem mehr als vollbesetzten Ufapalast legte nach einleitenden Worten des Vorsitzenden der Westfälischen Kaufmannsgilde, Gustav Wiskott, als Vertreter der Industrie, Dr. Philippe, die Notlage der Wirtschaft unter dem unerträglichen Steuerdruck dar. Dann schilderte Obermeister Feuerbaum die Nöte des Handwerks und forderte u. a. Revidierung der Bewertung der Arbeitskraft des Einzelnen in der Stadtverwaltung. Für den Handel nahm Schuhwarenhändler Drenhaus das Wort, um eine erschreckende Konkursstatistik aufzumachen. Er meinte, daß, falls die Dinge so weiter liefen, die Westfalenhalle wohl gerade als Pfandlokal ausreichen werde. Bankdirektor Pfeffer äußerte sich über die Unmöglichkeit, den an die Banken herantretenden Kreditansprüchen gerecht zu werden, solange es von Reich, Staat und Gemeinden unterbunden werde, wieder Vermögen anzusammeln. Bei Fortdauer des heutigen Steuersystems werde die gesamte Wirtschaft an Blutleere zugrunde gehen. Die Ausführungen der Redner fanden in einer Entschließung ihren Niederschlag.

+ **Bockum-Hövel**, 7. Dez. Abends gegen 8 Uhr 30 ist die Gemüsehändlerin Frau W. von hier auf der Landstraße zwischen Ahlen und Heesen im sogenannten Lindenfeld in der Nähe der Wirtschaft Kortmann überfallen und beraubt worden. Frau W. kam vom Markt aus Ahlen und befand sich auf der Heimfahrt. Auf der einsamen Landstraße sprangen plötzlich zwei unbekannte Männer auf den Wagen, die der Frau W. einen Knebel in den Mund steckten und sie auf dem Wagen festbanden. Nachdem sie der Ueberfallenen den Geldbetrag von 2300 Mark, den sie bei sich hatte, abgenommen hatten, ergriffen sie die Flucht. Beide Räuber sind unerkannt entkommen.

:: **Düsseldorf**, 7. Dez. Der Rhein führt seit Sonntag morgen Treibeis. Mit dem Abbruch des hierdurch ernsthaft gefährdeten Gerüstes am Erweiterungsbau der Rheinbrücke ist noch am Sonntag begonnen worden.

= **Düsseldorf**, 7. Dez. Gestern nachmittag stellte sich auf der Polizeihauptwache ein hier wohnhafter Arbeiter mit der Angabe, er habe seine Braut erschossen. Am Tatort wurde festgestellt, daß diese nicht getötet, sondern durch einen Schuß sehr schwer verletzt worden ist. Die Verletzte wurde sofort in die städtische Krankenanstalt übergeführt. Der Täter hatte die Wohnung mit der Anfrage betreten, ob die Verletzte nicht mehr mit ihm verkehren wolle. Auf die verneinende Antwort zog er die Pistole und gab auf die Frau einen Schuß ab. Als deren anwesender Bruder dem Flüchtigen folgte, gab er auch auf diesen einen Schuß ab, jedoch ohne zu treffen. Der Arbeiter kam wegen Mordversuchs in Haft.

:-: **Köln**, 7. Dez. Im Kölner Finanzamt in der Glockengasse brach Feuer aus. In wenigen Augenblicken stand der ganze Dachstuhl in hellen Flammen. Das Feuer breitete sich dann auch auf die Obergeschosse aus und fand besonders reichliche Nahrung in den Akten und Papierlagern. Man vermutet die Ursache in mangelhaften Heizungsanlagen.

Düren, 7. Dez. In Nr. 277 erschien ein Gerichtsbericht über unerhörte Zustände bei der Erwerbslosenfürsorge der hiesigen Stadtverwaltung. Die Vorgänge haben sich aber nicht bei der Verwaltung der Stadt Düren, sondern bei der Verwaltung von Merzenich, Kreis Düren, ereignet, was hiermit zur Ehrenrettung der Stadt Düren festgestellt sei.

× **Aachen**, 7. Dez. Die Deutschen Elektrizitätswerke Garbe, Lahmeyer & Co. haben 300 Arbeiter und 25 v. H. Beamte und Angestellte entlassen und bei den noch verbleibenden Angestellten Gehaltskürzungen bis zu 50 v. H. vorgenommen. Die Eisenbahnwagenfabrik Gustav Talbot & Co. hat ebenfalls Arbeiter entlassen, wenn bisher auch nur in kleinem Umfange. Die Dampfkesselfabrik Jacques Piedboeuf G. m. b. H. hat sämtlichen Beamten und Angestellten zum 1. Januar gekündigt und beabsichtigt, den ganzen Betrieb stillzulegen. Die Waggonfabrik J. P. Gossen, Lochner & Co. hat bei der Demobilmachungsbehörde den Antrag gestellt, rund 350 Arbeiter entlassen zu können, ferner den Antrag auf Kürzung der sogenannten Sperrfrist. Bei den Mannesmann-Mulag-Werken wurde die Hälfte der Belegschaft, 600 Mann, auf Wartezeit gesetzt; 20 v. H. der Angestellten wurde gekündigt, mit den übrigen wurden kleinere Gehälter vereinbart. Bei den Fafnirwerken, die unter Geschäftsaufsicht stehen, wurde der ganzen Belegschaft zum 1. Januar gekündigt. Die Zahl der Erwerbslosen nimmt hier von Tag zu Tag zu.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der Kaufmann Steinert aus Dortmund, der vor einigen Wochen nach umfangreichen Unterschlagungen verschwunden war, wurde an der österreichischen Grenze verhaftet. — In Milspe wurde auf der Strecke nach Schwelm der Postleitungsaufseher Winkelsträter von einem D-Zuge überfahren und sofort getötet. — Ein Ackerknecht wurde in Renninghausen von einem Pferde unter den Unterkiefer getreten und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. — Beim Rodeln in der steilen Parkstraße in Fröndenberg fuhr der zwölfjährige Schüler Bücker in ein Fuhrwerk und erhielt dabei von dem Pferde einen derartigen Schlag, daß er bald darauf starb. — Beim Verlassen des Bahnhofes in Kray kam eine Frau zu Fall und brach sich ein Bein. — In Duisburg kam ein 60jähriger Mann auf der Treppe so unglücklich zu Fall, daß er den Halswirbel brach. Er war auf der Stelle tot. — In der Dunkelheit fiel der Kapitän Kars im Duisburger Nordhafen und ertrank. — Der 60jährige Kesselreinigungsunternehmer Brücher aus Barmen wurde von einem Zuge überfahren und getötet. — Der 80jährige Prokurist Heinrich Rosenkranz aus M.-Gladbach steht seit 65 Jahren ununterbrochen im Dienste der Firma Gebr. Croon. — In Kreuznach erschoß in der Dunkelheit ein Jäger einen Bahnbeamten in der Annahme, einen Keiler vor sich gehabt zu haben. — Der Rhein ist bei Köln in seiner ganzen Breite mit Eisschollen bedeckt, so daß viele Schiffe in eiliger Fahrt Schutzhäfen aufsuchen mußten. Auch Mosel, Sieg, Nahe und Main führen starkes Treibeis.

Letzte Telegramme

Professor Dr. Georg Klingenberg †.

Berlin, 7. Dezember.

Das Vorstandsmitglied der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, Geheimer Baurat Professor Dr. Georg Klingenberg, ist heute im Alter von 55 Jahren an Lungenentzündung gestorben. Er ist der Erbauer des Kraftwerkes in Golpa. Von ihm stammen auch die Pläne für den Bau des neuen städtischen Kraftwerkes in Rummelsburg.

Die Opernsängerin Jurjewskaja tödlich verunglückt.

Berlin, 7. Dezember.

Die Staatsoper ist von einem schweren Verlust betroffen worden. Zinaida Jurjewskaja, die erst seit zwei Jahren der Staatsoper angehörte, ist plötzlich gestorben. Die Intendantur der Staatstheater hat von dem Gatten der Sängerin aus Andermatt folgendes Telegramm erhalten: „Meine Frau nicht mehr am Leben. Verunglückt. Bisher nicht aufgefunden."

Die Novelle über die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt.

Berlin, 7. Dezember.

Die im „Reichsgesetzblatt" veröffentlichte Novelle zum Gesetz über die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt sieht entsprechend den Wünschen der ausländischen Geldgeber vor, daß für die einzelnen Schuldverschreibungsemissionen der Rentenbank-Kreditanstalt gesonderte Deckungsmassen und gesonderte Sicherheits-Rücklagen gebildet werden können und daß das Vorzugsrecht der Inhaber der Schuldverschreibungen an der Deckungsmasse ausgedehnt wird. Gleichzeitig ist zur Sicherung einer kontinuierlichen Deckung die Vorschrift getroffen, daß, wenn infolge einer Rückzahlung von Hypotheken oder aus anderen Gründen die vorgesehene Hypothekendeckung nicht vollständig vorhanden ist, eine einstweilige Ersatzdeckung vorzunehmen ist.

Neuer Raubüberfall in Pommern.

Stettin, 7. Dezember.

Am Samstag abend wurde in der Nähe von Pyritz ein Viehhändler von drei Männern überfallen, durch Schüsse verletzt und beraubt. Der Ueberfallene ist im Krankenhause zu Stargard heute nacht gestorben. Die Täter werden in den Kreisen der polnischen Schnitter gesucht.

Fünf Opfer der Brandkatastrophe in Neu-Isenburg.

Frankfurt a. M., 7. Dezember.

Die Zahl der Opfer bei der Brandkatastrophe in der Feuerwerksfabrik in Neu-Isenburg hat sich auf fünf erhöht.

Ueberschwemmungen in Albanien.

Belgrad, 7. Dezember.

Wie aus Tirana gemeldet wird, nehmen die Ueberschwemmungen des Skutarisees einen katastrophalen Umfang an. Die ganze Altstadt und über die Hälfte des neuen Stadtteils stehen unter Wasser. Die Verbindungen zwischen Skutari und Tirana sind unterbrochen. Das albanische Parlament hat den für die Hochwassergeschädigten dringlich angeforderten Kredit bewilligt.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Billige
Tapeten!
Beachten Sie mein Schaufenster.
C. Bohlmann,
Kortumstraße 4.



Zum Festschmaus **Schüle**-Eier-Nudeln

Empfehle:
aus neuen Eingängen
FL-Mk.
Erdbeerwein . . 1.50
Johannisbeerwein 1.25
Stachelbeerwein 1.25
Heidelbeerwein . 1.25
Kirschwein 1.25
Alb. Janzik,
BOCHUM
neben der Christuskirche.

Bochum

Die furchtb

Jede neunte

Von Tag zu
schaftskrise hervor
schen Vaterlande
lische Industriegel
rigen Nummer
arbeitsamtes herv
in der Provinz
während in der
wohner mehr zä
100 000 erreicht
herrscht im rhei
es ist leider noc
entsetzlich die
fach noch keine
nicht bei den Reg
in Berlin. Wenn
Unterstützungssätz
sollen, dann ist
doch gesagt werde
nicht ausreichend
tigen, wie elend
milien derer, die
Da ist weder Wä
noch was sonst
Ansprüchen in gen
des Jammers, di
sind kaum zu b
können sich nicht
gel an Allem und
anwachsenden Kin
an warmer Kleid

An dieser
die sich ihrer Ver
vorübergehen. Es
in der gestrigen
liche Gewisse
unter den Eindr
ganzen erschre
bekannt ist; ande
an ihr vorüber;
wissen, sie wollen
behagen nicht ge

Im Polizeip
U

vorhanden; von
zirks ist also jed
zulängliche Unter
zu fristen. In
die auch unzurei
welcher Renten;
und nebenbei unt
Erwerbslosen un
stützung ausgesch
lizeibezirk Bochu
lose vorhand
hörigen. Von
Personen unterst
die Zahl der Arb
stehende Persone
im Präsidialbezi
da, Gelsenkir
jede sieben
empfäger. D
düsterer, wenn
Kurzarbeit stehe
nicht langt, um
Im „Zick-Zack“
noch auf diese
fassende Hil
lizeipräsident St
tigere Hilfe
tes. Das Ruhr
den allgemeinen
wehen des Ruhr

muß von den G
Gemeinden leide
einen starken
aber sie müssen
zweiflungs
wird, so versich
Ordnung aufred
werbslosen bish
wenig wie eing

Der Lo

1)

Berechtigte

Herr Jonas
Weichensteller,
Gepäckabfertiger
son. Außerdem
Jonas Stol
Vorliebe Tabak
direkte Herausfo
trachtete. Dar
zeugen, Bruta
Impfen sprechen
aus.

Solche ungr
lose Telegraphie
als eine Erfind
Jonas war
halb der letzten
und fünfzig Kilo
orientiert. Er
falls, bei dem
überfahren wur
Tag angeben, a
Eier gelegt wo
miliengeheimnis
blieben, und es
um es ihm zu e

Da in Bel
Züge verkehrten
dieser Zahl hie
stimmte Ansicht
zu entwickeln.

Es war a
Januar, als a

Für Weihnachten:

Nun wird's Zeit

Handarbeiten

Nachttischdecken gute Qualität, mit Einsatz u. Spitze . . . . . 75, 65, **45 ₰**

Decken reich verziert . . . . . 60/60 cm: **1.25**; 50/50 cm: **95 ₰**

Decken 50/50 cm, mit breiter Klöppelspitze u. Lochstickerei, **2.25**

Decken oval, 35/80 cm, mit Einsatz und Spitze 1.40, **1.15**

Decken oval . . . . . 45/85 cm: **1.75, 1.50**; 35/75 cm: **1.45**

Läufer 30×130 cm, mit Einsatz und Spitze 2.25, 1.95, **1.25**

Kommodendecken mit Einsatz u. Spitze. 3.50, **2.65**

Waschtischdecken mit Einsatz u. Spitze, 3.50, 3.25, **2.95**

Kissen handgestickt, schwarz u. farbig, 4.95, 3.50, **1.95** | Handtücher mit Einsatz u. Spitze, leicht angestaubt **1.50**

Decken in vielen Zeichnungen, 130/130 cm: **5.75**; 60/60 cm: **1.25**

Geschenkartikel in großer Auswahl!

Sämtliche Modelle in Decken und Kissen weit unter Preis!



mit der Handarbeit für das bevorstehende Fest zu beginnen

Gibt's noch ein Geschenk, mit dem Sie für so wenig Geld so viel Freude auslösen können?

Und eins, bei dem Sie eine so unendliche Fülle geschmackvoller Vorlagen finden, die jedem Zweck und jeder Arbeitsweise gerecht werden?

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Großer Weihnachtsverkauf

mit 10—25% Preisermäßigung.

Klubsofas u. Klubsessel in Leder Plüsch, Gobelin etc. von der einfachsten bis zur feinsten Daunenverarbeitung.

Großes Lager in Plüsch- u. Ledersofas, Chaiselongues und -Decken, alle Sorten Auflegematratzen und Schlaraffiamatratzen.

Alles eigene Anfertigung.

A. Kallmerten u. Sohn,
Polstermeister, Nur Clemensstraße 7
Kein Laden. Große Ausstellungsräume.



Kennen Sie diesen Zwieback?

Versuchen Sie!

Konditorei und Bäckerei
H. Döhmann
Kortumstr.

Noch nie dagewesen!
Prima frostfreie Einkeller-Äpfel
Schöner vom Boskoop, der feinste Apfel in Geschmack und Haltbarkeit, handverlesene Ware.
per Ctr. Mk. 20.— frei Haus
Bei Bestellung von 3 Ctr.
½ Ctr. Industrie oder
½ Ctr. Zwiebeln gratis
Lehmann, Hofstederstr. 44.
Nähe Bahnhof Präsident, Telefon 4010.



bevorzugt die sparsame Hausfrau

weil dieser nur aus reinschmeckendem täglich frisch geröstetem Bohnenkaffee und ausgesuchtem Kornkaffee hergestellt wird, und deshalb minderwertigem Bohnenkaffee, welcher so oft als preiswerte und anscheinend billige Ware angeboten wird, unbedingt vorzuziehen ist. 6697

50% Kaffee, 50% ff. Korn Pfd. **1.60** M | 25% Kaffee, 75% ff. Korn Pfd. **95** ₰

in Qualität unübertroffen.

Kaffee-Rösterei Josef Hackert Heinrichstraße 10

Papier- u. Pappenverarbeitung Buchbinderei.
Extra-Anfertigung von Briefordner Ablege-, Anlauf-, Unterschriften- und Falzmappen sowie Schreibunterlagen in jeder Ausführung. Perforierte und nichtperforierte Blocks. Herstellung von stabilen Lagerkasten u. Versandkartons. Ausführung sämtlicher Buchbinder-Arbeiten prompt und billigst.
W. Nachstedt, Dibergstraße 32.

ReinigtBlutu.Säfte!
mit dem ärztlich empfohlenen Mittel
„Chemiker Sybels Hefekur“
Man verlange die Gratisbroschüre: „Ein Weg zur Gesundheit.“ **Drogerie Reinhardt, Moltkemarkt.** a3869

SÄCKE!
Sämtliche Sorten kauft und verkauft
Siegmund Fischer, Sackgroßhandlung
Friedrichstr. 28.
Telepnon 1871. Privatwohnung: Neustr. 2

Sehr sch. Konzertzither zu verkauf. 42606 Dibergstr. 6, parterre.

Gut erhalt. N20 Zimmerofen zu verkaufen. Ottostr 55, 2. E.

Puppenstube Märklin, Dampfmaschine, Bleyles Knabenhose f. 14 J. zu verkaufen. Alsenstr. Nr. 28, 1. Et. 42635

G. erh. Jackenkleid. f. ält. Dam., sowie Gesellschaftskleid. u. Halbsch. f. jg. Dam. z. verk. Bes. nachm. Hochstr. 18, 2. Etg.

Bl. Kinderwagen, g. erh., m. Riemenfeder. f. 35 M. zu verk. Feldsieperstr. Nr. 104, 4. Etg.

Sch. Stamm schwarze Rheinländ. zu verkaufen. 42596 Weitmar, Bergstr. Nr. 35, Gärtnerei.



Wie der Hut sitzt

darauf kommt es an. Sie müssen deshalb bei Ihrem Hutlieferanten Gelegenheit haben, eine große Zahl moderner Hüte aufzuprobieren. Bei mir können Sie das, denn Sie finden eine sehr reiche Auswahl der neuesten Herrenhüte in allen günstigen Preislagen

Gompertz
Friedrichstraße 5
Benutzen Sie bitte die Vormittagsstunden zum Einkauf.

Rolladen, Jalousien, Rollschutzwände
in Ia Kieter oder Stahlwellblech a3700
Rolladenfabrik Roy, Kanalstr. 43. Teleph. 3230.

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22.
ff. Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumenampeln, Weinranken.
Naturpräparierte Palmen
Füllen von Körben und Jardinieren.

Bettfedern u. Inletts
empfiehlt in altbewährten Qualitäten, äußerst billig
Ludwig Humborg
Bochum, Rosenstraße 2
Aeltestes Bettfedern-Spezialhaus am Platze.

Der beliebte
Clever Mandel-Speculatius
wieder stets frisch vorrätig, i. Pak. a 1.00 u. 2.00 M.
Emil Trass Nachf., Wilhelmsplatz

Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden Familien-Drucksachen schnell u. sauber bei billigst. Berechnung
Papier-Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei Buchbinderei

Linoleum
liefert und verlegt
Altbewährt!
Carl Bohlmann
Kortumstr. 24.
Fernruf 826.

Photo-Apparat 9:12, Dop.-Anast. 1:6, Dopp.-Bod.-Ausz., fast neu, m. Stat. u. Kass. bill. z. verk. Thomasstr. Nr. 7, 1. E., l.

1 Teppich neu, 1 Velourplüschteppich, 1 Felleppich, wen. gebr., billig z. verkaufen. Gustavstraße 2, I.

Gr. Puppenstube, Schneidermasch. u. 1 gut geh. Wanduhr billig zu verkaufen. Moltkemarkt 25, pt.

Gebrauchte 42563 **Nähmaschine** billig zu verkaufen. Rudolfstr. 8, part.

Gaskronleuchter (Messing) billig zu verk. Wattenscheider Str. 1, 2. Etg.

Bochumer Nachrichten.

Die furchtbare Not im Industriebezirk.

Jede neunte Person Unterstützungsempfänger.

Von Tag zu Tag steigt die durch die schwere Wirtschaftskrise hervorgerufene Not. Kein Gau im deutschen Vaterlande leidet so, wie das rheinisch-westfälische Industriegebiet. Wie aus dem in unserer gestrigen Nummer veröffentlichten Bericht des Landesarbeitsamtes hervorgeht, wurden in der letzten Woche in der Provinz Westfalen 114 000 Arbeitslose gezählt, während in der Rheinprovinz, die 2½ Millionen Einwohner mehr zählt, die Zahl der Arbeitlosen aber 100 000 erreicht hat. Die größte Arbeitslosigkeit herrscht im rheinisch-westfälischen Montanrevier und es ist leider noch eine Zunahme zu erwarten. Wie entsetzlich die Not ist, davon macht man sich vielfach noch keine rechte Vorstellung, namentlich auch nicht bei den Regierungsstellen und den Parlamenten in Berlin. Wenn jetzt endlich durch Reichsgesetz die Unterstützungssätze um 30 Prozent erhöht werden sollen, dann ist das zwar zu begrüßen, aber es muß doch gesagt werden, daß auch dann die Unterstützungen nicht ausreichend sind. Man muß sich vergegenwärtigen, wie elend und trostlos es aussieht in den Familien derer, die schon längere Zeit arbeitslos sind. Da ist weder Wäsche noch Kleidung, weder Schuhwerk noch was sonst benötigt wird, in den bescheidensten Ansprüchen in genügendem Maße vorhanden. Die Bilder des Jammers, die sich in manchen Familien enthüllen, sind kaum zu beschreiben. Hunderte, Tausende können sich nicht ausreichend ernähren, bei dem Mangel an Allem und Jedem. Die zarte Jugend, die heranwachsenden Kinder sind unterernährt; es fehlt ihnen an warmer Kleidung bei der grimmen Kälte.

An dieser Notlage weitester Volkskreise können die sich ihrer Verantwortung bewußten Behörden nicht vorübergehen. Es gilt, wie Polizeipräsident Stieler in der gestrigen Pressebesprechung sagte, das öffentliche Gewissen wachzurufen! Man hat mitunter den Eindruck, daß die fühlbare Not in ihrem ganzen erschreckenden Umfange manchem nicht bekannt ist; andere wieder gehen gefühllos, gleichgiltig an ihr vorüber; wieder andere wollen nichts davon wissen, sie wollen in ihrer Bequemlichkeit, ihrem Wohlbehagen nicht gestört werden.

Im Polizeipräsidialbezirk Bochum sind 61 000 Unterstützungsempfänger

vorhanden; von den 542 000 Bewohnern dieses Bezirks ist also jede neunte Person auf die karge, unzulängliche Unterstützung angewiesen, um seine Existenz zu fristen. In dieser Ziffer sind nicht enthalten alle die auch unzureichend unterstützten Empfänger irgendwelcher Renten; nicht die Personen, die gelegentlich und nebenbei unterstützt werden; nicht die jugendlichen Erwerbslosen unter 18 Jahren, die von jeder Unterstützung ausgeschlossen sind. Gegenwärtig sind im Polizeibezirk Bochum-Gelsenkirchen 17 000 Erwerbslose vorhanden mit 25 000 Familienangehörigen. Von den Wohlfahrtsämtern werden 19 000 Personen unterstützt. In den nächsten Tagen wird sich die Zahl der Arbeitslosen noch um 2000 in Kündigung stehende Personen vermehren. Unter den Kommunen im Präsidialbezirk steht Bochum noch am günstigsten da, Gelsenkirchen am ungünstigsten, denn dort ist jede siebente Person Unterstützungsempfäger. Das Bild wird noch um einige Striche düsterer, wenn man bedenkt, wie viele Tausende in Kurzarbeit stehen oder einen Lohn bekommen, der nicht langt, um die Familie notdürftig zu erhalten. Im „Zick-Zack" in der letzten Samstagnummer ist noch auf diese Notlage hingewiesen und eine umfassende Hilfsaktion gefordert worden. Polizeipräsident Stieler verlangt mit uns eine kräftigere Hilfe des Reiches und des Staates. Das Ruhrgebiet leidet darum so sehr, weil zu den allgemeinen Krisenerscheinungen noch die Nachwehen des Ruhrkampfes hinzutreten.

Eine große Hilfsaktion

muß von den Gemeinden eingeleitet werden. Die Gemeinden leiden zwar selbst unter der Krise, da sie einen starken Steuerausfall im Gefolge hat, aber sie müssen das Aeußerste tun, um Verzweiflungsausbrüche zu verhüten. Die Polizei wird, so versicherte der Polizeipräsident, Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten; diese sind durch die Erwerbslosen bisher nicht gestört worden. Aber ebensowenig wie eingeschlagene Schaufensterscheiben einen Hungernden satt machen, ebensowenig kann, so äußerte er sich, der Polizeiknüppel hungernde Mengen satt machen. Auf dem Wege der freiwilligen Hilfe muß ein großzügiges Liebeswerk eingeleitet werden. Das geschieht am besten durch die Wohlfahrtsämter im Zusammenhange mit den charitativen Vereinen. Politik und Weltanschauung muß ausscheiden; es gilt den Mitmenschen, den Bruder vor dem Untergang zu retten. Es sind, wie Herr Stieler bemerkt, Rechts- und Linksradikale am Werke, die Notleidenden in ihre Netze zu ziehen, um sie für umstürzlerische Zwecke zu mißbrauchen. Dem wird er mit aller Energie entgegentreten und kommunistische wie nationalsozialistische Brandstifter festnehmen lassen. Wolle man aber der Agitation den Boden entziehen, dann müsse

mehr als bisher für die Notleidenden getan werden.

Wer in dieser furchtbaren Zeit etwas übrig habe, der habe die menschliche Pflicht, die Darbenden zu unterstützen. Geld, Wäsche, Kleidung und anderes solle man sammeln, um es denen zu geben, die es nötig haben. Die Zechen, die Millionen Tonnen Kohlen auf den Halden liegen hätten, wo sie wertlos würden sollten davon abgeben, damit die Frierenden wenigstens eine warme Stube haben. Nur ein umfassendes Liebeswerk bringe uns über den Winter hinweg, die eine bisher unkannte Not zeige. Die Polizei sei gerne bereit, bei den Sammlungen hilfreiche Hand zu leisten.

Die Anregung des Polizeipräsidenten wird, so steht zu hoffen, vollem Verständnis begegnen. Die Stadt Bochum, deren vorsichtige Finanzpolitik sie vor einer Lage geschützt hat, in der sich manche Nachbargemeinden befinden, wird, wie man hört, noch vor Weihnachten 100 000 Mark zu besonderen Unterstützungszwecken bereitstellen. Das reicht natürlich nicht entfernt aus, um die Not so zu lindern, wie es erforderlich ist. Die freiwillige Hilfsaktion, organisiert durch das Wohlfahrtsamt, muß hinzutreten und alle Kräfte werktätiger Nächstenliebe mobil machen. Nur wenn das geschieht, und wenn Reich und Staat sich entschließen zu weitherzigerer Hilfe für das Industriegebiet, kann dieses vor schweren Erschütterungen bewahrt bleiben. Das Ruhrgebiet und seine notleidende Bevölkerung darf nicht untergehen, soll anders nicht das ganze Reich mit in die Katastrophe hineingezogen werden. Wir erwarten, daß die Gemeindebehörden unverzüglich ans Werk gehen, um das Hilfswerk in die Wege zu leiten.

Die letzte Fahrt.



Von der Totenfeier auf „Lothringen" in Gerthe bringen wir hier noch ein zweites Bild. Knappen in ihrer dunklen Tracht, auf dem Kopfe Tschako mit schwarzem Federbusch, tragen die Särge aus der Totenhalle auf die Leichenwagen, währenddes der Gesangverein „Einigkeit" das ergreifende Sterbelied „Wer weiß wie nahe mir mein Ende" sang.

* **Stadtverordnetenversammlung.** Am Dienstag, den 15. Dezember, wird um 4 Uhr nachmittags eine Sitzung der Stadtverordneten abgehalten, die wohl die letzte im alten Jahr sein dürfte. Infolgedessen bilden Kassenberichte, Wirtschaftsübersicht und Jahresabschlüsse den Hauptstoff für die Beratungen. Den nördlichen Stadtteil wird der Plan interessieren, an der Ecke Halden- und Zechenstraße einen freien Platz anzulegen und die bisherigen Fluchtlinien entsprechend abzuändern. Für die Verbandsstraße O. W. IV zwischen Von der Reckestraße und Wattenscheider Straße, sowie der Goldhammer Straße zwischen Von der Reckestraße und Anschlußbahn soll die Fluchtlinie festgesetzt werden. Auch die Schaffung eines Platzes am Dreieck Wiemelhauser, Otto- und Luxemburger Straße ist zu beraten. Dem Wirtschaftsbericht zu entnehmen, daß in Bochum zur Zeit 4400 Erwerbslose Unterstützung erhalten. Der Steuereingang ist sehr matt, da angesichts der Not der Zeit Stundung und Ratenzahlung gewährt werden müssen. Es muß größte Sparsamkeit im Haushalt walten und manche geplante Arbeit zurückgestellt werden, trotzdem ergeben sich erhebliche Mehrzuschüsse mangels entsprechender Einnahmen. Man will jedoch trotzdem versuchen, eine Erhöhung der Steuersätze zu vermeiden. Man denkt auch an eine Anleihe im Auslande.

** **Die polizeiliche Neugestaltung.** In einer gestern beim Polizeipräsidium Bochum-Gelsenkirchen abgehaltenen Pressebesprechung konnte Polizeipräsident Stieler mitteilen, daß die durch die Verschmelzung der beiden früher selbständigen Polizeidirektionen mit dem Sitz in Bochum erforderliche Neuorganisation als abgeschlossen gelten könne. Da es nicht möglich war, das Gebäude an der Bergstraße, in dem das Finanzamt untergebracht war, für Polizeizwecke zu bekommen, so hat man einstweilen die früheren Räume der Westfalenbank am Marienplatz gepachtet. Hier sollen das Kommando der Schutzpolizei, die Kasse und einige wichtige Abteilungen untergebracht werden. Die Vorarbeiten für den an der Vödestraße, gegenüber dem neuen Finanzamt zu errichtenden Neubau des Polizeipräsidiums sind soweit gefördert, daß voraussichtlich am 1. April n. J. mit dem Bau begonnen werden wird. Die organische Zusammenfassung des großen Polizeibezirks ist durchgeführt. Nach der kommunalen Umgestaltung treten zu dem Bezirk des Polizeipräsidiums noch Wanne - Eickel - Röhlinghausen, das Amt Wattenscheid und Altenbochum hinzu, die Seelenzahl steigt dann auf rund 700 000; das Polizeipräsidium Bochum ist dann das zweitgrößte des preußischen Staates.

Der Streit um die revierweise Anfahrt im Ruhrbergbau.

Uns wird geschrieben: In dem in der Samstagsnummer erschienenen Bericht über eine zwischen dem Zechenverband und den Bergarbeiterverbänden im Beisein des Oberbergamts und des Ministerialrats Dr. Hatzfeld stattgefundene Besprechung wird die von Ministerialrat Dr. Hatzfeld dargelegte Stellungnahme des Ministeriums nur unvollständig wiedergegeben, so daß eine Ergänzung angebracht sein dürfte. Medizinalrat Dr. Hatzfeld hat erklärt, daß abgesehen von der juristischen Seite der Frage, über die die Ansichten naturgemäß auseinandergehen könnten, wie z. B. ein Urteil des Landgerichts Dortmund beweise, das Ministerium gegen die Einführung der planmäßigen Seilfahrt keinerlei Bedenken zu erheben habe. Es könnten weder bergpolizeiliche noch technische Einwendungen geltend gemacht werden. Im Gegenteil sähe das Ministerium in der Einführung der planmäßigen Seilfahrt einen zu begrüßenden Versuch, die wirtschaftliche Krisis, wenn auch im kleinen, zu bekämpfen. Außerdem erklärte Ministerialrat Dr. Hatzfeld, daß er, als Leiter des Grubensicherheitsamts, der Ueberzeugung sei, daß die Einführung der planmäßigen Seilfahrt aus sicherheitspolitischen Gründen als ein Fortschritt zu begrüßen wäre. Er hielt die Einführung für überaus zweckmäßig und riete den Verbänden, ihren grundsätzlichen Widerstand gegen die Einführung der planmäßigen Seilfahrt fallen zu lassen. Demgegenüber weigerten sich die Berarbeiterverbände, ihren grundsätzlichen Widerspruch aufzugeben; auch seien sie nicht bereit, sich bei den Verhandlungen zwischen den Zechenverwaltungen und den Betriebsausschüssen einer Zurückhaltung zu befleißigen. Nach Ansicht der Zechenverwaltung handele es sich hier um eine technisch organisatorische Maßnahme, die geeignet sei, dem Ruhrbergbau eine gewisse Erleichterung zu verschaffen und die außerdem den Arbeitern keinerlei Nachteile, sondern sogar Vorteile z. B. in gesundheitlicher Hinsicht bringe. (Der Streitpunkt ist der, daß verschiedene Zechen die revierweise Seilfahrt einseitig angeordnet haben, ohne sich mit dem Betriebsrat ins Benehmen zu setzen. Das hat auch Ministerialrat Hatzfeld für erforderlich erachtet. Der Streit ist also mehr Formsache; der Widerstand der Gewerkschaften richtet sich weniger gegen die Maßnahme an sich, als gegen die diktatorische Einführung der revierweisen Seilfahrt.)

** **Polizeipräsident Stieler über die Kampforganisationen.** In der gestrigen Pressebesprechung nahm Polizeipräsident Stieler Veranlassung, seine Genugtuung Ausdruck zu geben darüber, daß in den meisten Fällen die Ankündigung von Maßnahmen genügt habe, um den unliebsamen Ausschreitungen, die sich nach dem Franzosenabzug in Gelsenkirchen und namentlich in Bochum abspielten, ein Ende zu machen. Die Zusammenstöße politischer Gegner hätten einen die öffentliche Sicherheit bedrohenden Umfang angenommen gehabt. Er habe rücksichtslos einschreiten müssen und werde es im Notfalle wieder tun, obschon er nicht gern mit dem Polizeiknüppel regiere. Die Frage der Behandlung der politischen Verbände sei für die Polizei eine Quelle ständiger Sorge. An vier Sonntagen hintereinander habe die gesamte Polizei in Alarmbereitschaft stehen müssen. Da sich herausgestellt habe, daß auf beiden Seiten provoziert worden sei, so habe er veranlaßt, daß regelmäßig bei Zusammenstößen von beiden Seiten Personen festgenommen würden. Es würde ein Segen sein, wenn alle Kampforganisationen von der Bildfläche verschwänden. Man müsse doch endlich dazu kommen, daß man die Meinung des Andersdenkenden achte und den geistigen Kampf nicht mehr mit Schlaginstrumenten führe. — In der Aussprache wurde auch auf die verderbliche Wirkung rechts- und linksradikaler Hetzblätter hingewiesen.

** **Die Unterbringung der Obdachlosen.** Die Räumungsklagen mehren sich. Manche Mieter sind, erwerbslos geworden, in Not geraten, nicht imstande. Miete zu zahlen. So kommt es, daß fast täglich die Polizei in Anspruch genommen werden muß, die den Obdachlosen ein vorläufiges Heim zu schaffen hat. Allein im Bezirk Bochum sind gegenwärtig 150 Räumungsurteile zu voll-

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme. Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Lord wider Willen.

Von

1) **Edgar Wallace.**

Berechtigte Uebersetzung aus dem Englischen von

E. Mc Calman.

Erstes Kapitel.

Bubi.

Herr Jonas Stollingham war Stationsvorsteher, Weichensteller, Gepäckträger, Fahrkartenkontrolleur und Gepäckabfertiger in Pelvorough, alles in einer Person. Außerdem war er Vorsteher der Auskunftsstelle.

Jonas Stollingham war ein alter Mann, der mit Vorliebe Tabak kaute und jede Neuerung als eine direkte Herausforderung der göttlichen Vorsehung betrachtete. Darum stieß er immer, wenn er von Flugzeugen, Brutapparaten, Zentrifugen, Autos und Impfen sprechen hörte, ein tiefes, grollendes „Ach" aus.

Solche ungreifbaren, rätselhaften Dinge wie drahtlose Telegraphie tat er einfach damit ab, daß er sie als eine Erfindung der Zeitungen betrachtete.

Jonas war über sämtliche Vorfälle, die sich innerhalb der letzten siebenundvierzig Jahre in Pelvorough und fünfzig Kilometer Umgegend ereignet hatten, genau orientiert. Er wußte noch Tag und Stunde des Unfalls, bei dem Tom Rollins von einem Heuwagen überfahren wurde, und ebenso konnte er genau den Tag angeben, an dem auf dem Poolfordgut die meisten Eier gelegt worden waren. Ihm ist auch das Familiengeheimnis des Pfarrhauses nicht verborgen geblieben, und es bedarf nicht allzu großen Zuredens, um es ihm zu entlocken.

Da in Pelvorough an Wochentagen bloß vier Züge verkehrten, und Sonntags sogar nur die Hälfte dieser Zahl hielt, blieb Jonas reichlich Zeit, sehr bestimmte Ansichten über die verschiedensten Tagesfragen zu entwickeln.

Es war an einem kalten, feuchten Sonntag im Januar, als aus dem um zehn Uhr fünf von London kommenden Zug ein einziger Fahrgast in Pelvorough ausstieg. Mit gerunzelter Stirn ging Jonas auf ihn zu.

„Wo ist Ihre Fahrkarte?" fragte er ihn.

Der Reisende, der kein Gepäck hatte, suchte in den Taschen seines abgetragenen Ueberziehers, und als er die Fahrkarte nicht gleich fand, befühlte er der Reihe nach sämtliche Taschen seiner Hose, Weste und seines Rockes mit einer solchen Geschwindigkeit, daß Jonas nur mit Mühe den Bewegungen des Fahrgastes folgen konnte.

„Ohne Karte kann ich Ihnen nicht durchlassen. Sie müssen eben Strafe zahlen, wenn Sie sie nicht finden können", sagte Jonas tröstend. „Sie können mich doch nicht den ganzen Tag hier auf Ihnen warten lassen. Daß ich überhaupt Sonntags hier bin, tue ich nur aus Gefälligkeit für die Eisenbahngesellschaft."

Als der Reisende endlich das bewußte Stückchen Pappe hervorholte, schien Jonas eher enttäuscht als befriedigt zu sein. Er stand noch argwöhnisch, als der Zug aus dem Bahnhof hinausfuhr. „Wie heißen Sie denn?" fragte er.

„Beane ist mein Name", murmelte der Jüngling in einem Ton, als ob er sich entschuldigen wollte. Sie erinnern sich vielleicht meiner, ich verbrachte einmal vier Wochen hier."

„Ich wußte gleich, daß ich Ihnen kenne", sagte Jonas in anklagendem Tone, als er Tabak kauend den Reisenden mit plierigen Augen betrachtete.

„Dem alten Doktor geh's nicht gut", sagte er endlich und betonte mit sichtbarer Befriedigung die Verneinung. „Eine Menge Leute glauben, daß er hier oben nicht mehr ganz richtig ist", und tippte sich dabei auf die Stirn. „Er hält sich für einen Herzog oder so was Aehnliches. Mancher, der nicht halb so verdreht ist, sitzt schon lange in der Irrenanstalt. Ist er nicht noch vorigen Monat nach's Parlament in London gefahren?"

„Ich glaube, ja," sagte „Bubi" Beane. „Ich habe ihn zwar nicht in London gesehen.

„Fragte dort, ob er nicht zum Graf gemacht werden könnte! Wenn das nicht verrückt ist, na, dann weiß ich nicht."

„Es könnte vielleicht von den Masern kommen", meinte Bubi ernst. „Der Doktor ist doch voriges Jahr an den Masern erkrankt, nicht wahr?"

„Masern?!" rief Jonas verächtlich. Jonas Stollingham gab seine Geringschätzung stets auf sichtbare wie auf hörbare Weise kund. „Das Treiben Ihres Onkels gefällt unsereinem schon lange nicht mehr. Er bringt ja das ganze Dorf ins Gerede. Wenn einer ein Graf ist, ist er als Graf geboren. Wenn er keiner ist, dann ist er eben keiner. Es ist genau dasselbe wie mit die Fliegzeuge. Hat der liebe Gott uns zum Fliegen geschaffen? Sind wir mit Flügeln auf die Welt gekommen? Wie wäre es, wenn die Krähen dort drüben anfangen würden, mit den Schnäbeln Tabak zu kauen wie gesittete Menschen, frage ich Ihnen? Würde die Regierung sich das nicht verbitten?"

„Welcher gesittete Mensch kaut denn auch Tabak, Herr Stollingham? Guten Morgen!"

Als Herr Beane darauf den Bahnhof verließ, sah ihm der Stationsvorsteher mit giftigen Blicken nach.

Charles Beane war niemals anders als „Bubi" genannt worden. Der Name wurde ihm als Kind von einer der Wirtschafterinnen seines Vaters gegeben.

Bubi wurde in Grafton in dem mexikanischen Staate Massachusetts geboren, wohin sein Vater als junger Mann übergesiedelt war, um dort das Glück zu suchen, das er in England als Landwirt nicht gefunden hatte. In Massachusetts hatte er sich verheiratet und starb auch dort, zwei Jahre nach seiner Frau. Bubi, der damals sieben Jahre alt war, wurde von einer Tante nach England gebracht. Da diese Dame bald darauf den Himmel der Erde vorzog, wurde Bubi einer anderen Tante anvertraut.

Kein Wunder, daß Bubis erster Eindruck von dieser Welt der eines Panoramas von dahinsterbenden Tanten und Onkels war. Bis zu seinem fünfzehnten Jahre glaubte er, daß Trauerkleidung die einzige war, die das englische Gesetz kleinen Jungen zu tragen gestattete. Daher kam es wohl auch, daß er über den Tod so philosophisch dachte, und den Menschen seine Aeußerungen über diese Frage manchmal ein wenig gefühllos vorkamen. Dabei hatte er das denkbar beste Herz. Aber da er das Dahinscheiden der beiden Eltern, drei Tanten, eines Onkels und eines Vetters erlebt, und gesehen hatte, daß der Lauf der Welt nicht merklich dadurch verändert worden war, ist es nicht zu verwundern, daß er nicht in dem Maße davon erschüttert wurde, wie andere Menschen, denen solche Verluste erspart geblieben sind.

Auf den ersten Blick schien Bubi klein und zierlich, doch war es nicht der Fall. Dieser Eindruck wurde dadurch hervorgerufen, daß er sich immer beim Sprechen etwas vornüber beugte, sich schlecht hielt und einen nachlässigen Gang hatte. Man hätte ihn auch für schwerhörig halten können, jedoch sollten der gespannte Ausdruck seines Gesichts und die vorgestreckte Haltung des Kopfes nur das Bedauern ausdrücken, daß er andere mit seiner Gegenwart und Unterhaltung stören mußte. Bubi beabsichtigte natürlich keineswegs, diese falschen Eindrücke über seine Person hervorzurufen. Viele Leute hielten seine Höflichkeit für Demut und seine Rücksichtsnahme auf die Gefühle anderer für Schüchternheit oder gar Respekt.

Aber Bubi war keineswegs schüchtern, obwohl es sehr wenige Menschen gab, die ihn nicht dafür hielten. Ein charakteristischer Zug Bubis war seine ungeschminkte Offenheit, die manchmal sehr peinlich sein konnte.

Die Kunst, die man mit „Diplomatie" bezeichnet, war ihm völlig fremd. Er sah noch sträflich „jungenhaft" aus. Durch die weichen Linien seines Gesichts, die ziemlich hohen Backenknochen, die gerade kleine Nase, die hohe Stirn, die großen, blauen Kinderaugen und das wirre Haar sah er wie ein Gymnasiast aus, doch sicher waren den meisten Gymnasiasten Rasiermesser und Pinsel schon vertrauter als ihm.

Der Weg nach Pelborough Abtei führte durch das gleichnamige Dorf. Das eintönige Glockengeläute der Dorfkirche erfüllte die lange Straße, in der sich Scharen von Gläubigen drängten. Schnell ging er an den neugierigen Andächtigen vorbei und eilte durch das verfallene Gittertor der Abtei. Das große häßliche Gebäude war einst weiß angestrichen gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

enhalle
22.
körbe, Blumen-
almen
leren.
lousien,
tzwände
Stahlwellblech a3700
lstr. 43. Teleph. 3230.
eculatius
a 1.00 u. 2.00 M.
helmsplatz
Photo-Apparat
9 : 12, Dopp.-Anast. 1 : 6, Dopp.-Bod. Ausz., fast neu, m. Stat. u. Kass. bill. z. verk. Thomasstr. Nr. 7, 1. E., l.
1 Teppich
neu, 1 Velourplüschteppich, 1 Festteppich, wen. gebr., billig zu verkaufen. Gustavstraße 2, I.
ten, äußerst billig
borg
e 2
aus am Platze.

Wattenscheids morsche Krücken.

Der Betriebsausschuß des Bochumer Vereins, dem auch das Röhrenwalzwerk des Bochumer Vereins in Höntrop angehört, hat bekanntlich in einer Eingabe an die Fraktionen des preußischen Landtages sich einmütig für eine Zuteilung des Walzwerkes nach Bochum ausgesprochen. Am 3. Dezember lief nun bei den Fraktionen des Landtages folgendes in Wattenscheid aufgegebene die Tatsachen glatt falschende Telegramm ein:

„Betriebsrat des Röhrenwalzwerkes Höntrop protestiert energisch gegen einseitig Vorgehen des Betriebsrates Bochumer Verein. Betriebsrat Walzwerk ist durchaus selbständig und verlangt dringend Eingemeindung des Werkes mit Höntrop nach Wattenscheid. Bericht folgt. Namens der Vertrauensleute: Meier, Obmann."

Das eigenartige und unglaublich törichte Vorgehen des früheren Betriebsratsmitgliedes Meier in Sevinghausen hat zu einer dringenden Eingabe des Bochumer Vereins und seines gesamten Betriebsrats an die Mitglieder des Landtags geführt, der wir folgendes entnehmen:

„Beim Hüttenwerk Bochumer Verein besteht nur ein Betriebsrat, der von sämtlichen Werksangehörigen der einzelnen Abteilungen, Hochofenwerk, Stahlindustrie, Röhrenwalzwerk usw. gewählt wird. Meier gehörte diesem Betriebsrat an. Er wurde Ende August infolge einer Differenz mit der Direktion entlassen und hat daher seit dieser Zeit keinerlei Befugnisse mehr im Werk auszuüben. Sein Nachfolger ist das Betriebsratsmitglied Doliva. Zwischen dem Bochumer Verein und Meier schwebt wegen seines Ausscheidens noch ein Rechtsverfahren. Wir glauben, daß diese Angaben genügen, um den verwerflichen Zweck des Telegramms zu kennzeichnen. Von der Gesamtbelegschaft des Röhrenwalzwerks in Höntrop wohnen 43 Prozent in Bochum, 13 Prozent in Weitmar, 18 Prozent in Eppendorf und Höntrop. Es würden daher nach Durchführung der Eingemeindung auf der Grundlage der Vorschläge des Staatsrats 74 Prozent der Belegschaft in Bochum ihren Wohnsitz haben. Wir erheben die dringende Vorstellung, die Eingemeindungsfrage so fördern zu wollen, daß sie bei der Aufstellung der Etats 1926-27 schon durchgeführt ist und in Ansatz gebracht werden kann. Der gegenwärtige Schwebezustand ist überaus unerwünscht und birgt unerträgliche Gefahren in sich, da, wie uns bekannt geworden ist, verschiedene Gemeinden zu Maßnahmen schreiten, die späterhin für die betreffenden Städte und damit auch für die Wirtschaft eine außerordentliche Belastung bedeuten.

Die Valutaschulden der deutschen Städte.

Die Urteilsbegründung des Oberlandesgerichts im Prozeß der Stadt Bochum.

Hamm, 7. Dezember.

Die Stadt Bochum ist, wie schon gemeldet, auf die Klage eines Inhabers ihrer Schweizer Valutaschuldscheine zur Zahlung der Zinsen für ihre Valutaschuldverpflichtungen in aufgewerteter Mark verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte die Stadt Bochum bei dem Oberlandesgericht Hamm Berufung eingelegt. Diese Instanz hat die Berufung der Stadt Bochum zurückgewiesen. Da die Revisionssumme nicht erreicht wurde, ist die Entscheidung des Oberlandesgerichts Hamm rechtskräftig. In der am 7. Dezember bekanntgegebenen Entscheidung des Urteils des Oberlandesgerichts wird ausgeführt:

Nachdem erklärt ist, daß die Hauptforderung ohne Zweifel eine Valutaschuld sei, auf die die deutsche Aufwertungsgesetzgebung keine Anwendung finden könne, fährt das Urteil fort: Dagegen stellt die Zinsschuld eine Markschuld dar. Dem ersten Richter ist nicht beizutreten, wenn er ausführt, daß die Zinsschuld die Natur der Hauptschuld teile und daß sie daher wie diese eine Frankenschuld sei. Wenn auch die Zinsschuld accessorisch ist, so steht es den Vertragsparteien doch frei, für die Hauptschuldzahlung in ausländischer Währung, für die Zinsschuldzahlung in Mark zu vereinbaren. Eine solche Vereinbarung war hier getroffen, denn nach der Schuldurkunde sind die Zinsen in Mark und von dem angegebenen Markbetrage zu entrichten, während die Hauptschuld in Franken zu begleichen ist. Die Zinsforderung ist hernach als Papiermarkforderung von der Markentwertung betroffen worden. Es bleibt daher zu beurteilen, ob und wie sie aufzuwerten ist. Die Beklagte meint, eine Aufwertung verbiete sich mit Rücksicht auf die deutsche Aufwertungsgesetzgebung; denn diese lasse eine Aufwertung öffentlicher Anleihen und namentlich der Zinsen öffentlicher Anleihen nur innerhalb bestimmter engegezogener Grenzen zu. Dem ist nicht beizupflichten. Ob es sich hier überhaupt um eine öffentliche Anleihe oder nicht handelt, mag unerörtert bleiben. Eine Anwendung der deutschen Aufwertungsbestimmungen auf die Hauptschuld scheidet aus, weil diese keine Markforderung ist. Eine Anwendung auf die Zinsschuld ist aber darum ausgeschlossen, weil eine Zinsschuld als solche unter keinen der Tatbestände fällt, für die die Aufwertungsgesetze eine besondere Regelung geben. Sie ist selbst weder eine Anleihe noch eine Obligation, wie sie §§ 33 ff. oder 47 ff. des Aufwertungsgesetzes behandeln, noch auch ist sie eine Vermögensanlage im Sinne des § 63 des Aufwertungsgesetzes, vielmehr stellt sie eine Vermögensanlage dar. Darum kann für die Zinsschuld nur eine Aufwertung nach der allgemeinen Regel in Frage kommen. Daß eine solche dem Gläubiger einer Markschuld grundsätzlich zu gewähren ist, wird heute allgemein anerkannt. Nun steht die Beklagte auf dem Standpunkt, daß auch, wenn nur eine Aufwertung nach der allgemeinen Regel, nicht aber eine solche nach den Bestimmungen des Aufwertungsgesetzes in Frage kommt, diese Bestimmungen doch hier eine analoge Anwendung finden müßten. Der erkennende Senat kann dem nicht beitreten. Die Aufwertungsgesetzgebung greift bestimmte Ansprüche heraus, die aus besonderen Gründen eine besondere Regelung zulassen. Ihre Sätze auf andere Ansprüche analog anzuwenden, ist im allgemeinen nicht zulässig, weil eben auf andere Ansprüche jene besonderen Gründe nicht zuzutreffen pflegen und weil nicht einzusehen ist, warum, wenn auch andere Ansprüche der gleichen Regelung unterliegen sollten, das Gesetz diese Regelung auf die von ihm genannten Ansprüche beschränkt hat. Die Anwendung der Aufwertungsbestimmungen auf jene anderen Fälle verbietet sich meist schon darum, weil sie eine individuelle Behandlung des einzelnen Falles ausschließen. Eine solche ist aber außerhalb der Aufwertungsgesetze meist nach Treu und Glauben unumgänglich. Die Anwendung der erwähnten Regel der Aufwertungsgesetze auf die anderen Fälle würde daher zu einem Verstoße gegen Treu und Glauben führen und mithin dem § 62 des Aufwertungsgesetzes selbst widersprechen. Aus diesem Grunde ist es nicht statthaft, die Bestimmungen des Aufwertungsgesetzes hier analog anzuwenden, die eine Verzinsung ausschließen oder beschränken. Ueberdies macht es einen wesentlichen Unterschied, ob die verzinsliche Hauptforderung eine Markforderung oder eine der Entwertung entzogene Valutaforderung ist. Bei diesem Falle z. B. sei ein wesentlicher Grund für die Hemmungen und Beschränkungen der Zinszahlungsverpflichtungen weggefallen, der darin besteht, daß der Schuldner jahrelang seine Schuld als Folge der Markentwertung erloschen ansah und nach dem damaligen Stande der Rechtsprechung ansehen durfte. Auch setzt die Aufwertungsgesetzgebung der Aufwertung der Markschulden eine Höchstgrenze, während bei der Hauptschuld in der fraglichen Währung der volle Betrag geschuldet wird. Danach kommt nach Auffassung des erkennenden Senats eine analoge Anwendung des Aufwertungsgesetzes hier nicht in Betracht.

Bei der Aufwertung des Zinsanspruches ist folgendes zu berücksichtigen:

Der Kläger, mag er deutscher oder schweizerischer Staatsangehöriger sein, war ebenso wie der ursprüngliche Gläubiger seines schweizerischen Besitzes wegen in der Lage, die in Mark empfangenen Zinsen durch Umwandlung in schweizerische Franken vor der Entwertung zu schützen; ein Verarmungsfaktor kann daher hier nicht eingesetzt werden. Der Einwand der Beklagten (Stadt Bochum), der Gläubiger habe für die Forderung einen ihrem ursprünglichen Werte nicht entsprechenden Kaufpreis gezahlt, müsse schon darum unberücksichtigt bleiben, weil sie dafür einen Beweis nicht angetreten hat. Die Regelung, die für die schweizerischen Goldhypotheken gegeben worden ist, hat hier außer Betracht zu bleiben, weil sie einen anderen Gegenstand betrifft, weil sie ferner aus der Inflationszeit stammt, in der die heutigen Aufwertungsgrundsätze noch nicht anerkannt waren und weil sie ausschließlich im Wege des Vergleichs zustande gekommen war, dem die Gläubiger zur Vermeidung des Verlustes ihrer Forderung eingehen zu müssen glaubten. Auch der Gewinn, den der Gläubiger durch die festgesetzte Ordnung für die Umrechnung der Mark in Franken machte, kann seinen Zinsanspruch an sich nicht schmälern, denn dieser Gewinn ist vertraglich neben der Zinszahlung vorgesehen und stellt einen Anspruch dar, den die Beklagte außer den Zinsen an den Gläubiger zu leisten hat. Dagegen scheint es nur billig, daß die Beklagte (Stadt Bochum) nur den Betrag verzinst, den der Gläubiger gegeben hat. Den Ausführungen des ersten Richters in dieser Hinsicht tritt das Berufungsgericht bei; eine Aufwertung über das vom ersten Richter zugebilligte Maß kommt auch schon darum nicht in Betracht, weil der Kläger keine Berufung eingelegt hat

---

strecken. Die Polizeibehörde versucht, im Verein mit dem Wohlfahrtsamt den Auswüchsen zu begegnen. Polizeipräsident Stieler ist der Ansicht, daß die Stadt für Unterkunftsräume sorgen solle, erforderlichenfalls durch den Bau von Baracken. Beim Herausetzen von Mietern sollen die Organe angewiesen werden, pfleglich mit dem letzten Hab und Gut der Exmittierten umzugehen. Da die Räumungskosten einen Aufwand von 50 Mark erfordern, so sei es angebracht, der Zunahme der Räumungen vorzubeugen. In manchen Fällen dürfte es angebracht sein, daß das Wohlfahrtsamt die Mietzahlung übernimmt. In dieser großen Notzeit sollte man schonend vorgehen und alles vermeiden, was die Gegensätze verschärft.

)*(**Städtische Schwimm- und Badeanstalt.** In der städtischen Schwimm- und Badeanstalt wurden im Monat November an Bädern verabreicht: 8955 Schwimmbäder, 3127 Wannenbäder, 931 Heilbäder, 1484 Volksschwimmbäder, 3280 Volksbrausebäder, 553 Schwimmbäder für Volksschüler, zusammen 18 330.

b **Katholische Gemeinde.** Am heutigen Dienstag feiert die katholische Kirche das Fest der Unbefleckten Empfängnis Mariens. — In der Propsteikirche hält am morgigen Mittwoch abend der Jesuitenpater Pieper (Düsseldorf) in Fortführung der monatlichen Konferenzvorträge einen religiös-wissenschaftlichen Vortrag über das Thema „Der Okkultismus und seine Wunder". — Die barmherzige Schwester Maria Oswalda aus dem Vinzenzorden, die früher lange Jahre am hiesigen Elisabeth-Hospital segensreich wirkte, ist im St. Vinzenzhause zu Borchen an einer schweren Krankheit im Alter von 47 Jahren gestorben.

(b) **Gemischter Chor der Lutherkirche.** Zu einem gemütlichen Abend, verbunden mit einer Adventsfeier, hatte der Chor seine aktiven, sowie die unterstützenden Mitglieder eingeladen. Zahlreich hatten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen in den weihnachtlich geschmückten Gesellschaftsräumen des Schützenhofes eingefunden. Nach einigen Musikstücken der Hauskapelle und einem stimmungsvoll vorgetragenen Gesangsvortrage des Chores hielt der Vorsitzende Hartmann die Begrüßungsrede und wies auf den bedeutungsvollen Advent und auch auf das bevorstehende Weihnachtsfest hin. Herr Pastor Olimart vom Zentralgefängnis hielt eine eindrucksvolle Ansprache und betonte die Wichtigkeit der Kirchenchöre. Eine große Ueberraschung rief das Erscheinen des Nikolaus hervor, der extra von „Moskau" herübergekommen war. Sangeskundige Herren des 5. und 7. Pfarrbezirks werden dringend gebeten, dem Chore beizutreten und damit zur Hebung der Kunst an ihrem Teile beizutragen. Der Vorsitzende Hartmann schloß den Abend mit Dankesworten an die zahlreich Erschienenen, sowie besonders an die Mitwirkenden.

m. **Konzert in Bochum-Wiemelhausen.** Der gemischte Chor des Evangelischen Arbeitervereins Bochum-Wiemelhausen hatte seine Freunde am Samstag abend zum Hauptkonzert in den Knepperschen Saal gebeten. Sie waren der Einladung in großer Zahl gefolgt. Ja, selbst die Gäste aus dem Nechener Bezirk fehlten nicht, pflegen sie doch auch heute noch liebevoll die alten Verbindungen. Dem Programm, das der neue Leiter des Chores, A. Wieschemann, aufgestellt hatte, lag der Gedanke eines Rheinliederabends zugrunde. Offenbar dachte man an eine Nachholung der Jahrtausendfeier des Rheinlandes oder erinnerte sich dankbarst seiner allmählich in die Erscheinung tretenden Befreiung von fremdländischem Druck. Die Absicht in Ehren! Aber mitten im Winter muß solch eine Veranstaltung erzwungen wirken. Man wird jetzt nämlich nicht einmal im gut durchheizten Saal bei den Klängen vom „Frühling am Rhein" warm. Und wenn gar bei der altbekannten Weise von der „Loreley" ein Einsatzfährnis unterläuft, will die romantische Stimmung gleich garnicht hochkommen. Schließlich aber war der Erfolg verbürgt; denn Chorleiter Wieschemann hielt auf natürliche Deklamation, die sich mit den dynamischen Forderungen des Textes einte. Besondere Vorliebe scheint er für Kompositionen zu haben, die den Registern der Mittelstimmen einmal Gelegenheit zu plastischem Hervortreten geben. Es sei an „Ein rheinisches Mädchen bei rheinischem Wein" und „Elslein von Caub" erinnert. Die Aufgabe wurde mit Sorgfalt gelöst. Größere Ansprüche stellte „Der junge Rhein" von J. Schwartz. Sein ungestümes Vorwärtsdrängen wußte Wieschemann durch beschwingte Temponahme und rhythmische Disziplin des Chores glaubhaft zu machen. In Mühldorfers „Das stolze Land am Rhein" gewahrte man vereinzelt, daß der Sopran der Kultivierung des hohen A noch mehr Aufmerksamkeit widmen muß, damit die sieghaften Stellen nicht durch Ueberanstrengung der Stimmen tonliche Trübungen erhalten. Als Gesamturteil sei festgestellt: Die strebsame Chorgemeinschaft gewinnt unter ihrem neuen Dirigenten an Ausdrucksüberfeilung. Ihr vorteilhaft zusammengesetztes Stimmaterial verbürgt auch gesundes Wachstum der technischen Qualitäten, saubere Intonation, klare Aussprache, sinngemäße Phrasierung und rhythmische Geschlossenheit, namentlich in exponierten Stellen. Die mitwirkende Solistin des Abends, Luise Königsbüscher (Dortmund) verfügt über eine große Sopranstimme, die in allen Lagen herrschend ist. Besondere Liebe bringt sie für das Neckische (Regenwetterlied) auf. Auch das Ausspinnen zarter Töne liegt ihr. Hinsichtlich der Tonbindung und Oekonomie bei dynamischen Steigerungen (Heimweh) bleibt indessen noch manches zu tun übrig. Desgleichen dürfte die Meidung des Tremolierens, das Seele vortäuschen soll, noch bedeutendere Vortragswerte bringen. Am Flügel begleitete Musikdirektor Gustav Gloerfeld zuverlässig. Als Solist wußte er mir diesmal mehr zu sagen. Die Darbietung der Liszt'schen Rhapsodie Nr. 12 war eine recht anerkennenswerte technische Leistung, ein Schuß gesteigertes Temperament hätte den Eindruck des Spieles verstärken können. Poesie lag über der „Frühlingsnacht" von Schumann-Liszt und dem Nocturno Nr. 3 von Liszt. Chopins Walzer bedurften noch der haarfeinen Ausfeilung des Passagen- und Figurenwerks. Tadelnswert war die Rücksichtslosigkeit mehrerer Besucher gegenüber den Konzertdarbietungen. Rauchen, Sprechen, Laufen und Türengeklapper waren an der Tagesordnung. Hier dürfte ein strafferes Durchgreifen der Vereinsleitung am Platze sein. Daß solche Erziehungsarbeit auch in den Außenbezirken ihre guten Früchte trägt, beweist die Disziplin während der Brenscheder Konzerte des Männergesangvereins „Liederfreund".

I **Weihnachtsbäume.** Aus dem Leserkreise wird uns geschrieben: „Wohl kaum in einem Jahr gab es so viele Weihnachtsbaumhändler, wie im vergangenen. Da ein übermäßiges Angebot an Weihnachtsbäumen vorhanden war, so hielt das Publikum mit dem Kaufen zurück und die Folge war, da jeder seine Ware loswerden wollte, daß die Händler sich gegenseitig unterboten und zuletzt mit Verlust die Weihnachtsbäume zum Preise von 30 bis 40 Pfennig verkauften. Trotzdem blieben viele Tausend Weihnachtsbäume unverkäuflich. Viele Händler, die sich im vergangenen Jahre an diesem Geschäft die Finger verbrannt haben, lassen dieses Jahr keine Weihnachtsbäume kommen. Aber auch der diesjährige Winter hat dem Weihnachtsbaumgeschäft einen argen Strich durch die Rechnung gemacht. Bekanntlich kommen unsere Weihnachtsbäume meist aus dem Sauerland. Der Schnee liegt zurzeit dort so hoch, daß es unmöglich ist, die Bäumchen zu schlagen und aus den Bergen zu schaffen. In früheren Jahren schlug ein Holzfäller soviel, wie drei bis vier Mann aus den Bergen schleppen konnten. Dieses Jahr muß jeder einzelne Baum aus dem Schnee geschaufelt werden, was vielfach noch vergebliche Arbeit ist, da nicht jedes Tannenbäumchen sich zum Weihnachtsbaum eignet und drei bis vier Mann müssen schlagen, resp. suchen, was einer abschleppt. Das Hauen und Zurbahnschaffen der Weihnachtsbäume bedeutet in diesem Jahr eine mühselige Arbeit, wozu sich trotz der Arbeitslosigkeit nur schwer Arbeiter finden und die besonders gut bezahlt werden müssen. Hierdurch werden aber die Bäumchen außerordentlich verteuert. Nach meinem Dafürhalten wird es in diesem Jahre manche Familie geben, die keinen Weihnachtsbaum bekommt."

£ **Die Lohnbewegung im Bergbau.** Der „Bergknappe" nimmt in seiner neuesten Nummer kritisch Stellung zu der geplanten Erhöhung der Beamtengehälter und schreibt: Die Bergarbeiter sind genötigt, nochmals den Reichskanzler an ihre Eingabe vom 4. Februar zu erinnern! Bis jetzt ist diese vom Reichskanzler Luther nicht einmal beantwortet worden! Wir waren deshalb gezwungen, ihn in einem längeren Schreiben vom 16. Juli dringend um baldige Antwort zu bitten. Trotz dieser dringenden Mahnung warten wir bis jetzt immer noch vergebens! Auf eins sind wir gespannt: Ob der Reichstag wohl ein Drittel von dem Verständnis für die soziale Lage der Bergarbeiter aufbringt, wie bei den Beamten? Das Reichsknappschaftsgesetz wird ein weiterer Prüfstein nach dieser Richtung hin sein. Auch der Christliche Metallarbeiterverband Essen hat an die deutsche Reichsregierung eine Eingabe gerichtet, in der er gegen die geplante Gehaltserhöhung für die Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten Stellung nimmt.

* **Monatlich ein Wandertag.** Ein Wandertag in jedem Monat soll auf den höheren Schulen durchgeführt werden. Eine Verfügung des Volksbildungsministers erklärt, daß die Bestimmungen über die planmäßigen Tageswanderungen in den Richtlinien für die Lehrpläne dahin aufzufassen sind, daß in jedem Monat während der eigentlichen Schulzeit ein Wandertag stattfinden soll. Berücksichtigt man die rund drei Monate Ferienzeit, so sind neun Wandertage vorgeschrieben. Der geistigen und körperlichen Pflege der Jugend wegen soll diese Zahl an allen Schulen während des Schuljahres erreicht werden. Nach wie vor soll auf der Oberstufe nach Möglichkeit einmal jährlich eine mehrtägige Wanderung angestrebt werden.

\+ **Rechtsentscheid des Kammergerichts in Mieterschutzsachen.** Der amtliche preußische Pressedienst teilt den folgenden Rechtsentscheid des Kammergerichts vom 31. Oktober 1925 (17. Y 129/25) mit: Hat das Wohnungsamt bei der Zuweisung einer Wohnung dem § 7 der preußischen Verordnung über die Bewirtschaftung der Wohnräume für Beamte vom 29. Mai 1925 zuwidergehandelt, so hat die zuständige Behörde (§ 3 Abs. 1 dieser Verordnung) gegen die Zuweisung keine Beschwerde nach § 16 des Wohnungsmangelgesetzes.

g **Unfall.** Auf der Zeche „Julius Philipp" kam am Samstag nachmittag der Beifahrer A. Halstenberg aus Steinkuhl beim Einfahren einer Grubenlokomotive zwischen diese und das Mauerwerk. H. erlitt schwere Quetschungen und mußte ins Bergmannsheil überführt werden.

(**) **Aus dem Polizeibericht.** Wegen Unterschlagung gelangte ein Mann zur Anzeige, dem von einem Pferdehändler ein Pferd (brauner Oldenburger, der auf dem einen Vorderbein lahmt) zum Transport nach Witten übergeben war. Der Täter hat mit dem Pferde das Weite gesucht. — Am 4. Dezember nachmittags ist aus einem an der Friedrichstraße liegenden Kaffee vom Garderobenständer ein dunkelblauer Eskimo-Ueberzieher mit Sammetkragen mit dem im Futter befindlichen Monogramm H. T. entwendet worden. Der Täter hat dafür seinen minderwertigen abgetragenen Marengo-Ueberzieher zurückgelassen. — In der Nacht zum 5. Dezember ist aus einem in der Humboldtstraße gelegenen Lokal in einem unbewachten Augenblick aus einem Kleiderschrank ein grauer Sportanzug mit goldener Taschenuhr entwendet worden. — Weiter wurde am 3. Dezember nachmittags von einer auf der Dibergstraße für kurze Zeit stehen gelassenen Handkarre ein 25 Meter langer, schwarzer Gummischlauch entwendet. — Wiederum wurde aus dem Hausflur der Ortskrankenkasse, Rechenerstraße ein Fahrrad W. K. C., Halbrenner, mit der Nr. 187 180 und roter Gummibereifung auf hinterem Rade, entwendet. Es sei erneut zur Vorsicht ermahnt.

** **Kleine Tageschronik.** Im Monat November fanden 13 Alarme der Städtischen Feuerwehr statt. Diese wurden veranlaßt durch 9 Kleinfeuer, 3 Schornsteinbrände und 1 blinden Alarm. — Die Eheleute Erich Neudeck, Ehrenfeldstraße 57, feiern heute das Fest der Silbernen Hochzeit.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(*) **Städtischer Musikverein.** Morgen (Mittwoch) findet die Chorprobe im Haus Recken (Stadttheater) für Damen um 7½ Uhr, für Herren um 9 Uhr statt. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Bochumer Krieger- und Landwehrverein.** Am Sonntag, 13. Dezember, abends 7 Uhr, findet im Parkhause die Generalversammlung mit Juliabrechnung statt, Oberstleutnant Karwiese hält einen Vortrag. (Siehe Anzeige.)

(*) **Bund der Asienkämpfer, Ortsgruppe Bochum und Umgebung.** Die Zusammenkunft am vergangenen Sonntag im Lokal von Reker, Weitmar, Schützen- und Roonstraßen-Ecke, war sehr gut besucht. Zu der neugegründeten Ortsgruppe traten zahlreiche Mitglieder neu hinzu, auch das Offizierskorps war durch einige Mitglieder vertreten. Fast jeder Anwesende war erfreut und erstaunt zu gleicher Zeit, hier in Bochum alte liebe Bekanntschaften erneuern zu können und so war der Gedankenaustausch sehr lebhaft. Dem allgemeinen Wunsch aller Anwesenden entsprechend, soll in kürzester Zeit wieder eine Zusammenkunft stattfinden, um recht bald auch hier in Bochum fruchtbringende Arbeit leisten zu können. Es wäre wünschenswert, daß sich alle noch Fernstehenden an die Ortsgruppe anschließen.

g **Jahreshauptversammlung des S. G. V. Wiemelhausen.** Im Vereinslokal Clevinghaus hielt die Abteilung Wiemelhausen ihre Hauptversammlung ab. Den Kassenbericht erstattete O. Müller. Der Bericht des Schriftführers Aschke zeugt von reger Tätigkeit der Abteilung. Bei der Vorstandswahl wurde der bisherige 1. Vorsitzende W. Borgmann einstimmig wiedergewählt. Namens der Mitglieder sprach O. Brune dem Vorsitzenden Worte der Anerkennung und des Dankes für die geleistete Arbeit im Interesse der Abteilung als wie des S. G. V. im ganzen aus. Die weiteren Wahlen ergaben folgendes: 2. Vorsitzender O. Brune, 1. Schriftführer Aschke, 2. Schriftführer Ostermann, 1. Kassenwart A. Schöbel, 2. Kassenwart Jagenberg. Beisitzende: Esser, Hähne, Hüwel, Voß und Höhner. Einstimmig wurde beschlossen, den Verein bei Gericht eintragen zu lassen, desgleichen wurde den entworfenen Satzungen zugestimmt. Der Jahresbeitrag wurde auf vier Mark festgesetzt. Nachdem der geschäftliche Teil seine Erledigung gefunden hatte, kam Nikolaus mit seinem Knecht Rupprecht. Beide hatten einen großen Sack mit süßen Gaben mitgebracht, die an die braven Mitglieder verteilt wurden. Der Abend verlief in angenehmster Weise.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 7. Dezember.

Das Hochdruckgebiet über Südosteuropa zieht sich langsam unter Abnahme an Stärke zurück, während sich das Tiefdruckgebiet bei Island über Großbritannien ausgebreitet hat. In Deutschland herrschte heute früh trockenes und vielfach heiteres, an der Küste teilweise nebliges Wetter. Der Süden hatte zehn bis achtzehn Grad Frost, sonst lagen die Morgentemperaturen östlich der Elbe zwischen plus drei Grad und minus drei Grad, westlich der Elbe zwischen minus fünf und minus zwölf Grad.

Vorhersage bis Mittwoch: zunächst noch trocken bei etwas zunehmender Bewölkung und an Stärke langsam abnehmendem Frost sowie mäßigen südlichen Winden.

Salit



Zum Einreiben bei Rheumatismus, Reißen, Gliederschmerzen, Hexenschuß, Neuralgien. 1215

Salit-Creme enth. als wirks. Bestandteil 25% Salit. pur. (Salit. pur. = 70% Salicylsäurebornylester). In all. Apoth.: Tube 1.– M.

Bei lästigem Husten

raten wir Ihnen, die von Aerzten als kräftige Hustenmedizin hervorragend begutachteten „Sagitta"-Hustenbonbons zu nehmen. Lindern die Schmerzen, lösen den Schleim. „Sagitta"-Bonbons sind in allen Apotheken erhältlich. Stets vorrätig: Alte-, Einhorn-, Glocken-Apotheke. (a3884

Weihnachten steht vor der Tür, und fürsorgende Liebe sinnt, mit welchen Gaben sie Freude bereiten kann. In heutiger schwerer Zeit wird man in erster Linie zum praktischen Geschenk greifen. Genannt werden z. B. nur Maggi's bewährte Erzeugnisse: Maggi's Würze, Maggi's Suppen, Maggi's Fleischbrühwürfel, die jedem Haushalt willkommen sind. Durch ihre vielseitige Verwendbarkeit helfen sie nicht nur das teure Fleisch, Kohlen und Gas sparen, sondern erleichtern außerdem der Hausfrau die Kocharbeit. (LDM14

Erschöpfte Nerven,

ihre Kräftigung und Wiederauffrischung.

Für alle Vorgänge und alles harmonische Zusammenarbeiten der Organe im menschlichen Körper sind die Nerven von der allergrößten Bedeutung. Arbeit wie Genuß, die doch beide das Menschenleben regieren und gestalten, verlangen Kraft und Leistung der Nerven. Frische des Geistes und des Körpers, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit, ein frohes Gemüt, selbst ein guter Appetit — das alles sind Folge und Aeußerung wahrhaft gesunder Nerven. Ihre Gesundheit aber hängt eng zusammen mit der Ernährung des Körpers. Nervengesundheit ist letzten Endes die Lösung eines Ernährungsgeheimnisses.

Quälende Sorgen, körperliche und geistige Ueberanstrengung, Schlaflosigkeit und manch' anderer Kummer des irdischen Lebens reizen und erschöpfen die Nerven vor der Zeit. Nervöse Beschwerden aller Art stellen sich ein. Mattigkeitsgefühl, Arbeitsunlust, Aufgeregtheit und Reizbarkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen und derlei Uebel mehr folgen sich und wechseln sich ab. Bald macht sich ihr

zerstörender Einfluß auf das Aeußere

geltend. Das Gesicht erhält eine nervöse Prägung, leidende Züge, den Ausdruck des Gequältseins, die unvermeidlichen vorzeitigen Alterserscheinungen.

Will man nun etwas Energisches tun, dann sollte man mit einer Nerven-Nähr- und Auffrischungsmethode ganze Arbeit machen, und das geschieht durch richtige Verwendung von

Biomalz mit Lecithin,

einer Nerven-Nahrung von denkbar größter Vollkommenheit. Biomalz mit Lecithin ist durch deutsches Reichspatent gesetzlich geschützt, und seine Erfindung ermöglicht die völlige Aufnahme des Lecithinstoffes in die Säfte, die die Nerven ernähren, zu gleicher Zeit mit dem Einsetzen der kräftigenden Wirkung des Biomalzes auf den gesamten Körper. Biomalz mit Lecithin ist in langen Stoffwechselversuchen in der chemischen Abteilung des Rudolf-Virchow-Krankenhauses sorgfältig untersucht und hat sich mehrere Jahre hindurch in der ärztlichen Praxis bewährt. Es hat seine Feuerprobe in jeder Prüfung überstanden und ist wissenschaftlich unanfechtbar. Es ist restlos verdaulich. Das steigende Kraftgefühl, das frischere Aussehen, die

Anzeichen der Verjüngung

legen Zeugnis davon ab, wie tiefgreifend der Nervennährstoff auf das Wohlbefinden des ganzen Körpers zu wirken vermag.

Preis einer Dose Biomalz 1.90 M, mit Lecithin 3.– M, mit Eisen (zur Stärkung für Blutarme und Bleichsüchtige) 2.20 M mit Kalk extra (zur Stärkung für Lungenleidende) 2.50 M. Neu: Biomalz-Schokolade je 100-Gramm-Tafel 60 ₰ und Biomalz-Bonbons, bestes Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, vorzüglicher Geschmack, je Beutel 30 ₰. Drucksachen kostenfrei von Gebrüder Patermann, Teltow-Berlin 77

Statt Karten.

Dr. Wolfgang Grall
Maria Grall
geb. Schöttler
Vermählte

Bochum, den 7. Dezember 1925. Hunscheidtstr. 193.

Tretet hin zum zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 9¾ Uhr, meine innigstgeliebte Gattin unsere herzensgute Mutter Großmutter, Urgroßmutter Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Philipp Kind

Marie geb. Pöttner

nach schwerer Krankheit, im Alter von 64½ Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Hamburg, Wesel, Herne, Hörde Duisburg, Gerthe, und Lütgendortmund, den 7. Dezember 1925.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 10. Dez. nachmittags 3 Uhr, vom Augusta-Krankenhaus, aus statt. Trauerfeier daselbst ½ Stunde vorher.

Nach langem, schwerem Leiden verschied Sonntag abend um 8¾ Uhr sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau
Katharina Beckmann
geb. **Kohlgraf**

im Alter von 74 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 7. Dezember 1925.

Die Beerdigung findet am Donnerstag morgen 9 Uhr vom Sterbehause, Kaiserstraße 10, aus statt.

Allen, die aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, diene diese als solche. 42664

Statt Karten

Für die vielen Beweise überaus herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Martha sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren **tiefgefühlten Dank.**

Bochum, im Dezember 1925.

Familie H. Schneidewind
Erich Menningmann.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines geliebten Gatten spreche ich hiermit allen, insbesondere dem ehrw. Herrn Pfarrer Ruwwe meinen innigsten Dank aus.

Frau Wanda Kirschtein

Gerthe, den 7. Dezember 1925.

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem herben Verlust unseres guten Sohnes und Bruders

Fritz

sprechen wir hiermit allen unseren

innigsten Dank aus.

Bochum, den 7. Dezember 1925. 42610

Familie August Breling.

Nur ein Lichtstrahl!

In das Dunkel dieser bösen Zeiten
Strahlt ein Licht, das nie erlischt, so hell! —
Liebe, die nie aufhört zu bereiten,
Was den Harm der Jammerreichen stillt,
Deinen Lichtschein möcht auch gerne sehen,
Was hier ist verkrüppelt, siech, blind, krank.
Nur ein Lichtstrahl — ach möcht es geschehen! —
Brächte große Freud und tausend Dank.
Liebesgaben zur Erfreuung seiner großen elender Schar erbittet nnd nimmt mit herzlichem Dank entgegen

D. Braun, Superintendent i. R. Angerburg, Leiter der Krüppelanstalten.

Postscheckkonto Königsberg Nr. 2423. (LG8

Auswärtige Familien-Nachrichten

Gestorben: Frau Amalie Beckstein, 61 J., Dortmund. Wilhelm Westheide, 56 J., Lindenhorst. Johann Böhnke, 74 J., Karnap. Frau Bernhard Elfering, 64 J., Essen-West. Frau Josef Schmittgens, 37 J. Langenei. Johann Rennings, 58 J., Obermörbter.

Fluchtlinienfestsetzung.

Der von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde genehmigte Fluchtlinienplan betr. Fluchtlinienänderung der Lang-Straße, zwischen der Castroper Straße und der Zechenanschlußbahn ist gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betr.: die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen pp. förmlich von uns festgestellt worden

Der Plan liegt von **Mittwoch, den 9. Dezember 1925** ab 14 Tage lang in der Stadterweiterungsabteilung, Trankgasse 7a, Zimmer 37, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen.

Bochum, den 5. Dezember 1925.

Der Magistrat.

Aufruf

Zunehmende Arbeitslosigkeit und dauernde weitere Entlassungen bringen eine große Masse unserer Volksgenossen in größte Not. Ihnen allen zu helfen ist unmöglich. Die zur Verfügung stehenden öffentlichen Mittel reichen nur zur notdürftigen Linderung. In Rücksicht auf das bevorstehende Weihnachtsfest wenden wir uns an alle unsere Mitbürger und bitten dringend:

„Helft, wo Ihr helfen könnt!" Sendet ganz gleich welcher Art Liebesgaben an das Amt, oder ruft das Amt telephonisch an, das gerne die Gaben, seien es Kleidungsstücke, auch getragene; Wäsche oder sonstige Gaben, abholt. Lebensmittel bitten wir bis zum 15. Dezember zu senden oder zur Abholung bereit zu halten. Geldspenden nimmt die Amtskasse und die Sparkasse der Aemter Langendreer—Werne auf das Konto **„Weihnachtsspende des Wohlfahrtsamtes"** entgegen.

Langendreer, den 4. Dez. 1925.

Das Wohlfahrtsamt der Gemeinde Langendreer.

Beschluß.

Das Geschäftsaufsichtsverfahren über das Vermögen der Firma

D. Sontag, G. m. b. H.

zu Bochum, Rottstraße 55/57, ist in Folge Rechtskraft des Zwangsvergleichs vom 4. November 1925 beendet.

Bochum, den 25. November 1925.

Das Amtsgericht.

Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft

Bochumer Wäschefabrik Keck & Co.

in Bochum, Klosterstraße 16 wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Bochum, den 28. November 1925.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

14 K 24—25

Zwangsversteigerungstermin des im Berggrundbuch von Weitmar, Band 3, Blatt 728, eingetragenenen und in der Gemeinde Weitmar belegenen Steinkohlenbergwerks Flora am 20. Januar 1926, vorm. 11 Uhr, an der Gerichtsstelle Zimmer 23.

Bochum, den 2. Dezember 1925.

Das Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 9. Dez. 1925,** vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

20 Coupon Anzugstoffe

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 7. Dezember 1925.

Joft,
Gerichtsvollzieher in Bochum.
Gabelsbergerstraße 12.

Umpressen von Filzhüten
Umarbeiten v. Sammethüten
preiswert modern schnellstens
Mühlhause, Bongardstraße 9
gegenüber der Tonhalle.

Heirats-Gesuche

Weihnachtswunsch!

Junggef., 32 J., ev., Mittelgr., w. Witwe kenn. z. lern., zw. Heirat. Zuschr. unt. W. 42555 Geschst.

E. anst. Frau üb. 50 J., sucht d. Bek. e. anst. Mann. zw.

Heirat!

Witwer m. 1 Kind nicht ausgeschlossen. Zuschrift. unt. T. A. 42637 an d. Geschst.

Suche f. m. Sch., Landw.-T., 23 J., m. Verm., Herrn k., in sich. Lebensstellg.

zwecks Heirat.

Beamte o. selbstdg. Kaufmann bevorz. Angeb. unt. F. K. 42627 an d. Geschst.

Aelter. Fräulein, angen. Ersch., 5000 M. Verm., wünscht d. Bekanntsch. e. kath. edeld. Herrn, nicht u. 40 Jahr. zwecks

Heirat.

Ernstgem. Angebote, mögl. m. Bild unt. W. M. 42650 an d. Geschäftsstelle.

Verloren

Jg. Jagdhund

braun u. weiß, auf d. Nam. „Schnüffel" hör., entlauf. Wiederbr. erh. Belohng. 42574 A. Wescher, Baarestraße 41, I.

Ihre Verlobungs- u. Vermählungs-Anzeigen Visitenkarten

liefert geschmackvoll und preiswert

G. Brockmeyer,
Buchdruckerei,
Boch., Marienstr. 14, gegenüb. der Badeanstalt.





Zwangsversteigerung

Am **Mittwoch, den 9. Dez. 1925** vorm. 11 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

I.
1 Ladenausstellschrank, 1 Theke, 1 Fensterausstellkasten, 1 Garderobenständer, 1 Sessel und 1 Schränkchen

II.
1 Kleiderschrank u. 1 Kommode

III.
1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischsessel, 7 Oelgemälde, 1 Standuhr, 1 Stehlampe, 1 Garderobenständer usw., ferner 1 Eßzimmer, bestehend aus: 1 Büfett, 1 Credenz, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle mit Ledersitze, 1 Sofa m. Umbau

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe.

Bochum, den 7. Dezember 1925.

Leuchtenberg
Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 9 Dezember 1925, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Schreibtisch m. Stuhl, 1 Freischwinger, 1 kleines Schränkchen (eiche), 1 Kartothek, 1 Tisch, 1 klein. Formularschrank, 1 Kopierpresse, 1 Korbgarnitur (1 Tisch, 2 Sessel), 1 Küchenschrank, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Schreibmaschine (Ideal), 1 klein. Aktenschränkchen

II.
2 Chaiselongues mit 2 Decken

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 7. Dezember 1925.

Mitte,
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Gneisenaustraße 3.

Eier-Brikett

das Beste u. Billigste für Herd u. Dauerbrand. **Billiges Brennholz für Bäcker und Hausbrand. Kohlen, Koks und Anthrazit.**

Fritz Carl, Hubertusstr. 3 Telephon 3759

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 9. Dezember, vorm. 11 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Büfett

II.
23 Stück elektr. Lampen

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern

Sammelpunkt für Käufer: Hahnefeld, Hermannshöhe.

Bochum, den 7. Dezember 1925.

Bökenkröger,
Obergerichtsvollzieher.
Bochum, Schellstr. 18

Brautschleier und Brautkränze

Grün, Silber u. Gold

Bochumer Blumenhalle
Bochum,
Große Beckstraße 22

J. br. Dobermann **zugelaufen.**
Richter, Kohlenstr. Nr. 57. 42665



Für den HALS

AKKER's ABTEI-SIRUP

wirksames Hustenmittel, Schleimlösend, beruhigend wirksam, wohlschmeckend

Seit Jahrzehnten bewährt bei Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Verschleimung, asthmatischen Erscheinungen.

Preis: ½ Flasche Mk 3.-. ¹/₁ Flasche Mk 5.- Nur echt mit Namenszug: L. I. AKKER. Man verlange neue Schachtelpackung! Nur durch die Apotheken.

Zusammensetzung: 100 kg. Rohrzucker, 10 kg. mexik. Honig, 150 kg. dest. Wasser, 12 kg. Oxalsäure, 1 kg. Extrakt aus spanischem Saft, 340 gr. Caramel, 200 gr. Benzoesaures Natrium, 200 gr. Salicylsäure, 600 gr. Salmiakgeist, 800 gr. Malz, 400 gr. Brustlattich, 400 gr. Nunblätter, 300 gr. Honigklee, 300 gr. Pferdeschwanz, 300 gr. Isoflokraut, 300 gr. Feldthymian, 750 gr. Weingeist, 55 gr. Fenchelöl, 45 gr. Zitronenöl, 50 gr. Zimtöl, (Ceylon), 20 gr. Anisöl, 12 gr. Eibischkraut, 6 gr. Malvenblüten, 3 gr. Weinst. Andorn, 3 gr. Wermut, 25 gr. Vanillin (rein).

AKKER-Medikate-Gesellschaft m. b. H. Berlin.

Warum fragen Sie Ihr Gebiß nicht?

Dasselbe wird Ihnen unter Garantie gut passend umgearbeitet. — Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 1.— Mk. Plomben und künstliche Zähne von 2.— Mk. an. — Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz.

Neu! Hekolith Neu!

Prothesen fast unzerbrechlich.
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne 10 Jahre Garantie für Haltbarkeit.
Zahnbehandlungen von elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren

Zahn-Praxis A. Peters
Fernspr. 4248 **Kaiserstr. 39** Fernspr. 4248
2 Wartezimmer. — Eigenes Laboratorium.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.
Sprechzeit von 9—7 Uhr abends.

Billige LM17
Trauerhüte u. Schleier
4.50 6.75 8.50
Mühlhause, Bongardstr. 9

Weihnachtsbitte der Rettungsanstalt Overdyck in Bochum.

Wieder bitten wir von Herzen:
Helft, daß hell die Weihnachtskerzen,
Leuchten unsrer großen Schar,
Bringet eure Gaben dar
Armen und verwaisten Kindern!
Liebe nur kann Elend lindern.

Gaben nehmen dankbar entgegen:
Pfarrer Giebe, Vors., Hausvater Weisemann, Pfarrer Rausch.
Postscheckkonto: Dortmund 318.

Anzeigen beleben das Geschäft.



Besonders preiswertes Angebot

wegen Aufgabe der Artikel

Deutsche Teppiche * Verbindungsstücke u. Vorlagen

Wilh. Bohlmann G. m. b. H.

Alleestr. 47 Telephon 124 u. 158

Vereinigte **Stadttheater** Bochum Duisburg.

Dienstag, 8. Dez.: 7,30 bis 10: Zum letzten Male! C. 13:
Man kann nie wissen.

Mittwoch, 9. Dez., 7,15 bis 9,45: B. 13:
Leonce und Lena.

Union-Palast

Nur noch einige Tage 8 Uhr abends

Das Mädel vom Rhein.

Operette in 3 Akten von **Curt Lauermann** und **Ph. Maiburg.** Musik von **Fritz Hartmann.**

Vorverkauf täglich 11 bis 1 und ab 4 Uhr. Vorzugskarten haben Gültigkeit. LU16

Wo ißt man gut und billig?

Im Speisehaus Marktplatz 3.

MULCUTO bleibt jahrelang ohne Schleifen haarscharf.



über 2 Million verkauft. **Mk. 5.—**

Mk. 7.50 Mk. 10.- Neu! Sicherung an Stellschraube. Klinge haargenau unverrückbar festgestellt. Werbeschrift gratis:

Wie spare ich als Mulcuto Selbstrasierer jährlich 500 Gold - Mark?

Mulcuto Werk, Solingen. Wiederverkäufer gesucht.



Drähte

verzinkt und roh.

Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industriekompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung

Rösler & Lönne

Drahtwerk, Bochum

Unter den Linden 28-30

Bill. zu vk.: Laute (neu), Laterna magica m. 184 Bild., Stadtbaukästen Nr. 52 und 53. Konrath, Grünstraße 10.

Kapitalien

300-600 Mk. sucht Beamt. i. fest Lebensstell. f. 6 M. zu leih. Hohe Zins. Mehrf. Sicherh. vh. Angeb. unt. K. S. 42556 an d. Geschst.

I. Hypotheken

m. sof. Barauszahl. durch H. Brunnert, R. D. M., Bochum, Alleestr. 52. 42622

Beamter sucht 200 Mark gegen hohe Zinsen (kurzfristig). — Angebote unter W. H. 41628 an d. Geschst.

Die

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof schreiten von Erfolg zu Erfolg!

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

zeigen wir Ihnen

ein Dokument von deutschem Mut und deutscher Treue, von deutschen Schiffen und blauen Jungen

Die eiserne Braut!

Ein Marine-Schauspiel in 8 Akten.
Das alte Lied von Seemannsliebe u. Seemannstod.

MOTTO:

„Auf Matrosen, die Anker gelichtet
Und den Kurs nach dem Süden gerichtet,
Sagt Lebewohl dem Heimatland,
Der Himmel sei gebeten um gute Ueberfahrt,
Wir wollen treu vertreten stets deutschen Nam'
Hurra! Hurra! Hurra! [und Art!"

Sodann der lustige Teil,

nach dem berühmten Rezept, dass nichts gesunder ist, als sich ab und zu krank zu lachen!

I.

Je oller, je doller



Eine Groteske in 6 ganz verrückten Akten.

II.

Die beste Fox-Groteske des Jahres:

Das verwunschene Haus

2 Akte von nie dagewesenem Lachertolg.

Alles in allem:

Ein Bomben-Programm!

Bochumer Krieger- u. Landwehr-Verein

Gesamtverein.

Sonntag den 13 Dezember 1925. abends 7 Uhr, im großen Saale des Parkhauses:

Generalversammlung mit Jubilarehrung.

Anschließend hieran **VORTRAG** des Oberst Leutnant Karwiese über Aufgaben der Kriegervereine.

Ferner turnerische, Gesangs- u. Instrumental-Darbietungen, TANZ.

Die Mitglieder sämtlicher 3 Bezirke **nebst ihren Damen** werden hierzu kameradschaftlich eingeladen.

Der Vorstand.

Nur noch 3 Tage!



Zapfenstreich!

Die bekannte, packende Militärtragödie von F. A. Beyerlein.

Dazu das autheiternde Großlustspiel

Pension Groonen!!

Ein Spiel von Liebe — Dollars — und Matjesheringen in 5 langen Akten.

Außerdem

Die neuesten Nachrichten der Deulig-Woche!

APOLLO-Lichtspiele * Alleestraße

Prima **Spekulatius**

à Pfund 70 Pfg., 80 Pfg., 1,— Mark.

Mandel-Spekulatius

mit Naturbutter gebacken, Pfd. 1,60 M. Wiederverkäufer und Vereine erhalten Rabatt.

Bäckerei **Heinr. Kruse,** Königstraße 24. — Telefon 1801. —

Pelz-

Umarbeitung, Reparaturen, Neuanfertig. fachmännisch, schnell u. billig. 42569 Weidemann, Brückstraße 15.

Ia. junge, sauber gerupfte (a2931

Gänse

8- bis 12pfündig, Pfund 1,35 Mark, frei dort geg. Nachnahme.

Gebrüder Klapp, Geflügelhandlung, Bad Wildungen.

Viktoria-Bad

Friedrichstr 13.

Bäder u Massagen jeder Art

Geöffnet von 9—8 Uhr.

Puppen-Klinik Zum Puppendoktor

(Knauf's Damen-Frisier-Salon) nur 20, Königstraße 20 nur

Reparaturen jeder Art in 24 Stunden.

Angezahlte Puppen und Geschenk-Artikel werden zurückgelegt. LK11

Weihnachts-Ausnahme-Angebot!

Zu jeder Schreibmaschine 1 Schreibm.-Tisch gratis.

Vasanta . 120.-
Orga-Privat 155.-
Monica . 220.-
Remington-Portable . 225.-

Außerdem liefern wir die weltberühmte **Mercedes-Schnell-Schreibmaschine** in monatl. Raten für 40.-

Th. Hess & Co., Bochum, Friedrichstr 22

Weihnachten!

Wollen Sie anderen und sich eine Freude machen? — Dann schreiben Sie uns. Zuschriften an **Gierke & Co.** in Hemer b. Iserl., — Haarweg 6. —

Gelegenheitskauf!

1 Kleiderschrank,
2 Bettstellen mit Matratzen,
1 Nachtkonsole,
1 Kommode,

wenig gebraucht, sehr billig abzugeben.

Anzusehen Hellweg 21, Eingang Buddenbergstr., im Hause Fortuna.



die beste deutsche

Nähmaschine

überall bewährt.

W. Taddigs

Telefon 1427 Friedrichstr. 34

Musikalische Veranstaltungen Bochum.

Vormiete 3. Konzert

Donnerstag, 10. Dezember, abends 8 Uhr, im Parkhaus:

Kammermusik

K. Stamitz: Quartett für Oboe, Violine, Viola und Cello / **W. A. Mozart:** Duo Nr. 2 in B-Dur für Violine und Viola **L. v. Beethoven:** Sonate für Klavier und Cello in D-dur op. 102 Nr. 2. / **L. v. Beethoven:** Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott op. 16.

Ausführende: Das Treichler-Quartett / Arno Schütze / Die Bläser-Vereinigung.

Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater, vormittags von 10—2 Uhr, in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstr. 6, sowie eine Stunde vor der Veranstaltung. Mitglieder des Städt. Musikvereins erhalten Karten nur an der Konzertkasse im Stadttheater. Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne in ihren Geschäftsstellen. LM26b

---

Sämtliche Turn- und Sportverbände, -vereine und -abteilungen der Stadt

wollen bis zum 15. Dezember ihre genaue Adresse Herrn Oberturnlehrer Raven, Jahnstraße 2, mitteilen.

Zwecks Aufstellung einer Statistik gehen den Vorständen demnächst Fragebogen zu, um deren restlose Ausfüllung und umgehende Rücksendung gebeten wird.

Bochum, den 7. Dezember 1925.

LM26 Der Magistrat.

CAFE CORSO

Heute Dienstag abend 8¼ Uhr

Sonder-Konzert

des bekannten Wiener Kapellmeisters

Erwin Robicek.

Ladeneinrichtung zu verk. Korsetthaus Imperial, Friedrichstraße 2. (LG25

Buntes Theater

in der Tonhalle

Unser großer Prachtspielplan

Hermann Funke jr.
Georg & Charlie
4 Katzen
Valentine Olida

Williams dirigiert das holländische Orchester!

Eintritt frei!

Alle Getränke!

Original-Gänsefedern!

mit allen Daunen per Pfd. 3,00 Mk. Ferner bestens gewaschene u. gereinigte Ware ohne Staub und Schmutz. Gänse-Rupffedern 4.50 und 5,00 Mk. Gänse-Halbdaunen 5.50, 6.00 und 6.50 Mark. Gerissene weiße Gänsefedern 4.50, 5.00 und 5.50 das allerbeste Pfd. 6.50 Mark, prima Gänsedaunen Pfd. 10.00, 11.00 u. 12.00 Mark. Kaufen Sie nicht, ohne meine Muster gesehen zu haben, dieselben stehen gern zu Diensten. Garantie Zurücknahme. Versand gegen Nachnahme. 1214

Ernst Weinberg, Bettfedern-Reinigungsbetr. Neutrebbin 32 (Oderbruch)



Unterhaltung / Wissen / Leben

Pumpernickel.

Von

Josef Winckler.*

Erwachende Vernunft?

Der Schneider Börnebrink saß nähend in der Hinterstube auf dem Tisch und ich schaute ihm zu:

„Börnebrink Vader — was steckst du immer in den Mund —?"

„En Prüm Tabak —"

„Warum tust du das —?"

„Dat ick better snidern kann — —!"

„Woher hast du das Prüm denn —?"

„Vön Oldenkott —!"

„Woher hat Oldenkott denn das Prüm ?"

„Vön den lieben Gott —!"

„Vom lieben Gott —?"

„Jo — kickste as Gott de Welt schaffen woll, dor konn he gar nich dormit vöran kommen, so vull he ok in de Hände spuckte! Dor nömmen Gott Vader, Gott Sohn und de hillige Geist ale drei Mann tosammen en Prümken, un dor is't glückt!"

Wie habe ich unschuldig Menschlein da gelacht vor Spaß. Und Börnebrink setzte noch ernster hinzu:

„Dorüm steht in de Bibel: „Im Anfang war das Prüm! Alles ist durch dasselbe gemacht worden und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht worden ist! Durch Oldenkott ist erschaffen das Sichtbare und Unsichtbare im Himmel und auf Erden!"

Es hat wohl niemand gegeben, der in höherem Ansehen bei mir stand, aber als ich später dem Kaplan Mönkemann ein Händchen geben sollte und er mich fragte, ob ich auch wüßte, wer die Welt erschaffen habe, und da mit Ueberzeugung die Firma Oldenkott nannte, geriet ich in große Lächerlichkeit . . .

*

Auf dem Hof in einem vergitterten Verschlag steckten Schruten. Diese lärmten so ungeheuer und schüttelten die roten Fleischbärte an den Köpfen. Sie wüteten, wenn man in die Nähe kam, mit einem Dutzend Hälse zugleich pfeilgeschwind durch die Stäbe hervor und sperrten die züngelnden Schnäbel gierig offen. Drinnen schritten sie auf-ab mit gesenkten Flügeln, deren Schwungfedern den Boden schrappten. Und bald darauf fiel ich in die Gewalt der gefiederten Bestien. Sie zausten und stießen und janhagelten mir am Körper herum, pickten in die Ohren, rissen die Mütze fort, seiberten und geiferten in meinen Nacken herunter, daß ich strampelnd in Höllenangst „Mutter! Mutter!" schrie. Aber sie übertönten mich. Doch mitten in ihr wachsendes Triumphgeschrei, irrsinnig vor Entsetzen, plötzlich entfuhr es mir: „Wau! Wau!" Im Nu schossen die Hälse in Totenstille zurück. Ob ich je beobachtet hatte, daß die Schruten vorm Teckel Wuttki Respekt besaßen, bezweifle ich. Uralter Instinkt menschlicher Selbsthilfe inmitten von Gefahren umdrohter Welt, ewig wandelbar, wird mir in kindlicher Einfalt das Richtige gegeben haben . . .

*

Mein Großvater hatte neben Posthalterei, Feuerwehr, Amtmannschaft, Kirchenrendantei und vielen anderen Professionen und Ehrenämtern auch ein umfangreiches Manufakturgeschäft, und im Laden stand eine lange Theke, die bütenüberwimpelte Töhnebank. Ich war ja ein sehr kleiner Knirps und lief zuweilen oben auf der Thönebank von einem zum anderen Ende, ein Stück Johannisbrot in der Hand, und trat auf das Tuch. Darob ergrimmte sich der Bunneken Bur und brummte: „Kiek up be Föte!" Ich achtete es nicht und Bunneken Bur ergriff mich mit breiten Fäusten und rief: „Ick smit die in den Himmel —!" und schwenkte mich, daß es jäh und schleh mir durch alle Zähne zog, in gewaltigem Bogen hoch über die Ladentür und ließ mich bis oben an die Decke fliegen, daß alle Weiber aufkreischten, und fing mich dann unten wieder auf. Aber ich kann noch heute keine Schaukel vertragen von diesem fürchterlichen Schwung.

*

Der latinske Pöttker.

Der „latinske Pöttker" war ein Kiepenkerl, der früher Kaplan werden wollte und daher noch oft lateinische Ausdrücke gebrauchte. Ein langer, dürrer Staken, der mit Bunzlauer Töpfen herumlief. Zuerst hatte er's bei einem Tödden in Schleswig-Holstein als Kaufmann versucht, verstand sich aber so wenig aufs Anpreisen, daß er mürrisch bei jedem Kunden nur einen Tuchballen aus den Regalen zog und brummte: „Dies ist gut — einen andern Anzug kriegen Sie nicht!" So mußte er diese Laufbahn gleichfalls aufgeben und war Pöttker geworden. Sein Lebensziel schien nun, nur einmal nach Rom zu kommen! Er suchte meinen Onkel Tölle zu verleiten, Geld zur Pilgerfahrt herzugeben, daß sie gemeinsam losziehen könnten — denn ohne Geld ging es nicht, er habe die Sprache studiert und auch das Land. Es sei ja nur ein Katzensprung dahin! Aber es gäbe dort Bäume mit Apfelsinen an den Aesten, Marmorschlösser und Dome, das Meer sei blau wie eine Uniform! Ich hörte diesen Verhandlungen stets mit tiefer Andacht zu und bildete mir von Italien einen fabelhaften Begriff.

Eines Sonntags, als alle Hausgenossen zur Messe waren, kletterte ich an die Kasse und nahm so viel Geld, als ich raffen konnte. Der Lehrling in der Nachbarsschmiede half zählen und bekam dafür ein Kastelmännchen — 25 Pfennig — ab. Ich hielt 47,50 Mark übrig.

Für mich allein genügt's (zumal der Lehrling erklärte, es sei eine hohe Summe), und wenn ich einige gute Butterbrote dazu nehme, wird's schon klappen! Ich klagte also bei Siska in der Küche über großen Hunger, daß sie sich wunderte, wieviel Beschüte mit Schinken ich verschlang, nahm für alle Fälle — man konnte ja nicht wissen, wofür? — einen Bindfaden mit und Nägel und trabte los gen Italien. Viel weiter wie Breischen konnte es nicht liegen.

Als ich nicht zu Mittag erschien, entstand große Aufregung. Alles Fragen in die Nachbarschaft half nichts. Auch in den Bäumen war nichts zu entdecken. Selbst der Hundestall gähnte leer. Ich war fort. Und ich hatte die Welt gründlich unterdessen durchforscht, zuerst der Nähe des Hauses wegen im Sturmschritt, dann Rast gemacht und durchs Korn und am Wasserfall auf Gefahren gelauert und wieder querfeldein, um schon zeitig morgen wieder zurück sein zu können. Denn deutlich stand mir die ewige Redewendung des Pöttkers vor der Seele: „Courage — dat is ja bloß 'n Katzensprung!"

Aber Italien kam nicht. Wohl aber Kamphuß' Pappa, der hier einsam vorm Dorfe die Kühe hütete, und der fing mich Dahermarschierenden auf und aß zunächst die schönsten Butterbrote, nahm dann sehr freundlich auch das Geld in Verwahr und erklärte: „Italien ist doch zu teuer für dich!"

Ich mußte dann bis zum Abend fein die Kühe hüten helfen und so zogen wir wohlgemut heim —

Meine Mutter meinte: „Der Pöttker allein hat die Schuld — der verdreht allen ordentlichen Menschen den Kopf —!", aber mein Großvater gab mir tüchtige Prügel für den Diebstahl und die Schande, schon einen so leichtsinnigen Enkel zu haben, der wohl wieder bösiger Kiepenkerl werden wolle . . .?

Aber hell lachte darüber einzig der Schneider Börnebrink, und ich durfte ihm für eine Hand Krinthen geheim ein Küßchen geben. „Ja, der Börnebrink macht noch viel tollere Streiche" — lehrte Hinnerk — „Mensch, ich sage dir: der kann wohl was! Da erlebst du noch andere Dinge!" . . .

* Der Verfasser des „Tollen Bomberg" hat ein neues westfälisches Volksbuch herausgegeben (Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart). Es trägt den Namen „Pumpernickel" und bringt allerhand lustigen und närrischen Kleinkram aus Kindheit und Manneszeit. Derb ist der Witz wie westfälisches Schwarzbrot, manchmal ist auch bei den Kostproben saftiger Schinken und ein Steinhäger dabei. Einige harmlose Sachen aus der Jugend sollen hier Platz finden.

Hunde-Dressur.



Deutsche Schäferhündin Alexi vom Kurfürstenhof beim Stellen eines Verbrechers. Das Tier hat sich als schußfest bewährt. Besitzer: Hauptwachtmeister Proest, Bochum, Zentralgefängnis.

Neues aus aller Welt.

 # Sieben Kinder erstickt. Nachts erstickten im Siechenhaus in Lemgo sieben Kinder im Alter von einem bis drei Jahren. Im Nebenzimmer des Schlafraumes waren Briketts ins Glühen gekommen. Der Rauch mit den giftigen Gasen drang durch die offenstehende Tür in den Schlafraum der Kinder ein.

 # Ein Feuerwehrmann verbrannt. In Schweicheldt bei Peine ist ein Gasthaus mit Ladengeschäft und Wohnräumen vollständig ausgebrannt. Ein Feuerwehrmann kam bei den Löscharbeiten zu Tode.

 # Der harte Winter. Ganz Deutschland ist verschneit. Es herrscht gebietsweise starke Kälte. In den Gebirgen wüten Schneestürme. Die Ströme führen Treibeis, die Schiffahrt an den Küsten erlahmt langsam. Im Saargebiet wurden Wölfe beobachtet, die aus den Vogesen kamen. In Frankreich herrscht ebenfalls große Kälte; aus Paris meldet man zwölf Todesfälle infolge Erfrierens. Italien meldet, daß die Lagunen bei Venedig zum Teil zugefroren sind. Auf dem Hochland von Asiago wurden 18 Grad Kälte gemessen. — Noch stärkere Kälte meldet Ungarn, wo 23 bis 28 Grad unter Null beobachtet wurden. Der Zugverkehr mußte wegen Vereisung der Maschinen streckenweise stillgelegt werden. Aus dem amerikanischen Westen werden schwere Schneestürme und Hagelwetter gemeldet.

 # Ein ehemaliger Rittmeister wegen Betruges verhaftet. Auf Ersuchen des Potsdamer Untersuchungsrichters wurde der Rittmeister Hermann von Oppen in Berlin unter der Beschuldigung des Kreditschwindels, Betruges, Wechselfälschung und Heiratsschwindels in vier Fällen verhaftet. Oppen soll sich unter anderem auf einen falschen Wechsel wertvolle Waren verschafft haben, ohne sie zu bezahlen. Die Waren ließ er nach der Wohnung seiner zurzeit abwesenden Mutter in Potsdam schaffen, wo er sie sofort verkaufte.

 # Ein neuer deutscher Riesendampfer. Auf der Werft Blohm & Voß in Hamburg ist ein 21000 Tonnen-Dampfer auf Stapel gelegt worden. Dieser Dampfer wird von der Hamburg-Amerika-Linie übernommen und als Schwesternschiff für die drei Schiffe der deutschen Klasse gebaut werden.

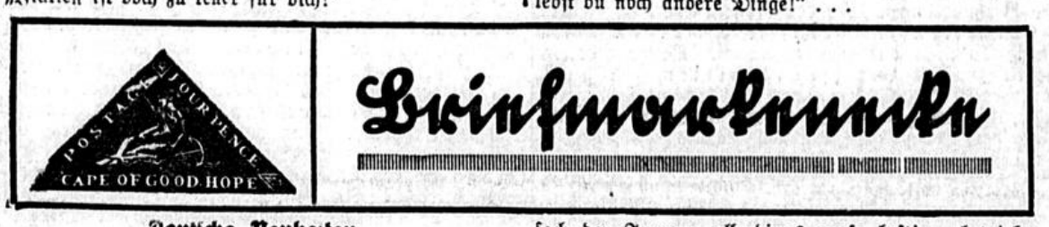
 # Explosion einer Gasanstalt. Die Reichsbahndirektion teilt mit: In der Nacht auf den 5. Dezember wurde die von der Firma Pintsch u. Co., Berlin, errichtete und betriebene Oelgasanstalt in Cannstadt (Württemberg) infolge einer Explosion zerstört. Von den zwei Arbeitern, die die Anlage bedienten, wurde einer leicht verletzt. Der andere konnte sich durch einen Sprung durch ein Fenster des ersten Stockes retten, er blieb unverletzt. Der durch die Explosion entstandene Brand wurde bald gelöscht. Der Sachschaden ist erheblich. In der Versorgung aller Züge mit Beleuchtungsgas sind erhebliche Störungen zu erwarten.

 # Grubenunglück in Bayern. Ein schweres Grubenunglück ereignete sich Samstag früh in der staatlichen Kohlengrube Preisenberg in Oberbauern. Bei der Bohrarbeit im Gestein kamen mehrere Bergarbeiter auf einen nicht losgegangenen Schuß, der noch im Gestein steckte und dadurch zur Explosion gebracht wurde. Drei Bergleute wurden furchtbar verstümmelt tot aufgefunden.

 # Ein schweres Lawinenunglück Ein schweres Lawinenunglück ereignete sich in den letzten Tagen in Kühn in Tirol. Etwa 30 Mann wurden im Degental von einer Lawine überrascht. Fünf Mann wurden vom Wirbel in die Tiefe gerissen, während drei Mann der Kolonne sich selbst wieder herausarbeiten konnten, wurden zwei andere als Leichen aus dem Schnee gegraben.

 # Schiffszusammenstoß auf der Schelde. Samstag vormittag stieß auf der Schelde der amerikanische Dampfer „Federal" mit dem englischen Dampfer „Ashton" zusammen. Der „Ashton" sank in wenigen Minuten. Unter den Opfern des Unfalls befinden sich der Kapitän und drei Mann der Besatzung.

 # Teuerungswelle in Polen. Durch ganz Polen geht erneut eine heftige Teuerungswelle, die fast alle Artikel des täglichen Bedarfes umfaßt. In den Lebensmittelgeschäften werden die Waren mit einem Aufschlag von 50 bis 100 Prozent verkauft. Die Sozialdemokraten fordern ein Getreideausfuhrverbot.



Briefmarkenkunde

Deutsche Neuheiten.

Die neuartigen großformatigen Postkarten zu 5 Pfg., grün, sind jetzt auch in zusammenhängenden Bogen von je fünf Stück erschienen; die einzelnen Karten sind durch Perforation voneinander getrennt. Außerdem gibt es auch Bogen zu zehn Postkarten; bei ihnen hängen immer zwei Karten zusammen. Außerdem ist zu melden, daß die Rheinlandmarke zu 10 Pfg., rot, seit einigen Tagen auch in Rollenform zu haben ist. Die Sammler wird es außerdem noch interessieren, daß die Reichsdruckerei Anweisung erhalten hat, keine Ziffern-, Stephan- und Rheinlandmarken herzustellen. Die vorhandenen Bestände sollen aufgebraucht werden. Die hochwertigen Marken sollen nur ganz spärlich herausgegeben werden, so lange noch die Marken zu 100 Pfg. in starkem Maße, wie augenblicklich, zur Verfügung stehen. Alle anderen Kombinationen, insbesondere die, daß die Adlermarken, die doch eigentlich noch die kursierenden deutschen Freimarken sind, demnächst abgelöst werden sollten durch die schon oft angekündigte Bildnisserie, sind vollständig müssig. Das ist auch zu begrüßen, denn nach dem reichlichen Durcheinander der letzten Zeit wäre es dringend zu wünschen, daß im deutschen Briefmarkenwesen einmal eine Zeit der Ruhe eintreten möchte. Hoffentlich wird nun auch noch die Richtigkeit der Nachricht von der Neuausgabe einer deutschen Wohltätigkeitsmarke bestritten. Denn nur erst dann, wenn in der Markenausgabe wieder Ruhe und Sachlichkeit herrschen werden, wird das Interesse der Sammler an guten Marken wieder das Ausschlaggebende in der Philatelie sein.



Neue Marken der Deutschen Nothilfe, die vom 15. Dezember ab mit 100 Prozent Aufschlag in den Verkehr gelangen.

*

Philatelie und Jugenderziehung.

Die große Frage: „Philatelie und Jugend" ist für die gesamte Entwicklung der Philatelie von ungeheurem Wert. Die Philatelie selbst stellt einen Erziehungs- und Bildungsfaktor von unstreitbarem Wert dar. Der Philatelistische Verein Wiener Briefmarkensammler hat auf Anregung den Behörden ein Gesuch unterbreitet, das bezweckt, die Jugendphilatelie in den Schulen zu betreiben. Die Behörde möge gestatten, daß in den Räumen des Gymnasiums unter Aufsicht eines Professors Vorträge gehalten und Tauschnachmittage unter richtiger Anleitung stattfinden, den jungen Leuten die bildenden Werte der Philatelie zugänglich gemacht werden. Das Gesuch fand günstige Aufnahme, und es ist zu hoffen, daß Wien nun bald die gleiche behördliche Genehmigung, wie sie an den ungarischen Gymnasien bereits besteht, erhält. Es ist natürlich von größter Wichtigkeit, daß die Behörden die Werte der Philatelie und ihre günstige Einwirkung auf die Jugend schätzen lernen — zur Verhütung und zur Vermeidung von Uebergriffen stehen Lehrer und erfahrene Philatelisten zur Seite.

Nach Ungarn, den Vereinigten Staaten, der Schweiz, der Tschechoslowakei nun auch Oesterreich. Warum soll der gleiche Schritt nicht auch in Deutschland möglich sein? Bisher blieb sie heimliches Wahlfach der Jungen, allerdings umso heftiger betrieben, je unbeliebter sie beim Lehrkörper war. Wieviel wirkliche Erziehungs- und Bildungswerte ließen sich aus einer Sache herausholen, die bei uns immer noch nichts weiter ist als eine — Schulsünde.

*

Markenvernichtung. In Ungarn sollen rund 30 Millionen Stück Freimarken verbrannt werden. Es handelt sich um folgende Marken: Karoly-Republik, alte Turul, magyar kiralyi posta, magyar posta, die königl. ungarischen Porto- und Portoprovisorien und sämtliche amtliche Nachportomarken.

Warnung vor Fälschungen. Amtlich wird aus Italien mitgeteilt, daß die Paketmarken zu 3 und 4 Lire derartig geschickt gefälscht worden seien, daß. Verkauf dieser Marken vollständig einstellen mußte. So wird sich wohl auch das plötzliche Auftauchen der neuen italienischen Aushilfspostmarke erklären lassen.

Eine neue Sonntagsmarke. An die belgischen Sonntags- oder vielmehr „Nichtsonntags"-Marken erinnert eine neue bulgarische Marke. Sie soll Verwendung finden auf allen Postsendungen, die an Sonn- oder Feiertagen dem Empfänger zugestellt werden. Die erlassenen Bestimmungen sagen, daß sie neben der vorschriftsmäßigen Freimarke Platz finden soll. Der Ertrag der neuen Wohltätigkeitsmarke, denn um eine solche handelt es sich, wird dem Unterstützungsfonds der Postbeamten zufließen. Ob man allerdings mit der Sache große Eroberungen machen wird, bleibt dahingestellt. Das Markenbild der im Querformat erschienenen Marke ist unglücklich geteilt. Ein sehr breiter oberer Balken bringt im zweizeiligen Text Aufklärung über den Zweck der Marke, ein schmalerer unterer Balken deutet anscheinend das Landschaftsbild der Marke, das quer ohne seitlichen Rand Berge, Fluß und Schloß darstellt. Während man links und rechts unten die Ecken mit Rosetten füllen zu müssen glaubte, hat man die Wertbezeichnung mitten in den Abhang eines Berges des Landschaftsbildes hineingesetzt. In der Tat, bei uns liefert jeder bessere Fortbildungsschüler günstigere Zeichnungen. Der Wert der Marke ist 1 Lew; ihre Farbe ist schwarz auf grün.

Neues aus der Panamazone. Bekanntlich sind vor einiger Zeit die beiden Werte der Vereinigten Staaten zu 3 Cents violett (Lincoln) und zu 14 Cents dunkelblau (Indianer) mit dem zweizeiligen schwarzen Aufdruck „Canal Zone" erschienen. Einige Bogen der 3 Cents-Marke sollen den fehlerhaften Aufdruck „Zone Zone van Canal: Zone" erhalten haben. In England ist nach der gleichen Quelle ein Fehldruck auf Marken der Kanalzone entdeckt worden, über den folgendes berichtet wird: Es handelt sich um eine Marke der Ausgabe von Panaua 1906/07 zu 5 Cent, de Balboa, die aber nicht das auf diese Marke gehörige Brustbild des Justo Arosemena zeigt, sondern dasjenige des Fernandez de Cordova von der 2-Centesimos-Marke. Es muß also ein Bogen der 5-C-Marke beim zweiten Druckgange auf die falsche Platte geraten sein. Der Bogen wurde später mit „Canal Zone" überdruckt und unerkannt am Postschalter verkauft.

Eine neue Kolumbusmarke. Paraguay hat kürzlich eine neue Marke mit dem Bildnis des Kolumbus herausgebracht. Der Wert zu ein Peso hellblau, der bisher das Bildnis des Generals Diaz zeigte, weist jetzt in seinem Markenbild im Kreis das Bildnis des großen Seefahrers auf. Kolumbus ist in der üblichen Auffassung in der Tracht seiner Zeit dargestellt. Die untere Hälfte des Markenbildes zeigt ein windbewegtes Meer, von Segelschiffen befahren. Die Umrahmung zeigt Blätterschmuck, in der oberen Leiste die Worte „Correos Paraguay U. P. U.". Die untere Leiste zeigt die Währungsangabe „Peso" und in den Ecken in Kreisen die Wertziffer „1". Ueber die Herstellung der Marke kann man beim besten Willen nicht viel Gutes sagen. Mit einem roten „C" in der oberen rechten Ecke überdruckt kam die gleiche Marke auch für die Landpost heraus.



Kathreiners Malzkaffee

muß man probieren, um ihn schätzen zu lernen. Wer an Bohnenkaffee gewöhnt ist, setze erst wenig, allmählich mehr „Kathreiner" den Kaffeebohnen zu — der vorzügliche Geschmack überrascht jeden. — Wieviel aber spart man im Jahre, wenn das Pfundpaket Kathreiners Malzkaffee nur 50 Pfennig kostet?

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Zukunft des Wertpapierverkehrs.

Vor ein paar Wochen ist eine Bekanntmachung der führenden Banken und Bankhäuser erschienen, die das Publikum auf eine grundlegende Reform im Effektenverkehr aufmerksam machen und vorbereiten wollte, ohne daß jedoch diese kurze, rein fachmännisch gehaltene Veröffentlichung der größeren Oeffentlichkeit die volle Kenntnis davon gegeben hätte, um was es sich dabei eigentlich handelt. In Wirklichkeit kommt dabei eine geradezu umwälzende Neuerung in Frage, die für den Verkehr in Wertpapieren nichts weniger bedeutet, als die Einführung des Scheck- und Ueberweisungsverkehrs im Geldwesen.

Heute kann man es sich kaum noch vorstellen, daß in früheren Jahren Zahlungen größer Geldsummen von der einen Bank an die andere genau so bewerkstelligt wurden wie die Zahlung eines Privatmannes in irgend einem Kaufladen. Das galt auch nicht etwa nur innerhalb einer und derselben Stadt, sondern wenn eine Zahlung an einen auswärtigen Bankier zu leisten war, so wurden die Geldscheine dem Kassenbestande entnommen, abgezählt, kuvertiert, versiegelt und auf die Post gebracht, ein überaus primitives und umständliches Verfahren, das eine ganze Anzahl von Hilfskräften erforderte, bei dem ferner große Unkosten durch die notwendige Versicherung der Geldsorten entstanden. Heute gibt es bekanntlich diese Form des Zahlungsverkehrs innerhalb der Bankwelt schon lange nicht mehr, und auch in der übrigen Geschäftswelt nur noch in ganz verschwindendem Maße. Der Scheck- und Ueberweisungsverkehr ist vollständig an die Stelle der früheren Gepflogenheit getreten.

Mit dem gleichen Recht aber muß man sich wundern, daß man Jahr und Jahrzehnte hindurch die gleich primitiven Methoden wie ehemals im Geldverkehr auch heute noch im Wertpapierverkehr zur Anwendung bringt. Unternimmt man einmal eine Wanderung durch die ausgedehnten Tresorräume einer der Berliner Großbanken, so erkennt man erst, wie veraltet und unpraktisch die bisherigen Methoden des Effektenverkehrs sind. Seit einiger Zeit hat man sich deshalb in Bankkreisen die Frage vorgelegt, ob man nicht zu einem zweckmäßigeren und zeitgemäßeren System der Effektenaufbewahrung und Effektenverwaltung kommen könne, und endlich ist der geeignete Weg dazu gefunden und beschritten worden, auf dem man den Effekten-Scheck an die Stelle der bisherigen umständlichen Bewegung jedes einzelnen Wertpapiers setzen will. Zur Vornahme dieser Uebertragung von Effekten auf dem Scheckwege bedarf es natürlich einer zentralen Abrechnungsstelle, und diese ist in der schon jetzt für die Zahlungszwecke der Berliner Bankwelt bestehenden Einrichtung der Bank des Berliner Kassenvereins gegeben. Schon lange besorgt der Kassenverein die Zahlungsüberweisungen der Banken untereinander, und wenn beispielsweise die Deutsche Bank an die Dresdner Bank eine Million Mark zu überweisen hat, gleichzeitig aber von der Disconto-Gesellschaft den gleichen Betrag zu fordern hat, so vollzieht sich die Zahlung heute natürlich nicht etwa auf dem Wege, daß ein Kassenbote der Deutschen Bank zur Dresdner Bank hingeht und dort die betreffende Summe in bar einzahlt, darauf aber zur Disconto-Gesellschaft hinwandert und daselbst die Million in bar einkassiert, sondern es wird ganz einfach beim Kassenverein eine entsprechende Buchung vorgenommen, wodurch Arbeit, Kosten und Risiko erspart werden.

So einleuchtend und selbstverständlich uns das heute im Geldverkehr vorkommt, so unverständlich ist es andererseits, daß man im Effektenverkehr nicht längst die gleichen Ideen zur Ausführung gebracht hat. Das jetzige System hat nicht zuletzt auch für das Publikum seine großen Nachteile. Denn wenn die Banken hohe Spesen haben, so müssen sie sie naturgemäß in irgend einer Form auf ihre Kundschaft abwälzen, und so entsteht eine durchaus unzeitgemäße und wirtschaftlich nachteilige Belastung des ohnehin schon infolge des hohen Börsenstempels ziemlich teuren Effektenverkehrs. In Zukunft dürfte das alles anders werden. Die Aktien liegen in ihrer großen Mehrheit bei der Sammelstelle, nämlich dem Berliner Kassenverein. Wenn ein Kunde bei seiner Bankverbindung dreitausend Mark A. E. G.-Aktien kauft, so erhält er darüber genau wie bisher die übliche Abrechnung. Die Transaktion selbst aber geht ganz einfach in der Weise vor sich, daß die kaufende Firma eine Gutschrift der dreitausend Mark A. E. G.-Aktien durch den Kassenverein erhält, während der gleiche Betrag der verkaufenden Firma durch den Kassenverein von ihrem Besitz an A. E. G.-Aktien abgebucht wird. Kann man sich ein billigeres, zweckmäßigeres und vor allem auch sicheres Verfahren denken, bei dem keinerlei Irrtümer beim Herausnehmen der Effekten und keinerlei Unterschlagungen vorkommen können?

Auch kein noch so vorsichtiger und besorgter Effektenbesitzer kann außerdem ein geringere Sicherheit in diesem neuen Verfahren gegenüber dem alten erblicken. Es ist überhaupt eine auffallende Erscheinung, daß manche Aktienbesitzer gerade in bezug auf ihre Wertpapiere so besonders ängstlich sind und von deren effektivem „Vorhandensein“ bei ihrer Bankverbindung überzeugt sein wollen, während sie auf der anderen Seite, wenn sie ein Guthaben bei der betreffenden Bank in noch so großer Höhe besitzen, durch einen einfachen Kontoauszug und die darin enthaltene Anerkennung vollkommen befriedigt sind, ohne etwa nachprüfen zu wollen, ob ihr „Geld“ auch in Wirklichkeit bei der Bank vorhanden sei. Jedenfalls ist der Wertpapierbesitzer durch das neue System in keiner Weise schlechter gestellt als durch das bisher in Kraft befindliche, und im übrigen hat er den unbedingten Vorteil, daß sich durch die Neuerung ein allmählicher Abbau der Spesen bei der Depotverwaltung ergeben wird, da diese ja tatsächlich in Fortfall kommen wird. Ganz besonders dringlich erscheint die Neuerung auch im Hinblick auf die bevorstehende Ausgabe der Stücke der sogenannten „Ablösungsschuld“. Es handelt sich dabei bekanntlich um die durch die Aufwertung der Kriegs- und anderen Anleihen zu schaffenden Papiere, die vielfach auf geradezu winzige Beträge lauten. Hier ist wirklich der Effektenscheck eine dringende Notwendigkeit geworden, und wenn es noch irgend einer Begründung für die Unabweislichkeit seiner baldigen Einführung bedurft hätte, so ist sie hierdurch erwiesen.

Nach ein paar Jahren wird man vielleicht ebenso wenig verstehen, daß man Effekten noch auf dem bisherigen, gänzlich veralteten Wege verwaltet und bewegt hat, wie man es heute begreifen würde, wenn sich der Zahlungsverkehr bei den Banken und der Geschäftswelt in der primitiven Weise vollzöge, wie sie vor dreißig Jahren oder länger gebräuchlich war. Dem Effektenscheck gehört die Zukunft im Wertpapierverkehr, und jedermann im Publikum sollte, nicht zuletzt auch im eigenen Interesse, zu seiner Ausbreitung und Vervollkommnung dazu beitragen, indem er seine Zustimmung gibt, wenn er von seiner Bankverbindung eine entsprechende Aufforderung erhält.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg	7. Dez. Geld	7. Dez. Brief	5. Dez Geld	5. Dez Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168.49	168.91	168.54	168.96	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.739	1.743	1.743	1.747	1,70
Belgien	100 Frank	100%	19.02	19.05	19.02	19.06	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	85.56	85.7	85.49	85.71	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	104.87	105.1	104.95	105.2	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112.24	112.52	112.18	112.46	1,12
Italien	100 Lire	100%	16.9	16.94	16.91	16.95	0,809
England	1 Pfund	100%	20,359	20.40	20.36	20.401	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4.19	4.21	4.19	4.21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	16.10	16.14	16.28	16.2	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80.91	81.11	80.92	81.02	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	59.80	59.9	59.8	60.0	0,81
Deutsch-Oest.	100 000 Kr.	100%	59.12	59.26	59.13	59.27	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.42	12.46	12.420	12.460	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.87	5.89	5.87	5.89	0,18

Reichsbankdiskont 9%. — Lombardzinsfuß 11%.

* **Berliner Börse geschäftslos.** An der Berliner Effektenbörse herrschte gestern wieder hochgradige Lustlosigkeit. Dem geringen Angebote stand keine entsprechende Kauflust gegenüber und demgemäß erfuhren Industriepapiere schon bei der ersten Kursfeststellung eine weitere Verschlechterung meist im Umfange von ein bis zwei Prozent. Für die Verstimmung wurden als Gründe die Regierungskrise und die bisherige Ergebnislosigkeit der Verhandlungen über den Roheisentrust angegeben. Bankaktien und deutsche Anleihen waren gleichfalls nicht durchweg behauptet. Besser gehalten waren zunächst Schiffahrtsaktien, von denen Norddeutscher Lloyd um etwa 1½ Prozent höher einsetzte, aber im späteren Verlaufe konnten sich diese Papiere dem von der allgemeinen Tendenz ausgehenden ungünstigen Einfluß nicht entziehen, ebensowenig wie Baltimore und Ohio. Kursbesserungen hatten lediglich Körting Elektrizität um zwei Prozent, Motoren Deutz um 1¾ Prozent aufzuweisen. Von Spezialwerten sind Eisenbahnverkehrsmitteln mit einer Besserung von über zwei Prozent, Deutschatlantische mit einer Erhöhung um 1¾ Prozent zu nennen. Auf dem Markte der Textilwerte besserten sich Stöhr & Co. und Deutsche Wollwaren etwas, während die übrigen Werte schwächer lagen. Von deutschen Anleihen wurden Vorkriegshypothekenpfandbriefe zu festen Kursen etwas lebhafter gehandelt. Goldpfandbriefe blieben unverändert. Geld war reichlich zu den bisherigen Sätzen angeboten. — Nachbörse: An der Nachbörse setzten sich die Kursabschläge auf allen Gebieten weiter fort.

* **Essener Börse lustlos.** Die Essener Kuxenbörse begann in äußerst lustloser und abgeschwächter Haltung, gestaltete sich jedoch im Verlaufe namentlich für Kaliwerte entschieden freundlicher. Maßgebend für die im Verlaufe gebesserte Haltung waren besonders die vorgenommenen Stützungskäufe. Vornehmlich Kaufinteresse zeigte sich für Kaliaktien. Von Kalikuxen waren vereinzelt Asse und Friedrichsroda im Verkehr. Von Kohlenaktien wurden Lothringen bei einem ermäßigten Kurse gekauft. Braunkohlenwerte blieben geschäftslos und ziemlich unverändert.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Stadtberger Hütte A.-G. in Niedermarsberg.** In der gestrigen Hauptversammlung wurde der Bericht über das Geschäftsjahr 1924/25, das mit einem Verlust von 37 974 Mark abschließt, der auf neue Rechnung vorgetragen wird, einstimmig genehmigt, Aufsichtsrat und Vorstand Entlastung erteilt und ein ausscheidendes Aufsichtsratsmitglied wiedergewählt.

* **Allgemeine Elektrizitäts - Gesellschaft in Berlin.** Die Gesellschaft verhandelt in Neuyork über den Verkauf eines weiteren Postens konvertibler Bonds zu 6,5 Prozent. Die dagegen notwendigen Aktien sind vorhanden. Es kommt ein Betrag von 8 bis 10 Millionen Dollar in Betracht.

* **Staatliche Porzellanmanufaktur in Berlin.** Der Betriebsgewinn für das am 31. März dieses Jahres abgelaufene Geschäftsjahr beziffert sich auf 693 653 Mark. Nach Abzug der Unkosten verbleibt ein Reingewinn von 129 801 Mark, von dem 15 549 Mark als Gewinnanteil verwendet werden. Im Geschäftsbericht heißt es, daß sich im ersten Viertel des neuen Geschäftsjahres ein Anwachsen der Warenbestände bemerkbar gemacht habe.

* **Französische Waggonbestellungen in Deutschland.** Der Pariser Korrespondent der „Europa Preß“ hat bei den zuständigen Stellen Erkundigungen eingezogen über die in der letzten Zeit in Deutschland bestellten Eisenbahnwagen. Es handelt sich dabei um insgesamt 4000 Waggons, die auf Reparationskonto in Deutschland in Auftrag gegeben worden sind. Die Eisenbahngesellschaft Paris—Lyon—Méditerranée hat 2300 Wagen bestellt, darunter 1800 Wagen bei der Heinrich Gockel-Werken in Neuwied am Rhein. Bei der Bahnbedarfs-A.-G. in Darmstadt sind 1300 Wagen bestellt worden.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark! Essen, 7. Dezember 1925.

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	254 – 259	Raps	—
Roggen märk.	155 – 161	Viktoriaerbsen	25.00—32.00
Sommergerste	191 – 220	Kleine Erbsen	22.00—24.00
Hafer märk.	169 – 179	Futtererbsen	19.50—20.50
schlesische	—	gelbe Lupinen	12.00—14.50
Mais, La Plata	—	Seradella alt	19.00—21.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	15.20—15.60
Weizenmehl 1)	33.20—37.95	Leinkuchen	23.40—23.60
Roggenmehl 1)	23.75—25.75	trock. Schnitzel	8.50— 8.70
Weizenkleie 1)	11.50—11.75	Torfmelasse	7.80— 8.00
Roggenkleie 1)	9.60— 10.00	Kartoffelflocken	15.00—15.40

Der Frost hemmt das Exportgeschäft nach wie vor, so daß die Exporteure nur wenig kauflustig sind. Der Umstand, daß das Mehlgeschäft ebenfalls nur gering ist, veranlaßt die Mühlen, sich größere Reserven aufzuerlegen. Das Angebot ist trotz einer leichten Hebung des Preisniveaus für Weizen als auch für Roggen gering. Das Zeitgeschäft war durch die festeren Meldungen aus dem Auslande beeinflußt. Besonders waren für beide Getreidearten die Märztermine befestigt. In Weizenmehl sind die Händler für das Weihnachtsgeschäft reichlich versorgt und daher weniger zu Neuanschaffungen bereit. Für Roggenmehl besteht ebenfalls wenig Nachfrage. Die Lage im Hafergeschäft ist ungefähr die gleiche wie ausgangs der vorigen Woche. Die ziemlich hoch gehaltenen Preise sind nur schwer durchzusetzen. Für Gerste hat das Angebot eher etwas abgenommen. Die Preise sind gut behauptet.

* **Schlachtviehpreise in Bochum.** (Bericht der Preisnotierungskommission vom 7. Dezember.) Auftrieb: 72 Stück Großvieh, 77 Kälber, 413 Schweine, 36 Schafe, 176 dänische Rinderviertel, 35 geschlachtete holländische Schweine. Die Marktpreise betrugen für ein Pfund Schlachtgewicht in Reichsmark: Ochsen und Kühe: Vollfleischige ausgemästete bis zu sieben Jahren 0,96 bis 1,00, mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 0,85 bis 0,92, geringe Ochsen und Kühe 0,60 bis 0,75; Bullen: Vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 0,93 bis 0,96, mäßig genährte junge und ältere Bullen 0,87 bis 0,90; Kälber: ausgesuchte über Notiz, feinste Mastkälber 1,30 bis 1,35, mittlere Mast- und beste Saugkälber 1,10 bis 1,20, geringere Mast- und Saugkälber 0,80 bis 0,90; Schweine: Schwere fette und vollfleischige Schweine 1,08, vollfleischige Schweine bis zu einem Jahr 1,06 bis 1,07, geringe Schweine und Sauen 1,03 bis 1,05, vorgezeichnete Schweine über Notiz: Schafe: Gut genährte Hammel und Schafe 0,85 bis 0,90, mäßig genährte Hammel und Schafe 0,60 bis 0,75. Handel: ruhig.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 7. Dezember 1925.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	134.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei %, loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 %, Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.76—0.77
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.64—0.65
Originalhüttenaluminium 98/99%, in gekerb. Blöckch.	2.34—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.40 2.43
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40 3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.60—1.65
Silber in Barren 900/ fein	95.00 97.0

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992 - 3994 u 3996 Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Essen, den 7. Dezember 1925. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	145	175
Caroline	—	600
Carolus Magnus	2900	3100
Constantin d.Gr	—	—
Deutschland	95	110
Diergardt	1175	1250
Ewald	23500	26000
Glückauf-Segen	—	—
Gottessegen	275	—
Graf Bismarck	—	—
Graf Schwerin	2930	3100
Heinrich	1900	2100
Joh. Deimelsberg	1000	1200
König Ludwig	1650	1850
Langenbrahm	8000	8700
Schürb.&Charlb.	—	400
Trier I - III	—	—
Westfalen	—	—
Wilh. Mevissen	1200	1300

Name	Käufer	Verkäufer
Dahlhausen	13.—	—.—
Lothringen	30.—	32.—
Montania	—.—	—.—
Niederrh. Bergw.	20.	21.—
Präsidentkohle	32.—	33.50
Webeo	—.—	—.—

Braunkohlen-Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Bellerhammer	—	—
Bernhardshall	1500	—
Brückd Nietleb.	—	3000
Gilmerode	—	—
Gute Hoffnung	1050	1300
Leonhardt	3250	3600
Lucherberg	—	—
Michel	3250	—
Oskarssegen	—	—
Vesta	1500	1700
Zukunft-Akt.	100	—

Kohlen-Aktien

Name	Käufer	Verkäufer
Adler Kohle	15.—	15.
Carl Friedrich	—.—	—.—

Verschiedene Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Elsa-Zement	61	66
Mansfeld	—	—
Sachtleben	—	—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	4400	—
Alicenhall	100	—
Asse	2100	2200
Beienrode	350	450
Bergmannssegen	—	550
Bernsd., Burggr.	—	750
Brnschw. Lüneb.	650	850
Burbach	1300	1400
Buttlar	—	—
Carlsfund	1000	—
Carlshall	625	725
Desdemona	1550	1800
Einigkeit	800	—
Erichssegen	900	—
Felsenf.-Hüpst.	725	775
Friedrichroda	875	950
Fürstenhall	—	—
Gebra	1500	1600
Glückauf b. Sond.	4100	—
Großh. Wilh. E.	—	—
Günthershall	725	850
Habighorst	200	400
Hansa Silberb.	—	—
Hedwigsburg	160	—
Heiligenroda	3800	4000
Heimboldshaus.	—	300
Heldrungen I	100	—
II	100	—
Herfa Neurode	500	600
Heringen	725	775
Hermann II	—	—
Hildasglück	400	—
Hindenburg	4400	4900
Hohenfels	1500	1700
Hope	750	825
Hüpstedt	—	—
Hugo	50	—
Ilsenburg	650	—
Immenrode	225	325
Irmgard	575	625
Johannashall	6250	6750
Kaiseroda	—	—
Königshall	—	—
Mariaglück	1200	1350

Name	Käufer	Verkäufer
MarieM.LuisMax	15	—
Mühlhausen	100	—
Neurode	—	—
Neusollstedt	—	850
Neustaßfurt	—	—
Obernof	550	—
Ransbach	—	—
Rastenberg	475	550
Reichskrone	350	—
Reinhardsbrunn	500	600
Richard	350	—
Rössing.Barnten	—	—
Rothenfelde	—	—
Sachsen-Weimar	2300	2400
Salzmünde	175	200
Schwarzburg	575	600
Siegfried I	500	600
Siegfr.-Giesen	4500	—
Thüringen	350	400
Volkenroda	1325	1500
Walbeck	200	250
Walter	275	350
Wilhelmshall	1800	—
Wilhelmsh.-Ölsb	500	600
Wintershall	25500	—

Kali-Aktien.

Name	Käufer	Verkäufer
Adler	—.—	—.—
Deutsche Kali	—.—	—.—
Friedrichshall	—.—	—.—
Hallesche Kali	73.—	—.—
Hannov. Kali	3.—	—.—
Heldburg Vorz.	25.50	27.—
Kali Industrie	102.—	—.—
Krügershall	60.—	—.—
Niedersachsen	41.—	43.—
Ronnenberg	50.—	—.—
Salzdetfurth	—.—	—.—
Steinförde	—.—	—.—
Teutonia	53.—	58.—
Ummendorf	—.—	—.—
Wittekind	40.—	43.—

Aktien ohne Börsennotiz.

Name	Käufer	Verkäufer
Alsberg Gebr.	40.—	—.—
DeutschLastaut.	3.—	5.—
Dortm. Vulkan	10.—	12.—
Dorstener Eisen	—.—	—.—
Eisenw. Heerdt	—.—	—.—
Hansa-Lloyd	—.—	—.—
Houbenwerke	20.—	21.—
Karstadt Rud.	95.—	—.—
R.-Westf. Elektr.	102.—	104.—
Uerding. Waggon	38.—	40.—
Westd. Industrb.	—.—	—.—

Berliner Börsenkurse

Berlin, 7. Dezember 1925

Industrieaktien.

	heut.	vorig.
Aachener Leder	16.25	16.25
" Spinn.	—.—	—.—
Accumulator. Ha	—.—	—.—
Adler Portlandz.	55.—	56.—
AdlerhüttenGlas	71.75	71.50
Adler & Oppenh.	27.75	27.25
Adlerwerke	23.—	23.90
A.-G. für Anilin	107.50	108.75
" Bauausführ.	21.50	21.75
" für Verkehr	89.50	91.—
Alexanderwerk	56.—	57.—
Allg. Elektr.-Ges	91.—	93.10
" V.-Akt.	60.50	61.50
" Häuserbau	26.50	26.75
Alsen Zement	124.—	123.50
Amme Giesecke	57.50	57.50
Ammendorf. Pap	95.50	97.50
Ang. u. Con. Guano	62.—	65.25
Ann. Kohlen-Akt	43.12	46.75
Ankerwk. Hgstb.	115.—	116.—
Annebg. Steingut	—.—	48.—
Annen. Gussstahl	17.—	17.—
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap	47.37	—.—
Augs.-Nürnb. Md.	58.—	58.—
Bad. Anil. Sod.-W	108.50	110.10
Balke Maschin.	1.50	1.50
Baroper Walzw	—.—	7.80
Basalt-Akt.-Ges.	60.—	61.12
Bast & Co.	49.—	50.25
Bay. Spiegelglas	33.—	33.50
Bedburg Wollind	60.—	60.—
Bemberg J. P.	115.—	117.—
Bendix Holzbea.	19.—	19.—
Berg C. Eveking	—.—	—.—
Berger J. Tiefb.	103.—	103.50
Bergmann Elekt.	63.25	64.—
Berl.-Anh. Masch	—.—	—.—
Berl. Gubenhut.	120.—	120.—
" Holzkomt.	35.—	35.—
Berl. Masch. Bau	49.75	50.—
Berth. Messing	55.—	—.—
BerzeliusBergw.	18.67	18.50
Beton-u. Monierb	34.12	36.—
Bielef. Mech. Web.	—.—	—.—
BingMet., Nürnb.	34.25	34.12
Bochum. Gussst.	60.75	63.—
Böddinghs., Reim.	—.—	—.—
Bohler & Co.	—.—	—.—
BoswerdeN Walz.	33.—	33.50

	heut.	vorig.
Braunk. u. Brik.	—.—	—.—
Braunsch. Kohle	103.—	103.—
Breitenb. Portld.	58.—	59.—
Brem. Besigh. Ölf	27.50	—.—
" Linoleum	115.—	122.50
" Vulkan	50.—	32.—
" Wollkämm.	89.75	90.50
Büchner-Werke	80.—	82.—
Buderus Eisen	29.—	30.25
Busch, Lüdensch	24.—	25.—
" Wagg. V.-A.	25.50	26.25
ButzkeMetallind	53.—	52.25
Byk-Guldenwke.	29.—	28.50
Calmon Asbest	24.—	25.—
Capito & Klein	12.—	12.—
CarolineBraunk.	121.—	—.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	55.25	56.75
Chm. Buckau	59.	59.—
" Griesheim	107.75	108.75
" Grünau	35.—	35.25
" Ind.-Gels.	45.—	47.—
" v. Heyden	44.75	44.75
" Weiler	—.—	107.—
" Albert	62.50	61.—
Chillingworth	28.—	28.—
Concordia	44.—	43.50
" Spinn.	61.—	62.12
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	90.—	90.10
DaimlerMotoren	20.75	21.75
Delmenhorst Lin	92.50	—.—
Dessauer Gas	60.75	62.25
D.-Atl. Telegr.	28.10	25.75
D. Babc. & Wilcox	66.25	65.50
Dtsch-Luxemb.	58.12	60.12
Dtsche. Asphalt	—.—	43.50
" Eisenb. Sig	44.75	45.50
" Erdöl	60.75	62.50
" Fensterg.	66.—	66.—
" Gussstahl	71.—	70.—
" Jute-Spinn	97.—	99.50
" Kabelwerk	49.75	48.50
" Kaliwerke	18.60	19.25
" Masch.-Fab.	30.—	31.—
" Schachtbau	—.—	—.—
" Spiegelgl.	55.—	—.—
" Steinzeug.	62.—	63.—
" Tel. u. Kab.	33.50	39.—
" Wollwaren	33.50	34.—
" Eisen	27.	28.75
Dippe Maschinen	29.—	28.75

	heut.	vorig.
Donnersmarkt	52.—	52.—
Dörfler Oskar	75.25	75.25
Dresdner Gard.	62.—	61.50
Düren. Metallw	80.—	80.50
Dürkopp Werke	34.—	30.75
Düsseld. Eis.-B.	18.—	19.50
" Eisen	15.12	15.—
" Kammgarn.	54.—	54.50
" Masch.	—.—	16.50
Dyckerh. & Wid.	24.25	24.50
Dynamit Nobel	80.—	81.25
Eckert Maschin.	44.—	44.25
Egestorff Salw.	52.75	53.50
Eintracht Kohle	89.50	91.—
Eiseng. Velbert	17.25	—.—
Eisenmatthes	—.12	—.12
Eisenwerk Kraft	—.—	—.—
Elberfeld. Farb.	107.50	108.75
" Kupfer	—.—	—.—
Elektra, Dresden	82.—	84.90
Elektr. Lieferung	69.50	70.12
Elekt. Licht u. Kr.	83.60	84.75
Elitewerke	23.62	25.—
Els.-Bad. Wolle	28.—	—.—
Enziger-Werke	59.—	55.—
Erdmannsd. Sp.	67.—	67.—
Erlang. Baumw.	113.	114.50
Ernemann-Werk	40.—	40.—
Eschweiler Berw	114.75	114.70
Essener Steink.	56.50	58.50
Exzelsior Fahrr.	60.—	62.50
Faber Bleistift	56.—	56.75
Fahlrwerk	25.—	—.
Fein-Jute-Spinn.	86.—	86.—
Feldmühle Pap.	64.50	64.—
Felten & Guill.	93.—	95.50
Finkenberg Port.	—.—	—.
Flensb. Schiffsb.	—.—	—.—
Flöth. Maschinen	51.50	51.50
Fraustädt. Zuck.	75.50	76.50
Freund Masch.	40.50	—.—
Friedrichsh. Kali	61.	62.25
Froebeln Zucker	33.—	33.25
Fuchs Waggon	0.—	0.20
Gaggenauer	22.—	22.—
Ganz Ludwig	—.—	—.—
Gebhard & Co.	95.—	90.—
" & König	39.25	35.75
Geisweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	64.87	67.—
" Gussst.	20.50	20.10
Genschow & Co.	36.—	36.—
Gerbstoff-Reiml.	—.—	—.—
Germania-Portl.	69.50	71.50
Gerresheim. Glas	93.	93.—
Ges. f. elektr. Unt.	93.25	101.25
Gildemeister&C.	65.75	65.25
JohGirmes&Co.	127.—	127.—

	heut.	vorig.
Gladbacher Text	15.—	15.—
" Woll	66.50	66.50
Gladenbeck H.	7.12	7.—
Glanziger Zuck.	70.—	71.—
Glockenstahl	27.—	26.50
Goedhart Gebr.	37.—	37.—
Goldschmidt Th.	56.—	53.—
Görlitzer Wagg.	17.50	18.25
Gothaer Waggon	26.—	26.50
Grevenbr. Masch	29.50	29.—
Gritzner Masch.	71.—	70.—
Grün & Bilfinger	76.—	80.75
Gruschwitz Text	38.—	38.
Gutmannh. Mas.	20.50	20.25
Haberm. & Guck.	—.—	—.—
Hackethal Draht	36.—	36.75
HallescheMasch.	6.75	6.75
Hamb. Elektr.-W.	88.75	87.50
Hammersen F.H.	80.25	84.75
Hannov. Masch.	31.—	33.50
" Waggon	8.75	9.—
Hansa-Lloyd	27.—	27.50
Harb. Gummi Ph.	39.12	39.25
Harkort Bergw.	42.—	42.50
" Brücko.	40.—	—.—
Harp. Bergbau	93.25	93.—
HartmannMasch	23.75	20.60
Heckmann C.	60.—	60.—
Hedwigshütte	50.—	50.25
Hein, Lehm&Co.	45.—	45.—
Held & Franke	25.25	25.30
Hemmoor. Zem.	119.	121.—
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	32.—	36.—
Hille	15.25	23.80
Hilpert Masch.	17.50	19.35
Hindrichs Auffer	24.12	24.—
Hirsch, Kupfer	69.—	76.—
Höchster Farbw.	107.75	108.75
Hoesch Stahlw.	65.—	68.—
Hohm. Starke	35.—	35.—
Hohenlohe-Werk	8.—	8.50
Holzmann Phil.	41.—	42.75
Horch & Co.	32.50	33.—
Hotelbetr.-Ges.	71.—	77.50
Howaldswerke	—.—	—.—
Höxt-Godelheim	22.—	22.25
Hubert-Braunk.	103.50	103.—
HumboldtMasch.	28.50	29.10
Humboldtmühle	87.—	90.—
Hupfeld Ludwig	24.—	25.—
Hutschenreut. C.	34.—	34.—
Hüttenw. Kayser	—.—	—.—
Ilse Bergbau	75.75	77.12
Industrie Bau	19.—	20.
Jeserich A.	63.—	—.—
John Schrh.	68.50	68.50
Junghans Gebr.	65.50	65.—
Juel Max	46.75	47.—
Jülich Zucker	40.50	—.—

	heut.	vorig.
Kahla Porzell n	33.—	40.
Kahlbaum O.A.F.	76.62	79.50
Kaiserkeller	57.—	57.—
Kaliw. Aschersl.	92.50	91.10
Kalker Maschin.	—.—	—.—
Kammerich-Wk.	—.—	—.—
Kapler Maschin.	56.50	53.50
Karlsruh. Masch.	23.—	24.50
Kasseler Federn	97.75	—.—
Kattowitzer Bg.	7.10	7.90
Kellner, Walter	—.—	—.—
KeulaEisenhütte	—.—	22.50
Kirchner	59.50	59.—
Klauser Spinn.	70.—	70.25
Klöcknerwerke	52.75	56.75
Köhlmann Stärk.	55.50	58.25
Kohlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	69.50	71.25
" -Rottweiler	80.—	80.50
Köln. Gas u. Elek.	33.50	35.90
Kölsch Walzeng.	—.—	—.—
König Wilhelm	129.—	129.—
Königszelt	47.—	44.50
Kontinental As.	33.50	33.50
Kont. Wass.	28.75	28.50
Körbisdorf. Zuck	104.—	104.—
Körting Gebr.	52.62	50.—
Körtings Elektr.	57.50	57.—
Kostheim Cellul.	—.—	—.—
Kötitzt	68.50	70.—
Krauß & Co.	31.25	—.—
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	31.12	33.50
KronprinzMetall	57.—	57.—
Küppersbusch	—.—	25.50
Lahmeyer	65.—	66.10
Laurahütte	26.10	27.50
Leonh. Braunk.	57.	55.25
Leopoldgrube	42.—	43.50
Lindes Eismasch	99.—	[illegible]
Lindström Carl	95.25	95.—
Lingner Werke	69.—	69.—
Linger Schuhf.	29.25	28.75
Linke Hofmann	35.—	35.—
Loewe Ludwig	101.25	101.—
Lorenz C.	67.—	61.—
Lückau & Steff.	—.—	11.—
Lüdensch. Metall	25.25	27.—
Lüneburg. Wachs	37.50	38.—
Lutner Masch.	36.50	36.50
Magd. Allg. Gas	—.—	43.—
" Bergwerk	32.—	33.
Magdeb. Mühl.	60.50	—.
Magirus C. D.	35.—	35.—
Mannesm. & Co.	—.—	—.—
Mannesm.-Röhr.	54.—	55.75
Mansfeld. Bergb.	54.50	55.75
Mariegl. Bergb.	36.50	39.—
Marienh. Kotzen.	23.75	23.50
Mark Portland	—.—	—.—
Märk.-Westf. B.	—.—	—.—
Masch. u. Krano.	18.—	19.—

	heut.	vorig.
Maschin. Baum.	—.—	—.—
" Buckau	62.—	63.—
" Kappel	8.30	8.30
Maximiliansau	73.75	73.75
Mech. Web. Lind.	110.—	110.
" " Sorau	92.—	91.—
" " Zittau	52.—	51.50
Megnin Butzb.	—.—	—.—
Mayer Dr.	13.—	14.—
Meyer Kaufm.	68.—	60.50
Miag	79.—	79.—
Mimosa	91.—	90.—
Mix & Genest	53.75	54.50
Motoren Deutz	32.—	29.25
Mühle Rüningen	53.50	62.—
Mülheim. Bergw.	80.25	81.—
Müller Speisefett	1.75	1.75
National Autom.	42.50	44.75
Neckarsul. Fahr.	37.—	—.—
Neptun-Schiff	—.—	—.—
Nitritfabrik	—.—	—.—
Nordd. Gummi	—.—	—.—
" Wollkäm.	93.—	96.50
Nordd. Steingut	93.50	91.—
Nürnb. Herkom.	53.—	53.25
Oberschl. Eis.-Id.	33.—	33.—
" Kokswerke	55.75	56.87
Oeking Stahlw.	46.—	46.
Ohles Erben	23.—	24.10
OppelnerZement	—.—	64.—
Orenst. & Kopp.	63.50	63.—
Osnabr. Kupfer	43.—	45.50
Ottenser Eisen	15.10	15.10
Panzer	2.90	2.80
Phoenix Bergb.	60.87	62.
" Braunkohlen	42.—	42.—
Plötsen Julius	54.50	55.—
Plauener Spitzen	22.50	22.—
" Tüll	2.35	2.35
Pöge Elektr.	20.10	20.50
Pöge V. 2.	—.—	—.—
Polyphonwerke	64.—	64.25
Pongs Spinnerei	36.—	37.12
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	80.—	81.50
Pasquin Farow.	38.50	38.50
Rathgeber Wagg.	23.60	23.75
Rauchw. Walter	44.—	44.—
Ravensb. Spinn.	—.—	—.—
Reichelt Metall	40.50	40.25
Reisholz Papierf.	116.—	114.12
Rhein. Braunk.	116.37	120.25
" Chamotte	—.—	—.—
" Elektrizität	51.75	51.75
" Gerbstoff	—.	—.—
" Metallw.	—.—	—.—
" Metallw. V.	14.12	14.15
" Möbelst. W	63.50	65.—

	heut.	vorig.
RheinNassauBg.	—.—	—.—
" Spiegelgl.	114.—	119.50
" Stahlwk.	47.25	43.50
" W. Kalkw.	60.—	60.75
Rh.-W. Elektr.	101.—	101.—
" " Sprengst.	61.—	61.81
" " Zement	46.—	45.—
Rhenania	33.—	30.50
Rheydt Elektro.	1.80	—.—
Riedel J. D.	33.50	37.40
Riehn S. & Söhne	0.—	0.—
Roddergrube	230.—	260.—
Rombach. Hütte	16.25	15.37
Rosenthal. Porz.	63.50	63.—
Rositzer Braunk.	30.—	30.—
" Zucker	58.—	61.—
Rückforth Sprit	0.—	0.
Rütgerswerke	48.25	50.12
Sachsenwerk	40.25	40.25
Sächs.-Thür. Ptl.	—.—	—.—
" Waggon	—.—	—.—
" Webstuhl	59.75	59.75
SalzdetfurthKali	116.—	113.—
Sarotti Schokol.	90.12	91.—
SauerbreyMasch	27.50	28.50
Scheidemandel	22.50	23.75
Schering Chem.	107.—	—.—
Ernst Schiess	31.—	34.—
Schles. Cellulose	65.—	66.—
" Leinen-Kr.	35.12	37.12
Schls. Portl. Cem.	65.—	65.—
Schlossf. Schulte	6.50	7.50
Schneider Hugo	38.50	36.50
Schöller Eitorf	—.—	—.—
Schöndorff Gebr.	—.—	23.
Schönwald Porz.	33.—	35.—
Schött Hermann	43.—	47.—
Schubert & Salz.	82.32	81.50
Schuckert & Co.	58.12	57.—
Schweinner Eisen	103.—	103.—
Seck Mühlenbau	58.50	53.50
Seebeck Schiff	21.—	21.25
Segall Strumpfw.	35.25	35.25
Siegen Sol. Guss	21.—	21.75
Siemens Elek. B.	62.—	62.50
" Glas	73.	80.—
" & Halske	63.—	71.75
Sinner A.-G.	51.—	51.
Sondern. & Stier	—.—	—.—
Spinn. Renn.	88.—	83.—
Stadtberg. Hütte	—.—	—.—
Stahl & Nölke	7.25	7.25
Stassfurt, Chem.	—.—	37.—
Stett. Cham. Did.	43.25	45.—
" Vulkan	25.—	12.—
Stinnes	63.—	62.—
Stodieck & Co.	54.—	—.—
Stöhr Kammgarn	115.50	115.—
Stöwer Nähmas.	47.—	47.50
Stolberger Zink	63.—	63.50
Sack & Co.	—.—	—.—
Tafelglas	43.50	45.—
Tecklenborg	5.25	5.20

	heut.	vorig.
Teichgräber	13.25	11.—
Telephon Berlin	39.—	39.—
Thale Eis., St.-Al	—.—	—.—
Thomee Werdohl	46.—	—.—
Thöri'sOelfabrik	33.12	40.90
Tietz Leonhard	61.—	64.75
Tittel & Krüger	113.50	119.50
Triptis	24.12	21.—
Triton-Werke	28.	28.—
Tuchfab. Aachen	40.—	39.25
Tüllfabrik Flöha	55.—	55.—
Union, Bauges.	58.—	57.—
" Stett. chem.	7.—	7.12
" Werkzeug	—.—	—.—
" Gießerei	15.50	17.—
Varziner Papier	38.50	40.—
Ver. Berl. Frkf. G.	32.—	32.50
Ver. ch. Charlott.	52.75	53.50
" Dt. Nickelw.	84.—	86.—
" Dt. Petrol. ab.	—.	—.—
" Flanschen	—.—	103.—
" Glanzst. Elb.	240.50	240.—
" Kohlen A.-G.	37.	37.60
" Metall Halle	52.—	53.50
" Port. Schim.	—.—	—.—
" Schmirg. & M.	48.12	48.60
" Thür. Metall	45.—	43.—
" Zepp & Wiss.	87.—	90.—
Viktoriawerke	41.50	41.—
Vogel, Telg-Dr	38.25	40.—
Vogtländ. Masch.	1.25	1.50
Vorwärts-Sp. B.	—.—	—.—
Vorwohler Pt.-C.	71.	70.—
Wanderer-Werk	67.50	69.—
Warsteiner Gr.	130.—	127.—
Wasserw. Gelsk.	60.50	62.50
Wegelin A., Rußf.	73.37	73.—
" & Hübn.	53.50	56.50
Wernsh. Kamm.g.	35.50	38.25
Wersch. Weiß.	110.	111.50
Weser A.-G.	—.—	17.—
Wessel, Ludwig	43.—	41.25
Westeregeln	96.—	93.
Westeregeln V.Z.	—.—	—.—
Westfal. Dinnend	27.75	23.75
Westf. Draht. H.	44.50	44.75
" Eisen u. Draht	—.—	—.—
" Kupfer	25.—	25.—
Wicking. Zem.	57.50	57.50
Wickrath Leder	—.—	43.
Wieler & Hartm.	—.—	—.—
Wilke Dampf	31.—	33.—
Wisner H. Met.	70.75	70.—
Wittener Gusst.	33.75	33.87
Wittkop, Tiefbau	57.50	57.—
Wolf R.	27.25	—.—
Zeitzer Maschin.	83.	85.—
Zellstoff-Verein	26.	43.50
" Waldhof	73.50	77.50
Zimmerm.-Werk	10.15	10.37

Deutsche Staatsanleihen.

5% Dtsch. Reichsanl	0.18	0.18
4% "	0.19	0.20
3½% "	0.19	0.20
3% "	0.28	0.29
Deutsch. Sparp.-A.	0.—	0.10
4% Pr. kons. Anl.	0.19	0.19
3½% "	0.19	0.19
3% "	0.20	0.20

Eisenbahnaktien.

Schantungbahn	1.10	1.—
Südd. Eisenbahn	85.25	88.—

Schiffahrts- und Kolonialwerte.

Deutsch-Austral.	77.50	73.37
Hamburg-Amerika	78.50	78.—
" -Südamer	83.—	83.50
Hansa Dampfschiff	95.75	92.—
Norddeuts. Lloyd	86.75	84.20
Otavi-Minen	25.—	25.25

Bankaktien.

Bank elektr. Werte	2.90	3.—
Bank für Brau-Ind.	—.	—.—
Barmer Bankver.	62.—	62.—
" Kreditbk.	35.—	35.—
Berl. Handels-Ges.	137.9	138.7
Comm.- u. Privatb.	93.—	93.50
Darmstädter u. National-Bank	103.5	109.7
Deutsche Bank	104.5	104.2
Diskonto-Comm.	101.7	101.6
Dresdner Bank	100.5	100.5
Ess. Credit-Anst.	—.—	—.—
Leipz. Credit-Anst.	—.—	—.—
Mitteld. Creditbk.	88.5	88.75
Osnabrücker Bank	56.50	66.—
Ostbank f. Handel	55.25	68.75
Pr. Boden-Credito.	5.25	5.20
Pr. Centr.-Bod.-Cr	57.50	60.—
Pr. Pfandbr.-Bank	88.25	88.—
Reichsbank	131.3	131.7
Rh.-Westf.-Bod.-C.	6.—	6.—
Wstd. Bod.-Cr.-A.	5.20	5.12

Brauereiaktien.

Bochum. Viktoria	46.0	42.50
Dortmund. Aktien	150.0	93.—
Dortmund. Union	150.0	200.0
Dortm. Ritterbr.	121.0	121.0
Hagemann-Brau.	116.9	111.0
Glückauf Gelsenk.	60.0	57.—
[illegible]	—.—	—.—
Unser Langendr.	—.—	—.—
Schlegelscharpen.	89.7	87.—
Wicküler-Küpper	157.—	108.5

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte

empfiehlt sich

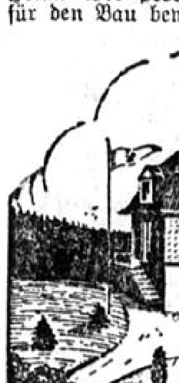
Bankhaus Mahnert & Düppe,

Bochum, Alleestrasse 18.

* [...]

Einweihung [...]

In Gegenw[...] Arnsberg und an[...] stem Winterwett[...] Jugendherb[...] und auf Schnees[...] 6 Kilometer von[...] berge hinauf. Le[...] Weiherede. Kern[...] mens sprach ein[...] spruch. Als Ver[...] wünschte Dr. W[...] Heim. Der Prot[...] für den Bau ben[...]



10 000 Mark dav[...] die Jugendherber[...] aus der Dreckluft[...] sters für Volkswo[...] machte Regierung[...] liche Mitteilung, [...] neue Heim, das d[...] Wintersport[...] die in Rodelschlitt[...] Freudiges „Heil“ [...] Nach herzlichen [...] des Landrats vo[...] König (Arnsber[...] den reizenden R[...] germeister der St[...] für eine passende [...] berge sorgen werd[...] mete den eifrigen [...] Münker, herzliche[...] übergab Architekt [...] Worten den Schlü[...] Rundgang durch [...] Ausbau bei prakt[...] dervoll eingerichte[...] ansprechende Aeu[...] ganzen Gegend. [...] wir erfahren, an [...] soll dem Waffe[...]

Trabrennen [...] berzucht- und Re[...] Renntag nicht he[...] den 13. ds. Mts. [...] Steherprüfung — [...] scheidung.

Der Schlußta[...] tag sah die deutsch[...] Massenbesuch. A[...] Kaufliebhabern fa[...] Verkäufe abgeschlo[...] merkte man auch [...] Direktor des Re[...] Dr. Sperling, [...] Sperling konnte fe[...] folg der Ausstell[...] übertroffen [...] mittelbare geschäf[...] propagandistischer [...]

Debacts—Go[...] Neuyorker Sechst[...] Zeit — in den fr[...] Ende. Das End[...] Punkte; 2. eine [...] getti 541 Punkte; [...] F. Spencer 996 P[...] —Coburn 226 P[...] fünf Runden zur[...] Wambst—Lacqueh[...] Girardengo—Bell[...] Punkte. — In 14[...] lometer zurück[...]

„Deutsche Ei[...] Turnhalle am Ho[...] der K.-S.-V. „De[...] Hochfelder A[...]

Ia. Weizen[...]
Ia. Rogge[...]
zu Mühlenpreis[...]
jedes Quantum la[...]
Bochum, Rheinisch[...]

Turnen und Sport.

Einweihung der Jugendherberge Astenberg.

Winterberg, 6. Dezember.

In Gegenwart des Regierungspräsidenten von Arnsberg und anderer Behörden fand heute bei herrlichstem Winterwetter die Einweihung der deutschen Jugendherberge Astenberg statt. Zu Fuß und auf Schneeschuhen wanderten die Teilnehmer zur 6 Kilometer von Winterberg entfernt gelegenen Herberge hinauf. Lehrer Schirrmann (Altena) hielt die Weiherede. Kernig, kraftvoll, begeisternd. Lehrer Hermens sprach einen selbst gedichteten feinsinnigen Vorspruch. Als Vertreter des Landeshauptmanns beglückwünschte Dr. Weber die deutsche Jugend zum neuen Heim. Der Provinziallandtag habe bereits 175 000 Mk. für den Bau bewilligt, 20 000 Mark seien noch fällig,



10 000 Mark davon würden morgen eintreffen. Durch die Jugendherberge sollte die deutsche Jugend heraus aus der Dreckluft der Stadt. Als Vertreter des Ministers für Volkswohlfahrt und der Regierung in Arnsberg machte Regierungsrat Sturm (Arnsberg) die erfreuliche Mitteilung, daß er als Patengeschenk für das neue Heim, das als Zentrum für den Jugend-Wintersport gedacht sei, 3000 Mark mitbringe, die in Rodelschlitten und Skiern angelegt werden sollen. Freudiges „Heil" aus hunderten von Kehlen dankte ihm. Nach herzlichen Begrüßungsworten und Glückwünschen des Landrats von Brilon ergriff Regierungspräsident König (Arnsberg) das Wort, um seiner Freude über den reizenden Neubau Ausdruck zu geben. Der Bürgermeister der Stadt Winterberg versprach, daß die Stadt für eine passende Anpflanzung des Platzes um die Herberge sorgen werde. Beigeordneter Kunz (Essen) widmete den eifrigen Förderern des Baues, Schirrmann und Münker, herzliche Worte der Anerkennung. Nunmehr übergab Architekt Gerhardts (Wetter) mit herzlichen Worten den Schlüssel des Hauses an Schirrmann. Ein Rundgang durch die neue Herberge zeigte deren schönen Ausbau bei praktischster Einrichtung. Das ganze wundervoll eingerichtete Haus enthält 148 Betten; das ansprechende Aeußere macht es zu einem Schmuck der ganzen Gegend. Die nächste Jugendherberge wird, wie wir erfahren, an der Möhnetalsperre erbaut und soll dem Wassersport dienen.

Pferdesport.

Trabrennen zu Gelsenkirchen. Der Westdeutsche Traberzucht- und Rennverein veranstaltet seinen nächsten Renntag nicht heute Dienstag, sondern Sonntag, den 13. ds. Mts. An diesem Tage kommt die große Steherprüfung — der Fünf-Kilometer-Preis — zur Entscheidung.

Kraftfahrsport

Der Schlußtag der Automobilausstellung. Am Sonntag sah die deutsche Automobilausstellung nochmals einen Massenbesuch. Auch eine überraschend große Zahl von Kaufliebhabern fand sich noch ein, sodaß noch zahlreiche Verkäufe abgeschlossen wurden. Unter den Besuchern bemerkte man auch Dr. Eckener. Um ¾9 Uhr nahm der Direktor des Reichsverbandes der Automobilindustrie, Dr. Sperling, das Wort zu einer Ansprache. Dr. Sperling konnte feststellen, daß der geschäftliche Erfolg der Ausstellung die Erwartungen wesentlich übertroffen habe. Weittragender aber als der unmittelbare geschäftliche Erfolg der Ausstellung sei ihr propagandistischer Erfolg gewesen.

Radsport.

Debaets—Goossens in Neuyork Sechstagesieger. Das Neuyorker Sechstagerennen ging — nach europäischer Zeit — in den frühen Morgenstunden des Sonntags zu Ende. Das Endklassement: 1. Debaets—Goossens 306 Punkte; 2. eine Runde zurück: Mac Namara—Giorgetti 541 Punkte; 3. zwei Runden zurück: Walthour—F. Spencer 996 P.; 4. Horan—Horder 431 P.; 5. Petri—Coburn 226 P.; 6. Kockler—Stockholm 138 P.; 7. fünf Runden zurück: Linari—Benezatto 316 P.; 8. Wambst—Lacquehay 306 P.; 9. sieben Runden zurück: Girardengo—Belloni 185 P.; 10. Croley—Winter 171 Punkte. — In 144 Stunden wurden 3653,870 Kilometer zurückgelegt.

Kraftsport.

„Deutsche Eiche"-Bochum hoch geschlagen. In der Turnhalle am Hochfelder Markt stellte sich am Sonntag der K.-S.-V. „Deutsche Eiche"-Bochum der Duisburg-Hochfelder Athl.-Ges. zum Meisterschaftskampf im Ringen der Kreisliga (Kreis 3 des D. A. S. V. 91). Die Duisburger konnten ihre Gegner mit einer schweren Niederlage von 20:8 Punkten heimschicken.

Fußball.

Sportklub Dahlhausen — L. F. C. Laer 2:1 (1:1). Der Unparteiische war leider anscheinend mit den Spielregeln nicht vertraut. Die Gäste hatten dadurch einen sehr schweren Stand und fielen außerdem der Taktik der Dahlhauser zum Opfer. Auch das Resultat gibt keineswegs den Spielverlauf wieder. Aber Laer ist nicht ganz schuldlos an der Niederlage. Der Halblinke versagte vollkommen, außerdem hatte man für Hack II einen anderen Linksaußen eingestellt. Das Fehlen Hacks machte sich denn sehr bemerkbar. Gelhaus trieb sich zu viel in der Läuferreihe herum und war im gegebenen Moment nicht zur Stelle. Treutler war gut. Außer ihm verdient noch der linke Verteidiger und Ratkowski Erwähnung. Die gegnerische Mannschaft bot nichts Besonderes. Der Torwart ragte allerdings aus der Mannschaft heraus. — Schon nach fünf Minuten Spieldauer gingen die Gäste in Führung. Bei leichtem Druck der Laerer verlief die erste Halbzeit. Einige Minuten vor Schluß wurde Hack I angeschossen; als Folge gab der „Unparteiische" einen Elfer. Jetzt kam das Sonderbare. Nachdem Ratkowski den Elfmeter gehalten hatte, ertönte der Pfiff. Der „Unparteiische" ließ den Ball wiederholen, weil der Torwart die Torlinie in dem Augenblick verlassen hatte (er war seitwärts zur Torecke gelaufen), als der Pfiff ertönte. Der Elfer wurde nun nach nochmaligem Halten durch Nachschuß verwandelt. — In der zweiten Hälfte, nachdem die Dahlhauser zum Führungstor gekommen waren, war es mit der Kunst der Dahlhauser zu Ende. Sie wurden vollständig eingeschnürt und mußten sogar die Stürmer zur Verteidigung mit heranziehen.

S.-V. „Phoenix"-Bochum — S.-V. 1916 Oberdahlhausen 6:0. Das war eins von den Spielen, die man nicht gerne sieht und die — das ist erfreulich — auch ganz selten sind. Der Grad der Unfairnis der Gäste überstieg alle Erwartungen. Die Zahl der Strafstöße war ungeheuer groß. Das Spiel stand anfangs im Zeichen einer leichten Ueberlegenheit der Platzleute, die bis zum Wechsel mit zwei Toren führten. Nach der Pause war die fair spielende Elf des „Phoenix" noch viermal erfolgreich. — (Auf die näheren Einzelheiten des Spieles, geschweige denn der Verstöße des Gastes näher einzugehen, wollen wir uns im Interesse des Sportes ersparen. Bedauerlich ist nur die Tatsache, daß sich gerade in den letzten Wochen die unliebsamen Vorkommnisse im Fußball, die an Zeiten der wilden, reglementlosen Zeit erinnern, wiederholen. Wo bleibt in diesen Vereinen die „starke Hand", die Leuten, die mit der Idee der Leibesübungen nicht einmal elementar vertraut sind, klar macht, was es heißt, durch den Sport aufbauende, volkserziehende Arbeit zu leisten? Red.)

Deutschland gegen Holland und Schweden. Das Fußball-Länderspiel zwischen Holland und Deutschland ist nunmehr auf den 18. April 1926 angesetzt worden. Wegen des Länderspieles mit Schweden sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen worden. Als Termin wurde dem schwedischen Verbande der 28. März bezw. 20. Juni 1926 angeboten. — Um den Pokal des Deutschen Fußballbundes findet die Vorrunde am 28. März statt, wenn Schweden diesen Termin nicht für ein Länderspiel akzeptiert, andernfalls am 20. Juni. Die beiden Zwischenrundenspiele wurden auf den 3. Juli nach Essen bezw. M.-Gladbach anberaumt. Das Endspiel findet am 4. Juli im Rahmen der Deutschen Kampfspiele in Köln statt.

Französische Fußballer in Deutschland. Die Mannschaft von „Olympique"-Paris unternimmt an den Weihnachtstagen eine Gastspielreise nach Deutschland. Die Pariser Elf spielt am 26. Dezember in Karlsruhe gegen „Phönix" und am Tage darauf gegen den Freiburger Fußball-Klub.

Leichtathletik.

Rechtsanwalt Jersch (Bochum) Vertreter der D. S. V. bei den Verständigungsverhandlungen mit Frankreich. Auf Wunsch des französischen Leichtathletik-Verbandes hat der Präsident des Internationalen Leichtathletik-Verbandes, Ingenieur Edström (Schweden) die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik für den 15. Dezember 1925 zu einer Besprechung mit den Vertretern des französischen Leichtathletik-Verbandes nach Lausanne eingeladen. Als Vertreter des Präsidenten Edström wird der Vorsitzende des Schweizer Athletik-Comitees, Schaer, die Besprechung leiten. Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik entsendet zu dieser Besprechung Rechtsanwalt Jersch (Bochum), Bankdirektor Klose, Großkaufmann Barrelet und den Geschäftsführer Haßler.

Cornelius (Bochum) auf dem Herbstsportfest der Berliner Hochschulen. Das Herbstsportfest der Berliner Hochschulen war in Anbetracht des strengen Winterwetters nur schwach besucht. Im Fußball-Wettspiel schlug die Universität mit 2:0 die Handels-Hochschule, während die Technische Hochschule mit 1:0 die Universität im Hockeywettspiel abfertigte. In dem Waldlauf kam der ehemalige westdeutsche Langstreckenläufer und Meister über 5000 Meter Cornelius (früher T. u. S. Bochum) durch eine Rempelei zu Fall und konnte nur den dritten Platz besetzen. Den Sieg über die etwa 4,5 Kilometer lange Strecke errang Richter (Deutscher S.-C.) mit 50, Metern Vorsprung vor Schmidt (S. C. C.). Vierter wurde Beer (Verein Ostmärkischer Studenten).

Boxen.

Berufsboxkämpfe in Würzburg. Am Freitag abend kamen in Würzburg vor gutbesuchtem Hause Berufsboxkämpfe zum Austrag. Das Haupttreffen bestritten Rudi Wagener (Duisburg) und Mehling (Würzburg). In der 8. Runde brachte Wagener einen Nierenschlag an und wurde disqualifiziert. In den Rahmenkämpfen siegte Molinaro (Würzburg) im Bantamgewicht über Will (München) nach Punkten, im Mittelgewicht kämpften Schumann (Würzburg) und Gebhardt (Frankfurt) unentschieden.

Boxkämpfe in der Breslauer „Sportarena". Bei den am Sonntag in Breslau stattgehabten Kämpfen schlug Rösemann (Hannover) den Franzosen Journee bereits in der ersten Runde k. o. und gab damit recht deutliche Revanche. So sehr man auch den Sieg des Deutschen bejubelte, so war man doch über die schlechte Leistung des Franzosen sehr enttäuscht. Der zweite Kampf der Halbschwergewichtler Heimann (Breslau) gegen Kröger (Berlin) brachte dem Breslauer einen verdienten Punktsieg. Funcke (Berlin) landete ebenfalls über Griese (Berlin) einen Punktsieg, während die beiden Berliner Sasse und Peter sich mit einem Unentschieden trennten.

Berufsboxkämpfe in Chemnitz. Im Marmorpalast gingen am Samstag interessante Boxkämpfe vor sich. Im Schwergewicht, in dem Heymann (München) gegen Sörren Petersen, den dänischen Schwergewichtler, zwischen den Seilen stand, kam der Münchener in der siebten Runde durch Aufgabe seines Gegners zu einem Siege. Antonowitsch (Bremen), der gegen den österreichischen Exmeister Wesselitsch stand, landete in der achten Runde einen unglücklichen Tiefschlag, der ihm die Disqualifikation einbrachte. Der Exmeister Rudi Arndt mußte sich von Dreßler (Leipzig) einen Punktesieg aufzwingen lassen.

Townsend (Amerika) von Persson (Schweden) k. o. geschlagen. Im Circus Djurgarden in Stockholm stand der Neger Jack Townsend dem Skandinavischen Schwergewichtsmeister Persson gegenüber. Der Kampf brachte insofern einen sensationellen Abschluß, als Persson den Neger bereits in der dritten Runde k. o. schlug.

Deutsche Jugendkraft.

Handball. Die „Markanen" versuchten sich erstmalig im Handball und unterlagen gegen Hagen mit 3:0.

Wassersport.

Der Herausforderungskampf zwischen Frölich und Rademacher, den beiden Meisterschwimmern des „Sel-las"-Magdeburg, nahm einen sensationellen Ausgang. Rademacher hatte bekanntlich die Klubmeisterschaft mit kaum sichtbarem Handschlag vor Frölich, der gesundheitlich nicht auf der Höhe war, gewonnen. Diesmal ging der deutsche Rückenmeister wieder sofort in Front und vergrößerte seinen Vorsprung bis 75 Meter beständig. Als Rademacher dann daranzugehen wollte, den Verlust aufzuholen, war es zu spät. Frölich siegte sicher in der im Magdeburger Wilhelmsbad von einem Deutschen bisher nicht erreichten Zeit von 1:03,2. Rademacher gebrauchte 1:04,8.

Schach.

Das Moskauer Schachturnier. In der vorletzten Runde siegte Capablanca über Gotthilf, Torre über Werlinski, Löwenfisch über Rabinowitsch, Tartakower über Rubinstein, Genewski über Marshall. Die Partie Sämisch gegen Romanowski wurde remis, ebenso die Partie Spielmann gegen Yates, Bogoljuboff gegen Lasker, Subarjeff gegen Grünfeld und Dus-Chotimirski gegen Bogatyrtschuk. Bogoljuboff hat sich durch sein Remis gegen Lasker den ersten Preis gesichert. An zweiter Stelle stehen Lasker und Capablanca mit je 13 Punkten. Capablanca ist jedoch in der letzten Runde spielfrei und kann seinen Stand nicht mehr verbessern.

Sportliches Allerlei

Anmeldung der Vereinsanschriften. Sämtliche Turn- und Sportverbände, -vereine und -abteilungen der Stadt Bochum wollen bis zum 15. Dezember ihre genaue Anschrift Oberturnlehrer Raven, Jahnstraße 2, mitteilen. Zwecks Aufstellung einer Statistik gehen den Vorständen demnächst Fragebogen zu, um deren restlose Ausfüllung und umgehende Rücksendung gebeten wird.

Aus und mit dem Publikum.

Hausfrauenklage.

Aus welchem Grunde bringt hier der Milchmann die Milch noch nicht ins Haus? Was in anderen Städten geht, muß sich doch hier auch ermöglichen lassen? Zu geringer Verdienst kann doch nicht der Grund sein; denn wie man hört, bekommt der Milchmann 6 Pfg. pro Liter. Dazu kommt noch der Verkauf von Flaschenmilch, Eier, Butter, Käse usw. Was der Geschäftsmann wieder tut, das Bringen von Ware ins Haus, das muß dem Milchmann, der fast vor jedem Haus hält bezw. vorbeifährt, auch auferlegt werden. Die Zeiten, daß der Verkauf öffentlich vor sich gehen mußte während der milcharmen Zeit, sind doch vorbei. Für die Hausfrau ist es doch wahrlich kein Vergnügen, bei schlechtem Wetter fünf bis zehn Minuten an der Milchkarre stehen zu müssen. Denn wenn der Milchmann schellt, kommen aus drei bis vier Häusern die Frauen, zum Teil erhitzt von ihrer Hausarbeit, und müssen der Reihe nach abgefertigt werden. Soll dieser „soziale Fortschritt" ein Dauerzustand werden?

Eine für viele.

Aus dem Gerichtssaal

Das Seilfahrtunglück auf Zeche „Matthias Stinnes".

§ **Essen**, 7. Dezember. Nach mehrtägiger Verhandlung und umfangreicher Beweisaufnahme wurde am Montag in der Strafsache gegen den Fördermaschinisten August Wessel von der Zeche Matthias Stinnes das Urteil verkündet. Der angeklagte Fördermaschinist hatte sich zu verantworten, am 4. April durch Fahrlässigkeit den Tod von elf Bergleuten verursacht zu haben. Außerdem zählten 49 mehr oder weniger Schwerverletzte zu den Opfern des Unglücks. Zu den Verhandlungen, die sich größtenteils auf der Zeche „Matthias Stinnes" abwickelten, war ein großer Sachverständigen- und Zeugenapparat aufgeboten. Das Gericht sprach den Angeklagten von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung frei.

§ **Dortmund**, 7. Dez. Eine bis ins Kleinste mit allen Hilfsmitteln ausgestattete Falschmünzerwerkstatt betrieben die Arbeiter Josef Vorschütz und Karl Büchner, sowie der Ofensetzer Karl Reus, mit denen die Ehefrau Reuß und die Arbeiterin Helene Golücke, sämtlich aus Dortmund, auf der Anklagebank saßen. In großen Mengen wurden 50 Pfennig-, 1, 2 und 3 Mark-Stücke in sauberer Ausführung hergestellt. Das Schöffengericht verurteilte diese gemeingefährlichen Gesellen zu schweren Zuchthausstrafen und zwar Büchner und Vorschütz zu je drei Jahren Zuchthaus, Reuß zu vier Jahren Zuchthaus und alle drei zu fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die Angeklagte Golücke kam mit einem Jahr Gefängnis davon, während Frau Reuß mangels hinreichender Beweise freigesprochen wurde.

§ **Düsseldorf**, 7. Dez. Ein Shylock stand in der Person des Kaufmanns Frings vor dem Schöffengericht. Von einer Geschäftsfrau, die sich in dringender Geldverlegenheit befand, verstand er auf dem Wege kurzfristiger Wechsel, deren Betrag um die Zinsen erhöht wurde, weit über 200 Prozent Jahreszinsen herauszuholen. Das Gericht stellte fest, daß der höchstzulässige Zinssatz bei fester Währung achtzehn Prozent sei. (Genügt auch noch!) Arnold Frings wurde zu vier Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt.

§ **Dessau**, 7. Dez. Das Große Schöffengericht in Dessau fällte im Prozeß gegen den Fabrikdirektor Bernstein das Urteil. Der Angeklagte Bernstein war mehrere Jahre lang Direktor der Berlin-Anhaltischen Holzindustrie-Aktiengesellschaft und Vorsitzender des Aufsichtsrates der von ihm mitbegründeten Holz- und Metallkunst A.-G. in Groß-Kühnau bei Dessau. Am 24. August brach in der Fabrik in Groß-Kühnau ein Brand aus, der offensichtlich angelegt war, aber schnell gelöscht wurde. Am 29. August entstand wiederum Feuer in der Fabrik, das sich schnell ausbreitete und die Fabrik größtenteils zerstörte. Die Anklage warf Bernstein vor, diese Brände selbst vorsätzlich und in betrügerischer Absicht angelegt zu haben, um in den Genuß des Versicherungsgeldes zu kommen. Ferner wurde Bernstein beschuldigt, ein teures Auto, das hoch versichert gewesen sein soll, vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben. Alle Beschuldigungen wurden von dem Angeklagten bestritten. Bernstein wurde nun heute von der Anklage der Brandstiftung freigesprochen.

Briefkasten.

F. B. N. „In einem geschlossenen Hause besteht keine Beleuchtungspflicht", hat das Kammergericht in einem Rechtsentscheid festgestellt. Hat jedoch der Mieter die Beleuchtungspflicht übernommen, z. B. im grünen Mietvertrag, haftet er für evt. Schäden, die durch die Nichterfüllung seiner Beleuchtungspflicht entstehen. Evt. erwirken Sie gegen den Mieter eine einstweilige Verfügung, die ihn zur Erfüllung seiner Beleuchtungspflicht anhält.

B. Gä. Das Arbeitsamt kommt für Sie nicht in Betracht. Wenden Sie sich an das Wohlfahrtsamt der Stadt Bochum.

Kraftnahrung mit Milch
angerührt gilt nach den Anschauungen der Jetztzeit als das beste Hautpflege- und Schönheitsmittel. 1201

Wer hustet da?
Der nehme Spitzwegerichbonbon „Riforma". Diese seit mehreren Jahrzehnten bewährten Hustenbonbons beseitigen schnell und sicher Husten, Heiserkeit und Verschleimung und sind wegen ihres angenehmen Geschmacks bei Alt und Jung beliebt. Nur echt in nebenstehender Packung zum Preise von 70 Pfennig zu haben im


Wörishofener Kräuter-Haus
Bochum, Viktoriastraße 3. Eickel, Herzogstraße 4.

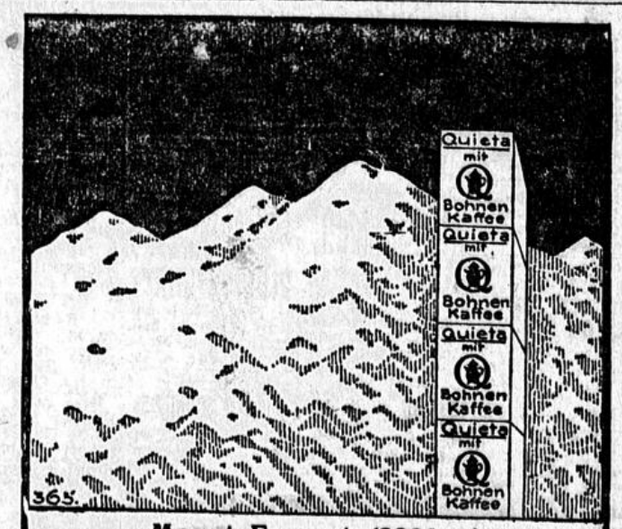
No. 4711. Cold Cream & Matt-Creme
Regelmäßig nach dem Bad
eine leichte Massage mit *"4711"* Cold Cream erhält der Haut ihre Reinheit, Glätte und Jugendfrische. — *"4711"* Cold Cream ist ein Hautnähr-Creme von reinster Beschaffenheit; eine Spur davon wirkt heilend auf spröde, unebenmäßige Haut. — Die Ergänzung zu *"4711"* Cold Cream ist *"4711"* Matt-Creme, welcher der Verschönerung der Haut während des Tages dient und den Teint in einen Zustand wirklicher Vollkommenheit versetzt.
Nur echt mit der ges. gesch. *"4711"* (Blau-Gold-Etikette).


Honig
gar. rein. Bienen-, Blüten-, Schleuder-Honig edelster Qualität, 10 Pfd.-Dose franko Nachnahme Mark 11.—, halbe Mark 6.50 Gar. Zurücknahme.
Frau Rektor Feindt u. Söhne, Großimkerei und Honigversf.
Hemelingen 72 (Hann.). (112

Pianos
moderne klangschöne von 1050 Mk. an. Teilzahlung gestattet
Pianohaus MARKS
Kaiser Wilhelmstraße

Radio
Detektor, Ein- und Mehrröhr.-Empfänger, erstkl. Fabrik., alle Bastlerartikel. Fachmänn. Beratg.
H. Scherzek,
Kronenstraße Nr. 1. — Fernruf 2713. —

— Gummi- —
Leibbind., Strümpfe, hyg. Artikel. Preisliste gratis nur bei Angabe, was gewünscht. „Hetisa", Berlin SW. 48, Besselstraße 16.



Mount Everest (8880 m)
Die enorme Höhe dieses höchsten Berges der Welt wird täglich überschritten durch die Tages-Produktion der Quieta-Werke, in Paketen aufeinandergestellt (notariell beglaubigt).
Quieta wird in 3 großen Fabriken in technisch und hygienisch vollkommenster Weise hergestellt, ist seit fast 20 Jahren beliebt und wird von Millionen täglich getrunken.
Ca 300000 schriftliche Anerkennungen von Hausfrauen, Ärzten und Behörden (notariell beglaubigt).
Die Quieta-Spezialmischungen von Bohnenkaffee mit Kaffeegewürzen nach Wiener Art sind in Wohlgeschmack, Bekömmlichkeit und Billigkeit unübertroffen.
Kaffeegehalt: Quieta Rot 10% 50 Pf., Quieta Gelb 25% 80 Pf Quieta Gold 40% 110 Pf., Quieta Grün mit Kaffee-Aroma 28 Pf.
In ½ Pfund-Paketen, niemals lose!

Ia. Weizen-Kleie und Bollmehl
Ia. Roggen-Kleie und Bollmehl
zu Mühlenpreisen — nur an Selbstverbraucher — jedes Quantum laufend abzugeben durch: Otto Volmar, Bochum, Rheinischestraße 30. Fernruf 3168. a3138

Beachten Sie bitte mein Schaufenster!
Alfred Theuer,
Bochum, Bahnhofstraße 55 (neben Hochbaus Lueg)
Altenbochum, Wittenerstraße 95.

1 gute Rundschiff- und 1 Langschiff-
Schneider-Maschine
b. zu verkauf. Näh. Maltheserst. 13, p. l.

Offene Stellen

Männlich

Zur Belebung des Geschäfts!

Wer Ladenlokal hat

und Bücher und Papierwaren mitführen will, erhält solche von leistungsfähiger Großhandlung gegen langes Ziel.
Angebote unter G. H. 4043 an die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

Lebensmittel-Reisende

zum Verkauf von Margarine
Rahmu – buttergleich usw.

für Gelsenkirchen, Herne, Gerthe, Altenbochum, Weitmar sof. gesucht. Bei guten Leistungen erfolgt Anstellung gegen Gehalt, Prov., Spesen.
Angebote unter O. G. 42621 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Nebeneinkommen!

In **Gerthe** und **Altenbochum** sowie auch in Bochum und sonstiger Umgebung werden **Herren aller Berufe gesucht,** die über einen guten Bekanntenkreis verfügen und nebenamtlich für eine alte erstkl. Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft wirken wollen. Diese Herren erhalten selbst. Inkasso-Agenturen und hohe Provisionen evtl. Barzuschuß. Angebote unter P. F. 42614 a. d. Geschäftsst. d. Ztg

Dekorateur

für guten Stapel und besseren Genre für unsere 6 Schaufenster zum Eintritt per 1. Januar gesucht.
Nur Bewerbungen mit besten Referenzen aus der Textilbranche haben Zweck. Bild und Gehaltsansprüche erbeten. a4039

Arias
Hattingen-R.

Vertreter
welche Privatkunden besuch., wollen sich melden. Hellwegstr. Nr. 22. 42564

Sichere Existenz
biete ich Herren, welche über ein Kapital in Höhe v. Mk. 200–300 verfügen. Auch Uebernahme v. General-Vertr. eines ges. gesch. Haushaltsart. Off. u. 328 a. die Annon.-Exp. E. Vendel, Dortmund, Westenhellweg 39.

Zum Besuch
d. Wirte u. Private gutlohn. Sache zu vergeben. — Angeb. unt. U. P. 42630 an d. Geschst. d. Bl.

Neuheitenvertrieb sucht tüchtige
Reisende
f. Weihnachtsschlager. Johanniterstr. Nr. 33, 42655

Tüchtiger Polsterergehilfe
für sofort gesucht.
Strasberg u. Weiß, Nibelungenstr. 6b.

Konditor lehrlg.
kann sofort eingest. werd. — Meldung m. Lebenslauf unt. G. L. 42615 an die Geschäftsstelle.

Weiblich

Frau od. Mädch.
für 2–3 Std. vormittags z. Putzen gesucht. Zu erfr. in d. Geschäftsst. 42663

Ordentliches **Mädchen** gesucht. Hattinger Str. 74. 42566

Redegewandte
Damen
Tägl. 15 bis 20 M. leicht zu verdienen. 42553 Auskunft in der Geschäftsst.

Tücht., ehrl., evg.
Mädchen
f. kl. kinderl. Haush. w. Erkrank. d. jetz. Mädch. f. sof. ges.
Frau John, Hunscheidstr. 189.

Suche f. mein Kolonialw.- u. Drog.-Geschäft ein
Lehrmädchen
aus gut. Familie. Lehrz. 3 J., volle Vens. Selbstgeschr. Angeb. unt. W. G. 42591 a. d. Geschst.

Verkäuferin
für Lederbranche zur Aushilfe gesucht.
42648 Fr. Mersch, Hochstr. 20.

Zuverl., saub.
Dienstmädch.
nicht unt. 20 J., für bess. Haush., 3 Person., sof. gesucht. G. Zeugn. erwünscht. Steinstr. 28, 1. Etg.

Weg. Erkrankung d. Mädch. f. sof. e. nur tücht., fleißig. besseres 42608
Alleinmädch.
für herrsch. Einf.-Haus (2 Pers.) ges. Gute Zeugn. Bedingung. Auguste-Viktoria-Allee 14, am Stadtpark.

Kräftiges
Halbtagsmädchen
sof. ges. f. kl. Hsh. Nur m. Zeugn. vorzustell. Trankgasse Nr. 1, 4. Etg.

Achtung!
Wegen Renovierung des Tonhallen-Kinos ist das
Tonhallen-Kino-Orchester
ab 8. Dezember frei 42580
und empfiehlt sich für alle **Musik-Veranstaltungen** in jeder gewünschten Besetzung.
Gefl. Offerten erbeten an den Orchester-Vorstand **Otto Hurski,** Bochum, Jägerstr. 41 V.

Für mein. Gesch.-Haush., 3 Pf., suche ich ein. ehrl. brav.
Mädchen
b. gut. Verpfleg. u. Lohn m. gut. Zeugnissen, a. liebst. von ausw. Frau Fritz Baumüller, Friedenstraße 5, part.

Stellen-Gesuche

Männlich

Guter Klavierspieler
frei. Selb. wünscht Anschl. a. nur gut. Geiger. — Angeb. unt. P. D. 42597 a. die Geschäftsst.

Bäckergeselle
23 J. alt, sucht sof. Stellung i. gemischt. Betrieb geg. etwas Taschengeld. — Angebote unt. B. K. 42599 a. d. Geschst.

Rote Radler
besorgen alles!
Kaiser- u. Rottstr.-Ecke, Telefon 5186.

Maler- und Anstreicherarbeiten
w. saub. u. preisw. ausgef. Zahl.-Erl. Ang. u. A. B. 42609 a. d. Geschst. d. Bl.

Weiblich

Tücht. Masseuse
ärztl. geprüft, zugl. Schönheitspflegerin, sucht noch einige Privatkundschaft. Ang. u. F. B. 42449 an die Gesch. d. Bl.

Fräulein
volls. verwalts. Anf. 30er J., firm i. gs. Hauswes. u. s. kinderlieb, w. selbstdg. Wirkungskr. Briefe Dortm. 12, Oespe a. Fr. Korfmann, ler Straße 45.

Aelt. Mädchen
a. Ostpr. sucht sofort Stell. Alda, Schmechtingstraße 12. 42639

Empfehle mich zur Anfertigung von Lampenschirmen.
Heine, Alsenstr. 20, Fernruf 4014.

Tücht. Schneiderin
sucht noch Kundsch. in u. auß. d. Hause. 42594 Juliusst. 7a, 2. Et., bei Haas.

Empf. mich z. Anfertigung einfach. u. eleg. Damen- und Kindergarderobe.
Näh. Herner Str. Nr. 262, Ztg.-Gesch

Zu vermieten

Sofort bezugsfähig!
Circa 250 qm Geschäftsräume (als Büro, Arbeits-, Fabrikations- oder Lagerraum geeignet) im Zentrum der Stadt in bester Geschäftslage, zu vermieten. Erdgeschoß mit Zentralheizung. (Anfahrt für Autos und Garage.)
Anfragen unter L. Z. 4076 an die Ann.-Exp. Erlenkämper & Cie., Bochum, Kortumstraße 16. (AE2

Wohnungen

Wohnung
von 2 Zimmern, etwas schräg, in ruhig. Hause, Nähe Kaiser Friedrichpl. a. Inh. e. Dringlichkeitk. z. verm. Angeb. u. Z. 42458 an die Geschäftsst.

Alleinst. Dame, Geschäftsinh., sucht in bess. Hause 1—2
leere Zimmer
zu mieten. — Ang. unt. D. K. 42587 an die Geschäftsst.

Ladenlokale

Ladenlokal
geeign. f. Büro, zu vermiet. Wiemelh. Str. 20, p. r.

Lagerraum
am Bahnhof Nord zu vermieten. — Angeb. unt. L. M. 42651 an d. Geschst.

Büroraum
evtl. m. Einricht. u. leer. Arbeitsraum z. vermiet. — Angeb. unt. Z. A. 42582 a. die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer

Freundlich
möbl. Zimmer
m. Zentralheiz. und elektr. Licht an bess. Herrn sof. zu verm. Herner Str. 67 II.

Ein möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
mit u. ohne Morgenkaffee zu verm. 42558 Näh. in der Geschäftsstelle.

G. möbl. Zimm. zu verm. Bahnhofst. 30, 3. Etg., link. Aufg.

Möbliert. Zimmer sofort a. kinderlose Eheleute zu verm. 42567 Böhning, Rosenstraße 3.

Elegant möbl.
Herrenzimmer
m. Schlafgelegenh. a. bess. Herrn für sof. zu verm. Gefl. Angeb. unt. J. H. 42551 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer zu vermieten. a4037 Morjan, Königstraße 13.

Gut möbl. heizb.
Frontzimmer
sehr groß, el. Licht. 2 Bett., an 2 Herr. abzug. Kortumstr. Nr. 6, II. 42603

Möbl. Zimmer
zu vermiet. Johanniterstr. 16, 1. Etg.

Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee z. vermiet. Kaiserstr. Nr. 53, 2. Et. 42601

Gut möbl. 42557
Wohn- u. Schlafzimmer
a. alleinst. Herrn z. 15. Dez. zu verm. Friedhofstr. 10, pt.

Schön möbl. Zimmer sof. o. 15. zu verm. Herner Str. Nr. 147, 3. Etag.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 42620 Zu erfragen in d. Geschst. d. Bl.

Frdl. möbliertes Zimmer
p. sof. z. vermieten. Kronenstr. 6, 1. E., Nähe des Hauptbhf.

Frdl. möbl. Zimmer
an bess. Herrn od. Dame zu vermiet. 42657 Zu erfragen in der Geschst.

Frdl. möbl. heizb. Zimmer z. verm. 42640 Zu erfragen in der Geschäftsst.

Geheizte Schlafstelle mit Kaffee für 2 M. 42577 Eickeler Str. Nr. 12, 4. Stock.

Saub. Schlafstelle frei. Klosterstr. 20, 2. Etage. 42550

2 anst. Leute erh. Schlafstelle (2 Betten). Näher. 42590 Klosterstr. 11, 1. Etage.

Schlafstellen
frei. Woche 3,50 M. Adolfstraße 6.

F. bess. Mädch. sofort Schlafgelegenheit frei (prsw.) b. Fam.-Ansch. (Kochgelegenh.) Wittelsbacherstr. 10, I.

2 anst. Herren könn. Schlafst. erh. Näh. i. d. Geschst. d. Ztg. 42663

Mietsgesuche

Zu besser. Hause wird sehr guter
Mittagstisch
gegeben. Hermannshöhe 6, 2. Etg.

Mietsgesuche

Wohnungen

Jg. Ehel. suchen 1 bis 2 leere
Zimmer.
Frz. Jakobs, Weitmar, Bahnhofst. 43. 42619 an d. Geschst

Mietsgesuche

4–5 Zimmerwohnung
in guter Lage (Ehrenfeld und Stadtpark bevorzugt) auch Neubau von kinderlosem Ehepaar (Akademiker) zum 1. Februar oder später gesucht. Gegebenenfalls Tauschwohnung in Goslar a. Harz.
Offerten unter P. P. 222 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Junges Ehepaar (Akademiker), selbst., sucht
2 möbl. o. unmöbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit, Ehrenfeld oder Stadtmitte. Angebote unter V. C. 42581 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Zu verkaufen

Einfamilienhaus
in Ehrenf. m. Garten zu verkaufen. — Angeb. unt. P. K. 42623 an die Geschst.

Gutgehende
Wirtschaft
z. verk. o. z. verm. Angeb. unt. P. D. 42624 an d. Geschst.

Gutgehendes
Lebensmittel-Geschäft
kompl. m. Ware, 3-Z.-Wohn., abgeschl., sof. z. Preise von 3500 Mk. z. verk. — Angeb. unt. H. E. 42640 an d. Geschst.

Großes, schönes
Kino
m. Lat. magika, Anschaff.-Pr. 80 M., f. 30 Mk. z. verkaufen. L 310 Hattinger St.

Hochf. mod. schw. n.
Natur-Küche
2 Schränke, Tisch, n. nicht gebraucht, umständehalb. sehr bill. zu verkauf. Wittener Str. 29c, 2. Etage, Hinterh. 42636

Küche
fast neu, sehr billig zu verkaufen.
Fisso & Finger,
Boch., Alleestr. 12.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Kleiderschrank
mit 2 Schiebetüren zu verkaufen.
Düppelstr. 21 III, l.

Gut erhalt. Herd, 1 Kommode, 1 Truhe, Eiche, billig zu verkaufen.
42570 1. Parallelstraße 9, 2. Et., r.

Bill Angebot!
Ein. Küch., Speisezimm., e. Büffet, eiche, 140 br., Büroschreibtisch, eiche, u. eine Garnitur Dielenmöb. abzug. Z. erfrag. Flügel, Rottstr. 28, Büro gegenüb. Unt.-Pal.

Ofen, m. Kochgelegenheit, a. geeignet f. Werkst. o. Lad. zu verk. Weitm., Hattinger Str. 273, I.

Küchenherd
fast neu, halb Gas, halb Kohle, u. n. Küchenschr. bill. zu verkaufen. Diberg-straße 6, part. 42604

Sechsröhriger
Heizgasofen
fast neu, abzugeb. Weiherstr. 49, part.

Rd. Zimmerofen m. Rohr bill. zu verk. Joachimstr. 4, part.

Boxer zu verkaufen. 42662 Langendr., Kaltebardt 32. 42662

Standuhr preiswert zu verk. 42593 Bülowstr. 2, 4. Stock.

Eleg., schwarzer Winterpaletot für kl. Figur billig zu verkauf. (42112 Marschnerstr. 2b.

Ladenlokale

Bäckerei
oder Backstube z. mieten gesucht. — Angeb. unt. G. A. 42572 a. d. Geschst.

Ich suche ein
Ladenlokal
im Mittelp. der St. Bochum. Angeb. u. Z. G. 42626 a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
mit o. ohne Pens. in Riemke od. Hofstede z. 15. Dez. gesucht. — Angeb. u. Z. S. 42552 an d. Geschäftsst. d. Bl.

F. mein. Weihn.-Besuch v. 26. Dez b. 3. Jan. suche möbliert. Zimmer m. Bad i. vorn. H. E. kommt n. f. vornehme Gea., vorzw. a. Stadtp. oder Königsallee i. Betr. Angeb. unt. H. C. an. Kulanteste Zahlungsb. A. Kuhlmann Mühlenstr. 4, 2 Et. i. H. Café Althoff.

Musik-Sprech-Apparate Marke
Grammophon
u. a.
Schallplatten
größte Auswahl
Musikhaus
MARKS
Bochum
Friedrichstr. 13

Eine gute neue
Geige
m. Kast., sow. e. gut erhalt. Teppichkehrmaschine bill. abzug. 42573 Zu erfragen in der Geschst.

Eine fast neue Nähmaschine zu verkaufen.
Kronenstr. 6, 1. Et.

Dürkopp-Fahrräder u. Nähmaschinen
zu sehr bill. Preisen langjähr. Garantie, leichte Zahlungsbed. Gerhard Paetgen, Bochum, Maarbrückerstraße 9 (Ecke Humboldtstr.) Telef. 2832

Radio!!
Vierröhrenapparat mit allem Zubehör billig zu verkaufen. 42561 Weitmar-R., Essener Str. 27, pt.

Meißner-Zwiebelmuster-Eßservice
f. 12 Pers. zu verk. 42599 Zu erfrag. i. der Geschäftsst.

E. eleg. schwarzer
Herrenmantel
auf Taille, Gr. 46, u. e. ganz neues Puppenbett billig z. verkaufen. 42579 Freiligrathstr. 15.

Näh- u. Zuschneidekurse
Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. Wäsche
Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung.
Tages- und Abendkurse.
Frau L. Arenz,
Humboldtstr. 11. (Eing. Schillerstr.

Pianos
Flügel
Phonola
Piano
beide nur wenig gebraucht und noch wie neu, unter voller Garantie preiswert zu verkaufen.
Pianohaus Hilger, Essen,
im Keramikhaus.

Pianos
nur gute Fabrikate bei äußerst günstiger
Ratenzahlung.
Aug. Reuter,
nur Düppelstraße 4, Nähe Wittener Str. Verk. v. 4–7 Uhr.

Besonders günstige Gelegenheits-Käufe:
1 Piano Bechstein
1 Piano Geissler
1 Piano Hilger
1 Piano Ibach
sämtlich durchweg wie neu, bei voller Garantie.
Pianohaus Hilger, Essen,
im Keramikhaus.

Nur kurze Zeit gespielt!
Salon-Flügel
allererste Marke, preiswert zu verkaufen.
Pianohaus Hilger, Essen,
im Keramikhaus.

Weil ich gute
Pianos
nur als Nebenartikel führe, darum bin ich so billig damit.
Besichtigen Sie bitte meine Ausstellung.
Gust. Biennemann,
Bochum.
Fachgeschäft für Wohnungs-Einrichtungen.
Wattenscheiderstraße 25, 27 u. 29. Haltestelle Maarbrücke Linie 1.

Bevor Sie einen Musik-Sprechapparat kaufen, besicht. Sie unser Fabriklager Verk. direkt an Private, 2 Tischapparate, Eiche, v. 58,— Mk. an. Kulanteste Zahlungsb. A. Kuhlmann Mühlenstr. 4, 2 Et. i. H. Café Althoff.

Musik-Sprech-Apparate Marke
Grammophon
u. a.
Schallplatten
größte Auswahl
Musikhaus
MARKS
Bochum
Friedrichstr. 13

Eine gute neue
Geige
m. Kast., sow. e. gut erhalt. Teppichkehrmaschine bill. abzug. 42573 Zu erfragen in der Geschst.

Eine fast neue Nähmaschine zu verkaufen.
Kronenstr. 6, 1. Et.

Dürkopp-Fahrräder u. Nähmaschinen
zu sehr bill. Preisen langjähr. Garantie, leichte Zahlungsbed. Gerhard Paetgen, Bochum, Maarbrückerstraße 9 (Ecke Humboldtstr.) Telef. 2832

Radio!!
Vierröhrenapparat mit allem Zubehör billig zu verkaufen. 42561 Weitmar-R., Essener Str. 27, pt.

Meißner-Zwiebelmuster-Eßservice
f. 12 Pers. zu verk. 42599 Zu erfrag. i. der Geschäftsst.

E. eleg. schwarzer
Herrenmantel
auf Taille, Gr. 46, u. e. ganz neues Puppenbett billig z. verkaufen. 42579 Freiligrathstr. 15.

Näh- u. Zuschneidekurse
Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. Wäsche
Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung.
Tages- und Abendkurse.
Frau L. Arenz,
Humboldtstr. 11. (Eing. Schillerstr.

Pianos
Flügel
Phonola
Piano
beide nur wenig gebraucht und noch wie neu, unter voller Garantie preiswert zu verkaufen.
Pianohaus Hilger, Essen,
im Keramikhaus.

Pianos
nur gute Fabrikate bei äußerst günstiger
Ratenzahlung.
Aug. Reuter,
nur Düppelstraße 4, Nähe Wittener Str. Verk. v. 4–7 Uhr.

Besonders günstige Gelegenheits-Käufe:
1 Piano Bechstein
1 Piano Geissler
1 Piano Hilger
1 Piano Ibach
sämtlich durchweg wie neu, bei voller Garantie.
Pianohaus Hilger, Essen,
im Keramikhaus.

Fahrrad
Marke Adler, z. vk. 42641 Denkhaus, Emscherstr. 9, 2. Et.

Ein Paar fast n.
Schlittschuhe
f. Schuhn. 38 b. 39 bill. zu verkaufen Hugo-Schultzstr. 19.

Kauf-Gesuche

Kaufe:
u. zahle noch immer die höchsten Preise für gut erhaltene Herren- u. Damenkleid., Schuhe usw. — Karte genügt. — Herm. Schmerler, Bochum, Brückst. 23.

Fast neuer
Tiefbauherd
mit Rollwagen zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. D. B. 42578 a. d. Geschst.

Doppel-Schlafzim.
Eiche, geg. Bar aus Privatb. z. kaufen gesucht. Ausf. Ang. unt. M. K. 42625 a. die Geschst.

Leichtes Pferd und Wagen
z. Lumpenfahren zu leihen gesucht. Angeb. unt. L. P. 42638 an d. Geschst.

Unterricht

Grdl. Unterricht
in Maschinenschreib. und Stenographie, insbesondere Reichskurzschrift erhalten Sie in Tages- und Abendstunden bei sehr mäßigen Preis. im Bochumer Abschriften-Kontor, Rottstraße 40.

Erteile
Nachhilfe
in Gymnasial- und Oberrealsch.-Fäch. — Angeb. unt. J. W. 42646 a. d. Geschst.

Reichskurzschrift
Anfänger- und Fortbildungsunterricht ist jed. Dienstag und Mittwoch abend ½8 Uhr, jeden Samstag abd. 7 Uhr in der Marienschule, Spichernstr. 6. L 5115
Reichskurzschriftverein „Gabelsberger", Bochum.

Violin-Unterricht
erteilt (42133
Paul Gebhard, Mitglied des Städt. Orchesters, Ehrenfeldst. 4, 1. E.

Sprach-Unterricht!
englisch, französisch u. italienisch, erteilt geprüft. Sprachlehr. m. langjähr. Auslandspraxis. — Angebote unt. S. 12345 a. d. Geschäftsst.

Radio-Apparate
Schneider-Opel
Huth
Sachsenwerk
kaufen Sie am besten bei
Radio-Kirsch
Brückstr. 11. Bongardstr. 30.

Der verwöhnteste Kenner lobt Bauart und Ton der Sprechapparate Marke Romaphon.
Wir liefern sämtl. Arten
Sprechmaschinen
mit garantiert bester Tonwiedergabe und Luxus-Ausführung (echt Eiche Mahagoni oder schwarz poliert) direkt an Private zu den günstigsten Preisen **Teilzahlung** streng diskret, gern gestattet. Ia. Werkstattarbeit, keine sog. Bazarware. Große Auswahl in Schallplatten Bestellungen zu Weihnachten werden ohne Anzahlung entgegen genommen. Vorführung ohne Kaufzwang. Verlangen Sie heute noch Offerte.
Romaphon Sprechapparate Bauanstalt,
Verk. Stelle: Bochum, Heinrich Römer, Ottostraße 7, Tel. 5015.

Fahrräder
weltbekannte Markenfabrikate wie Adler, Brennabor, Dürkopp u. s. w.
Nähmaschinen
Original „Victoria-Mundlos" u. „Phönix"
Waschmaschinen, Mangeln und Wringmaschinen
Küppersbusch-Herde etc.
empfehle zu äußerst billigen Preisen und günstigen Zahlungs-Bedingungen.
Michael Paefgen
am Kaiser Friedrichsplatz.
Gegründet 1893. Telephon 2567.

Weihnachtsbäume
einige Ladungen **verladebereit,** sofort lieferbar. Rütting, **Hagen i. W.,** Hochstraße 67, **Tel. 2757.** AG1

Für die
Weihnachts-Bäckerei
empfehle:
Reine Gewürze, auch gemahlen, Diamantmehl, Backpulver, Hirschhornsalz, Pottasche, Citronat, Vanille, Mandeln, Nußkerne, Puder- und Hagelzucker, Rosinen u. s. w. LT21
Emil Trass Nachf.,
am Wilhelmsplatz.

Krauss-Pianos
mit Patent-Plenator
Das Piano mit dem Flügelton
Alleinvertretung:
J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12,
zwischen Alleestraße und Moltkemarkt.

Brechkoks I u. II
1.80 Mk. pr. Zentner fr.
Anfragen unter T. A. 42519 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Unsere Preise
für die seit Jahrzehnten bekannt guten täglichen Bedarfsartikel:

Ungebleichter Biber	gute westf. Ware . Mtr. 0.78,	0.63
Gebleichter Biber	80 cm breit . . . . Mtr. 0.95,	0.80
Fancybiber	für Unterzeug . . . Mtr 0.68,	0.55
Hemdenbiber	gestreift u. kariert Mtr, 0.75,	0.55
Unterrockbiber	schwere doppelseitige Ware Mtr. 1.35,	1.00
Schlafdecken	140/190 . . . . . Stück 2.40,	1.65
Schlafdecken	140/200 schöne Muster . . Stück 4.50,	3.95
Kamelhaardecke	imitiert, 140/190 . Stück 6.90,	5.90
Bettücher	140/190 weiß und bunt . . Stück 3.50,	2.95
Bettuchbiber	ca. 150 cm brt. weiß und bunt . . . Mtr. 1.95	1.50
Rot-Bettdamast	130 cm brt. garantiert farbecht Mtr. 3.50,	2.95
Rot-Bettdamast	160 cm brt. garantiert farbecht Mtr. 4.50,	3.90
Bett-Inlett	130 cm breit garantiert echt u. federdicht . . . . . Mtr. 3.50,	2.95
Bett-Inlett	160 cm breit garantiert echt u. federdicht . . . . . Mtr. 4.50,	3.90

Bassauer Hafermast-Gänse
prima Ware, bratfertig mit Fett und dem Innern, franco incl. Verpackung, per Pfd. Mk. 1.50
Für die kommenden
Feiertage
kann ich Ihnen eine prompte Lieferung nur dann sichern, wenn Sie jetzt schon Ihre Bestellung aufgeben. Versand erfolgt nur per Nachn.
J. Frankenberger, Passau
(Bayern). a4040

Für den Weihnachtsmarkt
sind Gummischürzen für Groß und Klein, die leichtverkäuflichsten Artikel.
Musterkollektion { 3 große Frauenwirtschaftsschürzen, 3 große Kinderschürzen, gegen Voreinsendung von Mk. 12.50 portofrei
Illustrierte Preisliste gratis!
Gummifabrik Schulz & Co.,
Berlin, Elisabeth-straße 27.

Ich helfe Ihnen in Ihrer Aufwertungssache
in Zivil- und Strafprozeß-, Steuer- und Mietsachen mit bekannt bestem Erfolge,
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25
Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

Herren
die sich zum Besuch von Privat-Kundschaft eignen, werden von einer
Möbelgroßhandlung
als Vertreter bei hoher
Verdienstmöglichkeit
sofort gesucht. Solche, die in ähnlicher Stellung schon tätig waren, werden bevorzugt.
Gefl. Angebote mit Angabe von Referenzen unter L. P. 34 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Pianos
zu den billigsten
Preisen
in grosser Auswahl
Möbelhaus Pop
Wilhelmstraße 5.

Schönstes
Weihnachtsgeschenk!!
Seltene Gelegenheit!
Flügel
bestes Fabrikat, mit eingebautem Spielapparat nebst Notenrollen, mit der Hand und auch elektrisch spielbar, schwarz poliert, sehr gut erhalten, aus herrschaftlichem Besitz durch uns äußerst billig zu verkaufen.
Wilh. Rohrath Söhne, Dortmund
Burgwall 21, Planohaus.

Württemberger Zeitung
Stuttgart
Mit den Beilagen: Wertarbeit und Edelmere / Der Schwabenspiegel / Der Schwäbische Jugendfreund / Der Schwäbische Hausfreund / Das Kleid der Frau / Die Hilfe im Haus

Leserkreis:
Die Familien in Stuttgart und Württemberg
In Stuttgart durchschnittlich in jedem Haus wenigstens zwei Bezieher

Größtes
Mittagsblatt Württembergs

Meine Frau und ich



sind immer einer Meinung, wenn sie mir einen von ihr eigens angefertigten und wieder wundervoll gerakenen Likör zum probieren vorsetzt, egal ob der feurige Allasch, der pikante Curaçao, der feingeistige à la Benediktiner oder Chartreuse, der würzige Blutorange oder Cherry Brandy, der köstliche Maraschino rc., die durch ihre immer gleiche Güte unsere Gäste stets in Erstaunen setzen. Wir verwenden aber auch nur, wie schon unsere Eltern u. Großeltern, die echten Reichel-Essenzen, die in Drogh. und Apotheken erhältlich sind, daselbst auch Dr. Reichels Rezeptbüchlein umsonst, sonst kostenfrei durch OTTO REICHEL, Berlin SO. 33, Eisenbahnstr. 4. Wohlgemerkt, aber nur Reichel-Essenzen Marke „Lichthera"